

Molly W.

Muss von Krummbein akzeptiert werden!

Inhaltsangabe

Hermione mag ja beruflich sehr erfolgreich sein, aber langsam beginnt ihre Biologische Uhr zu ticken. Da sie als einzige Frau in ihrem Freundeskreis immer noch Single ist, beschliesst Hermione drastische Massnahmen. Diese Massnahmen kann Krummbein jedoch gar nicht billigen

Vorwort

Also endlich melde ich mich wieder mit einer neuen Geschichte, die ich in den weiten des engl. sprachigen Netzes von plumgirl gefunden habe. Diese Geschichte wird einmal aus einer ganz anderen Sicht erzählt ... nämlich aus der Sicht von Krummbein!!! Ich fand die Geschichte ziemlich witzig, obwohl in den späteren Kapitel auch traurige Teile dazu kommen werden. Also fällt euer Urteil selber und viel Spass beim lesen.

Zum besseren Verständnis: Dinge die Krummbein sagen würde stehen in 'einfachen Anführungszeichen'. Gesprochene Dialoge von Personen in "doppelten".

Disclaimer: Die Figuren gehören selbstverständlich J.K. Rowling

Inhaltsverzeichnis

1. Der Brief
2. Harry's Wohnung
3. Die Bewerber
4. Keine Kekse !
5. Gestörte Nickerchen
6. Hochzeitsfiasko
7. Die Zeit vergeht
8. Es tut mir Leid!
9. Weihnachten steht vor der Tür
10. Es gibt viel zu erzählen
11. Nächtliches Gespräch
12. Endlich
13. Epilog

Der Brief

Mürrisch beobachtete ich Hermione, während sie ihre Anforderungen auf ein Stück Pergament kritzelte. Sie sass am Küchentisch und als ich bemerkte, dass sich ihre Stirn leicht in Falten legte, trottete ich langsam zum Küchentisch, um zu lesen, was sie bis jetzt aufgeschrieben hatte.

„Krummbein!“ rief Hermione, als ich auf den Tisch sprang. Sie nahm sich kurz Zeit um mich zu kraulen und kaum begann ich zu schnurren, hörte sie abrupt auf, schnappte sich ihre Feder und schrieb eine weitere Anforderung nieder. Ich wartete ungeduldig darauf, dass sie wieder begann mich zu kraulen, doch sie schrieb weiter.

Ich schaute auf das Pergament und runzelte die Stirn. Das war absolut lächerlich!

Hermione ist eine wunderbare Person und Begleiterin. Sie ist eine erfolgreiche Heilerin und lebt ganz gut. Letztes Jahr hat sie für uns sogar ein Haus gekauft. Es ist bezaubernd, sehr gemütlich und die Räume sind sonnendurchflutet. Es ist so wunderschön. Ich kann überall ein Nickerchen machen!

Sie ist die jüngste Heilerin in ihrer Abteilung. Sie ist 26 und die anderen sind bereits weit über 40. Ich denke, sie werden sie demnächst wieder befördern. Sie hat zwar nur wenige, aber dafür sehr enge Freunde und mich als ihren Mitbewohner. Was könnte da noch fehlen?

Ein Ehemann?

'Hermione braucht keinen Ehemann!'

Ich schaute mürrisch auf das Stück Pergament, auf welches Hermione wie wild schrieb.

Es begann alles mit der Einladung von Ginny Weasley und Draco Malfoy zu einer Party bei ihnen Zuhause. Ginny lebte mit ihm nun seit 3 Jahren zusammen und seit 7 Jahren waren sie liiert. Das Verhältnis wurde zu Beginn nicht gerade begrüsst. Ron war furchtbar wütend, aber beruhigte sich, nachdem ihm Ginny einen fürchterlichen Flederwichtfluch angehängt hatte. Draco verzog sein Gesicht bei dem Anblick. Wahrscheinlich erinnerte es ihn an die Zwischenfälle in der 5. Klasse und an das Jahr nach Ginny's Abschluss. Draco hatte damals versucht mit ihr zu flirten

Wohlgemerkt, er *versuchte* es nur!

Doch später verfiel Ginny Draco's Charme doch und sie begannen sich ernsthaft zu treffen.

„Wir werden heiraten!“ *verriet Ginny glücklich während des Essens. Draco grinste über das ganze Gesicht und umarmte Ginny.*

Lavender und Mrs. Weasley jubelten, sprangen auf und rannten zu Ginny um den Ring besser sehen zu können. Ginny zeigte ihn voller Stolz.

„Mein Baby“ *schluchzte Mrs. Weasley, als sie in Tränen ausbrach. Ginny's Brüder und ihr Vater mussten schliesslich Molly von Draco wegzerren. Sie hatte Draco in ihrer berühmt berüchtigten Umarmungen und langsam bekam er keine Luft mehr.*

Also alle Brüder halfen mit, ausser Ron. Dieser Dickkopf hatte tatsächlich einen Zusammenbruch und musste sich auf's Sofa legen. Während Hermione verschiedene Stärkungs-Zauber sprach, begannen Luna und Parvati ihm mit Magazinen frische Luft zuzufächeln und Harry holte ihm etwas Wasser.

Keiner der anderen bemerkte es, bis Ginny es sah. „Ron!“ schrie sie als sie zum Sofa lief, „geht es dir gut?“

Ron stöhnte und öffnete seine Augen. Dann starrte er Ginny an.

„Heiraten?!“ zischte Ron, während er versuchte sich aufzurichten, „dieses Frettchen heiraten?!“

Ich hörte Draco hinter den anderen Fluchen, „Das war in der 4. Klasse und verfolgt mich nun mein Leben lang!“

Mrs. Weasley runzelte die Stirn und schimpfte mit Ron, „Was stimmt nicht mit Draco?“

„Nichts.“ sagte Ginny und runzelte auch ihre Stirn. „Draco ist der perfekte Mann für mich!“

Lavender und Parvati nickten zustimmend.

Ron setzte sich auf und starrte Ginny an.

„Du bist zu jung!“ zischte er verärgert.

„Was?!“ schrie Ginny ungläubig, „Das kommt von dem Typen, der bereits seit 2 Jahren verheiratet ist!“

Luna lächelte zu Ginny.

„Sie hat Recht Ronald.“ Sagte Luna zu ihrem Ehemann, „Du warst sogar ein Jahr jünger, als wir geheiratet haben. Ganz nebenbei ich war damals sogar 2 Jahre jünger.“

Ron grummelte, „das ist nicht dasselbe.“

„Weshalb?“ fragte Ginny aufgebracht, ihre Hände an den Hüften aufgestützt.

„Also,“ begann Ron „Harry ist auch noch nicht verheiratet!“

Harry sprang auf, als ihn alle anstarrten.

„Hey, lass mich da raus!“ protestierte er und hob seine Hände abwehrend in die Höhe.

„Ronald Weasley,“ schimpfte Mrs. Weasley, „Du bist irrational!“

„Nein, bin ich nicht!“ schrie Ron, „sie ist einfach zu jung!“

„Bin ich nicht!“ schrie Ginny zurück, „schau dich doch mal im Raum um! Alle sind verheiratet oder zumindest verlobt!“

„Also Harry ist es nicht!“ erwiderte Ron, „und Hermione auch nicht!“

Hermione errötete, als alle zu ihr und Harry starrten. Ich starrte den rothaarigen Idiot finster an. 'Hermione fühlt sich wohl, so wie es ist!' dachte ich bitter und überlegte, in welches Bein ich ihn beißen soll.

„Gut, Harry und Hermione sind die Ausnahme!“ erwiderte Ginny wütend.

„Und das gilt auch für Krummbein!“ führte Ron weiter aus. Ich hörte wie die Zwillinge kicherten.

'Ich denke, ich beisse in beide Beine!' und starrte Ron dabei böse an.

Ginny rollte ihre Augen, „Gut, diese drei sind die Ausnahme, aber nicht die Mehrheit!“

„Trotzdem!“ sagte Ron stur, „Du bist zu jung!“

Ginny runzelte wieder ihre Stirn, „Gut, aber du bist nicht mein Vater oder meine Mutter, Ron! Und somit ist es nicht deine Entscheidung!“

„Das stimmt, mein Herz!“ meinte Mrs. Weasley und strich sanft über Ginny's Rücken „Ich habe kein Problem, dass Ginny heiraten wird!“

Alle drehten sich zu Mr. Weasley, der während der ganzen Zeit still in der Ecke stand. Schlussendlich stupste Mrs. Weasley mit ihrem Ellbogen in seine Seite und starrte ihn an.

„Ja!“ sagte Mr. Weasley nervös „Wir haben kein Problem damit.“

Ginny drehte sich wieder zu Ron „siehst du?!“

Ron murrte, während die anderen sich wieder entspannten. Sie hatten ja schon vorher die Befürchtung, dass es eine weitere Auseinandersetzung zwischen dem Weasley-Clan geben würde. Das letzte Mal war es, als Ginny und Draco beschlossen hatten zusammen zu ziehen. Und davor war es, als Ginny begann sich mit Draco zu treffen. Ron hatte jedes Mal einen furchtbaren Streit mit Ginny.

Wahrscheinlich ist es nicht einmal ein Weasley-Clan-Ding, sondern nur ein Ron-Ginny-Ding.

'Ich weiss nicht einmal, wieso der Dummkopf es immer wieder versucht. Ginny gewinnt jedes Mal.'

Also, nachdem sich die Gemütslage wieder beruhigt hatte, feierten sie die Verlobungs-Party weiter, aber ich bemerkte, dass Hermione sehr nachdenklich war. Sie schien ein wenig traurig. Sie versuchte es zwar zu verbergen, aber ich sah es.

Dachte sie, dass sie etwas verpasst hatte?

Aber das hatte sie ganz sicher nicht; sie hatte sich nur auf ihre Karriere konzentriert. Ich meine, sie hatte Verabredungen. Sogar einige. Mit verschiedenen Sorten von Männern.

Nun lass mich mal überlegen

Da war Terry Boot, der Mr. Ich weiss alles. Obwohl Hermione die geistreichen Unterhaltungen mochte, passte ihr sein Verhalten nicht. Hermione ist schliesslich Miss Ich weiss alles und Terry als Mr. Ich weiss alles ... die konnten doch einfach nicht zusammen kommen! Zudem konnte Terry es nicht ertragen, während des Gesprächs von Hermione korrigiert zu werden und zudem mochte er mich nicht besonders, da er selber einen reinrassigen Kniesel hatte. Ich bin Halb-Kniesel, aber trotzdem ziemlich clever. Ich weiss, dass reinrassige Kniesel normalerweise klüger sind, aber wen interessiert das? Hermione hat mich ausgewählt!

Dann war da noch Draco Malfoy (bevor er mit Ginny zusammen kam), Mr. Arrogant. Intelligent, aber er konnte es nicht offen zeigen und er hatte keinen Charakter. Ich mochte ihn zwar irgendwie, abgesehen von der Tatsache, dass er ein bisschen hochnäsig war. Außerdem war seine Adler-Eule furchteinflössend. Und er war länger im Badezimmer als Hermione und das will schon was heissen! Denn Hermione braucht nur schon 1 Stunde, um ihre Haare zu bändigen. Ausserdem empfang ich von ihm eine Metrosexuelle Ausstrahlung. Ich denke, Ginny mag diese Art von Männern.

Dann war da Neville, der Kerl ohne Rückgrat. Er war sehr nett zu Hermione, aber ich denke er fürchtete sich sogar vor seinem eigenen Schatten. Er ängstigte sich auch vor mir. Ich glaube nicht, dass Hermione viel mehr als Händchen mit ihm gehalten hat.

Und dann war da natürlich noch Ron, der rothaarige Idiot, der jedes Mal Hermiones Küche leer räumte, Quidditch Fanatiker und Mr. Heisse Hose. Mit ihm war sie am längsten zusammen. Ungefähr 5 Monate. Sie haben es versucht, das haben sie wirklich, aber sie waren zu unterschiedlich. Ron liebte es zu essen (eine ganze Menge) und liebte Quidditch. Hermione ass nur, wenn sie hungrig war und konnte Quidditch nicht allzu viel abgewinnen. Sie ist kein Freund des Fliegens. Das verstehe ich nur zu gut. Ich hasse es auch zu fliegen. Hermione war mehr der Zuhause-Typ, so wie ich. Ron hingegen ging lieber aus. Zudem war er liebestoll. Mein Gott, wie ich es hasste während diesen 5 Monaten immer aus Hermiones Schlafzimmer gejagt zu werden. Einmal beschloss ich zu bleiben, während Ron versuchte mich vom Bett zu kriegen. Hermione schlief während unserem Kampf ein. Ron verwünschte mich, als er sah, dass sie eingeschlafen war.

Es ist nicht so, dass ich Ron hasse. Ich mag ihn einfach nicht; aber ich kann ihn tolerieren. Nur in Massen. Ihn und die Zwillinge.

Ich beobachtete Hermione, während sie die Liste durchlas.

Muss witzig sein, aber nicht zu kindisch oder derb.

Muss fähig sein, die Initiative zu übernehmen, aber darf die Frau dabei nicht übergehen.

Muss sich in der Politik und den aktuellen Themen unserer Gesellschaft auskennen.

Muss kochen können.

Muss in guter körperlicher Verfassung sein, aber kein Sportfanatiker.

Muss einen Job haben.

Muss Nichtraucher sein.

Muss freundlich und mitfühlend sein.

Ich fauchte und schlug mit meiner Pfote auf die Liste. Sie hatte etwas vergessen. Das wichtigste überhaupt!

„Krummbein?“ fragte Hermione verwirrt.

Ich miaute und schaute sie an. Hermione runzelte ihre Stirn für einen Moment und dann lächelte sie.

„Natürlich!“ sagte sie.

Muss Tiere mögen.

Ich verzweifelte. 'Nicht Tiere! Ich kann Adler-Eulen oder Ron's Pigwidgeon auch nicht ausstehen!'

Ich schlug erneut auf ihr Papier und miaute.

„Was?“ fragte Hermione mich und schaute verdutzt.

Sie schaute auf ihre Liste und überlegte eine Minute. Schlussendlich kicherte sie und kraulte meinen Kopf.

Muss Halb-Kniesel und andere Tiere mögen, aber darf keine Adler-Eule haben.

Ich schüttelte meinen Kopf. Da fehlte etwas

Hermione erkannte meine Bedenken.

„Was stimmt mit der Liste nicht, Krummbein?“ fragte Hermione und streichelte mein Fell.

Ich schnurrte. 'Hm... etwas fehlt noch' dachte ich.

All ihre Anforderungen sind aufgeschrieben, aber es fehlt immer noch etwas.

'Aha!' dachte ich und sprang plötzlich auf, 'Wie konnte ich nur das wichtigste Kriterium vergessen!'

'Muss von mir akzeptiert werden!' dachte ich.

Ich schlug erneut auf ihre Liste. Hermione beobachtete mich geduldig, als ich auf das Wort 'Halb-Kniesel' deutete. Sie schaute mich fragend an.

Ich schlug erneut darauf. 'Ich!' dachte ich, 'Ich, ich, ich.'

Hermione beobachtete mich, wie ich wiederholt auf die Liste deutete. Schlussendlich lachte sie.

„Du!“ erriet sie schliesslich.

Ich miaute und gratulierte ihr innerlich zu der richtigen Antwort.

„Was ist mit dir?“ überlegte Hermione einen Moment. Ich beobachtete sie geduldig und hoffte, dass sie es rausfinden würde.

Hermione schrieb auf ihre Liste:

Muss Krummbein mögen

Ich schnaubte ablehnend.

Hermione schaute mich wieder fragend an, „du willst nicht, dass er dich mag?“

Ich schnaubte erneut auf ihre Frage. 'Das kümmert mich nicht, ob er mich mag. Ich muss IHN mögen!'

Hermione überlegte.

„Muss von Krummbein akzeptiert werden?“ äusserte sie.

Ich miaute glücklich und Hermione lachte.

„Oh Krummbein!“ rief sie glücklich und nahm mich sanft in ihren Schoss.

„Ich denke, dass ist ein wichtiger Punkt.“ sagte Hermione nach einer Weile und kraulte mich.

'Bitte,' dachte ich, 'das ist wohl der WICHTIGSTE Punkt.'

Hermione lächelte und änderte ihre Liste ab.

Muss von Krummbein akzeptiert werden.

Ich miaute über ihrer Liste. Ich war zufrieden. Mit diesen Anforderungen, da war ich mir ganz sicher, wird sie bestimmt den perfekten Mann finden. Aber eigentlich brauchte sie das wirklich nicht zu machen. Ich war wirklich kein Freund dieser Anzeige-Idee. Ich bin doch ihr perfekter Typen-Detektor und schlechter Jungs-Filter.

Hermione schrieb ihre fertige Liste auf ein rosafarbenes Pergament, welches ihr die Agentur gegeben hatte.

Junge (26), intelligente Hexe mit einem Zuhause sucht einen jungen Zauberer.

Muss witzig sein, aber nicht zu kindisch oder derb.

Muss fähig sein, die Initiative zu übernehmen, aber darf die Frau dabei nicht übergehen.

Muss sich in der Politik und den aktuellen Themen unserer Gesellschaft auskennen.

Muss kochen können.

Muss in guter körperlicher Verfassung sein, aber kein Sportfanatiker.

Muss einen Job haben.

Muss Nichtraucher sein.

Muss freundlich und mitfühlend sein.

Muss Halb-Kniesel und andere Tiere mögen, aber darf keine Adler-Eule haben.

Muss von Krummbein akzeptiert werden.

Ich runzelte die Stirn als Hermione lächelte. Sie zog ihren Mantel an und wollte zu der Agentur in der Winkelgasse, um die Anzeige aufzugeben.

Normalerweise würde ich zu Hause bleiben und ein langes Samstag-Morgen Schläfchen machen, aber ich musste mit ihr mitgehen. Ich hoffte immer noch, dass sie sich vielleicht entschliessen würde, diese Liste nicht abzugeben.

Ich glaube einfach nicht, dass sie das nötig hat. Hoffentlich wird sie das auch noch erkennen; und falls nicht, dann werde ich etwas unternehmen, damit sie es erkennt.

Ich trottete aus der Tür.

„Krummbein? Willst du mitkommen?“ fragte Hermione mich. Ich miaute nur.

Hermione hielt mich in ihren Armen. Ich rollte mich zusammen und schloss meine Augen. Ich hasse apparieren.

„Halt dich fest.“ Sagte Hermione, versuchte mich damit zu beruhigen. Danach apparierten wir und landeten in der Winkelgasse mit einem plop.

Hermione setzte mich sanft runter. Ich schwankte eine Weile, bevor ich mein Gleichgewicht wieder hatte.

'Ich hasse das apparieren wirklich, aber mit dem Flohpulver ist es auch nicht besser.'

Ich beobachtete, wie Hermione einige Bücher, die sie bestellt hatte abholte und dann weiter zur Anzeigenannahmestelle lief. Ich sah, dass Hermione sich nervös auf die Unterlippe biss, während wir immer näher zu dem Gebäude kamen.

Dieses Gebäude konnte man gar nicht verfehlen. Es war pink und in grossen Buchstaben prangerte: **Liebes-Zauber Agentur: Für hoffnungsvolle Hexen und Zauberer.**

Ich schrak zurück, als ich das Schaufenster betrachtete. Da gab es viele Bilder von glücklichen Paaren, die sagten, wie sehr ihnen diese Agentur geholfen hat, ihren Seelenverwandten zu finden. Das ganze Fenster war mit roten und pinkfarbenen Herzen dekoriert. Es sah zu kitschig aus.

Ich sah, dass Hermione ebenfalls ein wenig zurück schrak. Sie hielt ihre Liste fest in ihrer Hand und schaute sich nervös um, um sicher zu gehen, dass sie niemand erkannte. Es war ihr peinlich.

'Hoffentlich ist es ihr zu peinlich' dachte ich. 'Dann wird sie diesen Nonsens nicht durchziehen.'

Ich konnte erkennen, dass Hermione bereits dabei war, sich umzudrehen und zu gehen, als sie das grösste Bild im Schaufenster erblickte. Es zeigte ein junges, wunderschönes Paar lächelnd seine Hochzeitsringe zeigte.

„Die Liebes-Zauber Agentur hat uns geholfen, uns zu finden!“ rief der Mann strahlend.

„Und jetzt sind wir glücklich verheiratet!“ rief die Frau und lächelte.

Hermione schaute das Paar unglücklich an. Ich verfluchte das Bild und versuchte Hermione von dem Schaufenster wegzuziehen, indem ich in ihr Hosenbein biss.

Hermione schubste mich nur sanft weg.

„Ich muss das machen.“ sagte Hermione nervös, „Ich will das machen.“

'NEIN!' dachte ich während ich stärker an ihrem Hosenbein zog.

Hermione stolperte und fiel hin.

„Krummbein!“ schimpfte Hermione. Sie versuchte den Dreck an ihren Knien wegzuwischen. Da wusste ich, dass sie die Anzeige aufgeben wird. Also sprang ich hoch und schnappte mir den Brief aus ihrer Hand.

„Krummbein!“ rief sie, doch ich rannte weg.

„Bleib stehen Krummbein!“ schrie sie, „Halt an!“

Ich ignorierte sie, während ich durch die Beine der Menschen sprang. Ich schaute zurück und sah, dass Hermione ihren Zauberstab hervorholte.

'Oh Scheisse!' durchfuhr es mich und ich rannte schneller.

Als ich um die Ecke schoss, schnappten mich ein paar starke Arme.

„Whoa! Krummbein!“ sagte Harry und versuchte mich zu beruhigen, doch ich begann ihn zu kratzen, damit er mich wieder runter liess.

„Krummbein! Au! Was hast du denn?“

„KRUMMBEIN!“ schrie Hermione als sie um die Ecke bog.

Harry schaute zu Hermione, wie sie zu uns gerannt kam. Ich bekam Panik und legte schnell den Brief in Harry's Hand. Er schaute mich und den Brief fragend an.

„Krummbein!“ rief Hermione.

Harry schaute Hermione fragend an und anschliessend wieder mich.

„Schlechter Tag?“ fragte Harry.

Hermione versuchte wieder zu Atem zu kommen.

„Krummbein ist heute einfach ein wenig starrköpfig!“ sagte Hermione schliesslich, immer noch ausser Atem. Sie starrte mich wütend an.

„Was hast du denn getan?“ fragte Harry mich.

Ich miaute glücklich und schmiegte mich in Harry's Arme. Solange ich bei ihm bin, wird sie ihren Zauberstab nicht auf mich richten. Ich sah wie Harry zu Hermione grinste.

„Was ist hier los?“ fragte er mit Augenzwinkern.

„Krummbein ist gerade vor mir weggelaufen!“ sagte Hermione und starrte mich immer noch an.

„Also bist du wütend auf ihn und versuchst ihn zu verhexen?“ fragte Harry amüsiert.

„Ummm nun ja,“ stotterte Hermione, „Aber er hat mir etwas weggenommen einen Brief.“

„Diesen?“ fragte Harry und zeigte den Brief in seiner Hand. Als Hermione versuchte ihn zu nehmen, schnappte ich ihn mit meinem Maul und flüchtete aus Harry's Armen.

„Krummbein!“ riefen beide und Hermione zog wieder ihren Zauberstab.

Sie jagten hinter mir her, bis ich in einer Sackgasse gefangen war. Ich sah, wie sie zu mir gerannt kamen, völlig ausser Atem. Hermione starrte mich an und zeigte mit ihrem Zauberstab auf mich.

„Mach nicht, dass ich den brauche!“ sagte Hermione warnend.

Harry schaute zu mir und versuchte dann Hermione zu beruhigen.

„Ich brauche diesen Brief!“ schrie Hermione als sie versuchte Harry wegzuschieben.

„Aber du musst ihn dafür nicht verhexen,“ sagte Harry, „er ist doch schon gefangen.“

Ich hasste diesen Gedanken. Harry versuchte immer noch Hermione zu beruhigen und drehte sich schliesslich zu mir.

„Komm schon Krummbein!“ sagte Harry aufmunternd „gib Hermione den Brief.“

Ich fauchte.

Hermione hob ihren Zauberstab. Harry versuchte sie immer noch zu beruhigen.

„Wie wäre es, wenn Krummbein den Brief mir gibt,“ bot Harry an.

'Das wäre besser.' überlegte ich und lief zu Harry.

„NEIN!“ schrie Hermione und errötete „ICH brauche ihn!“

'Ich werde es nicht zulassen, dass sie diesen Brief abgibt.' dachte ich. 'Sie braucht das nicht. Es ist alles in Ordnung, so wie es ist. Sie muss nicht solche verzweifelten Massnahmen ergreifen.'

Also begann ich an dem Brief zu reissen.

„Krummbein!“ schrie Hermione.

Harry kam rasch rüber und schnappte mich, bevor ich ihn in Stücke reissen konnte. Ich fauchte ihn an. Der Umschlag war zerrissen, doch der Brief war immer noch ganz.

Harry runzelte die Stirn, als er das pinkfarbene Pergament bemerkte.

„Was ist das?“ fragte er neugierig als er in den Umschlag schaute.

Hermione erstarrte.

Ich beobachte sie und war nun ganz stolz auf meine Arbeit.

Harry sah die Anschrift auf dem Brief: **Liebes-Zauber Agentur: Für hoffnungsvolle Hexen und Zauberer.**

Hermione's Wangen färbten sich dunkelrot, als sie begann Panik zu bekommen.

„Ummm Hermi-“

Hermione rannte davon.

„Hermione!“ rief Harry während er begann ihr zu folgen. Ich schnappte mir sein Hosenbein und Harry fiel hin.

„Au! Krummbein!“ schrie Harry als er seine Knie rieb.

Ich lief zu dem Brief, den er fallen liess und begann ihn weiter zu zerfetzen. Harry stoppte mich.

„Krummbein! Das solltest du nicht tun!“ schimpfte Harry, während er den Brief an sich nahm.

Der Umschlag war vernichtet, doch der Brief war immer noch beinahe ganz. Ich fluchte innerlich, dass ich es nicht geschafft hatte, den Brief komplett zu zerstören.

Ich sah, wie Harry den Brief las. Er wurde rot, als er den Brief schnell wieder faltete. Harry drehte sich zu mir und seufzte.

„Ummm das hättest du nicht tun sollen Krummbein.“ Sagte er leise „sie ist jetzt ziemlich sauer.“

'Ich versuchte doch bloss, sie vor einem grossen Fehler zu bewahren.'

„Das passt eigentlich gar nicht zu Hermione,“ sagte Harry. „Aber sie wird wohl ihre Gründe haben.“

'Das sind aber keine guten Gründe. Sie könnte weniger verzweifelte Massnahmen ergreifen, als diese blöde Anzeige aufzugeben.'

Harry streichelte mich während er mit mir auf dem Boden sass.

„Ich bin mir sicher, dass du versucht hast das Richtige zu tun, aber du hast sie ziemlich wütend gemacht.“ sagte Harry. Vorsichtig nahm er mich in seine Arme, verstaute den Brief in seiner Tasche und lief die Strasse runter.

„Ich muss noch einiges erledigen,“ sagte Harry, „aber ich denke kaum, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, dich zu Hermione zurück zu bringen. Wo immer sie auch ist.“

'Da stimme ich dir zu. Wahrscheinlich würde sie mich verhexen, sobald sie mich sieht.'

Ich schauderte bei dem Gedanken.

„Nun, lassen wir sie erst mal sich etwas beruhigen und dann werde ich dich vielleicht am späteren Abend zur ihr zurück bringen.“ bot Harry an.

Ich miaute zustimmend.

„Wenn du dich dann richtig süß und entschuldigend verhältst, wird sie dich vielleicht nicht auf der Stelle verhexen.“ meinte Harry. „am besten gehen wir wohl erst morgen früh und üben das zuerst.“

Ich fauchte Harry an.

'Ich kann süß sein,' dachte ich wütend.

Harry lachte nur über mein wütendes Gesicht.

Harry's Wohnung

Nachdem Harry alles erledigt hatte, gingen wir zu ihm nach Hause. Er liess mich im Wohnzimmer runter und ich schnupperte ein wenig herum.

Die Wohnung war erstaunlicherweise sehr hübsch, obwohl sie einem Mann gehörte. Es war zwar ein bisschen unordentlich da lagen überall seine Trainingsbücher herum und eine leere Pizzaschachtel war auf dem Salontisch. Ich schaute mich weiter um, bis ich zum Fernseher kam. Darauf standen einige Fotos. Eines zeigte seine Eltern mit ihm als Baby, ein Gruppenbild des Gryffindor Quidditch-Teams und ein Bild mit Ron, ihm und Hermione als sie noch in Hogwarts waren. Hermione sah so glücklich darauf aus.

Mir schien, als ob Hermione in den letzten Tagen ein bisschen traurig und teilnahmslos war. Sie schien nur aus dieser Stimmung heraus zu kommen, wenn sie die Kontaktanzeigen im Tagespropheten las. Irgendwie fand sie während dieser Zeit wieder zu ihrem alten Ich zurück.

Vielleicht war ich wirklich ein bisschen zu schroff, als ich ihr den Brief wegnahm. Es ging ihr besser, während sie diesen Brief schrieb. Aber trotzdem, eine Kontaktanzeige? Es scheint mir einfach nicht passend für Hermione. Da kann sich doch jeder Abartige und Perverse auf diese Anzeige melden.

Und ehrlich gesagt, glaube ich, ist es sehr schwer den perfekten Mann in den Kontaktanzeigen zu finden. Diese Anzeigen sind doch normalerweise nur für verzweifelte Menschen, oder?

Harry ging in die Küche, um die Einkäufe zu verstauen. Inzwischen war es bereits nach meiner üblichen Essenszeit und ich war am verhungern.

Harry entdeckte mich, als ich vor dem Kühlschrank stand.

„Hast du Hunger?“ fragte er mich lächelnd.

Ich miaute.

Harry lächelte, doch auf einmal wurde sein Gesicht ernst.

„Es tut mir Leid Krummbein. Aber ich habe kein Katzenfutter,“ sagte er entschuldigend. „ähmmm möchtest du etwas Milch?“

Ich fauchte.

Ich hatte schon zum Frühstück Milch. Und mal ganz nebenbei erwähnt: Milch ist nicht gerade sättigend! Ich brauche Fleisch.

Harry öffnete den Kühlschrank.

„Also ich habe Saft, Joghurt und Früchte. Ah .. und noch etwas vom Hackbraten.“

Ich fauchte erneut. Ich bin nicht ein grosser Freund von Saft und Joghurt. Früchte kann ich gar nicht leiden. Ich würde eher zum Hackbraten tendieren, jedoch sah dieser nicht mehr gerade appetitlich aus er war schon grün.

Harry ekelte sich selber davor, als er den Hackbraten in den Abfalleimer schmiss.

Er stand da und überlegte, was er mir anbieten könnte, als es an sein Küchenfenster klopfte. Es war Hedwig und sie hatte ein Paket.

Harry liess sie rein, nahm ihr das Paket ab und dankte ihr. Hedwig wartete darauf eine Belohnung von Harry zu bekommen, doch er war zu beschäftigt, den Brief zu lesen. Hedwig wartete verärgert, als sie mich auf dem Boden sitzend bemerkte.

'Was machst du denn hier?' fragte Hedwig.

'Hermione hat sich ein bisschen über mich geärgert.' miaute ich zurück.

Hedwig lachte und ich fauchte sie an.

'Sie hätte mich beinahe verhext!' miaute ich ärgerlich.

Hedwig lachte noch immer.

'Du hast es wahrscheinlich verdient' gab sie zurück 'Was hast du denn gemacht?'

'Ich habe nichts falsches getan!' miaute ich verteidigend und starrte die Schneeeule an.

'Wer's glaubt!' gab sie zurück.

Hedwig hatte den überheblichen Eulenklick aufgesetzt. 'Vielleicht hat sie genug von dir. Du bist schon ein bisschen alt. Ich sehe sogar schon einige weisse Haare in deinem Fell.'

'Die hast du auch nein, sogar mehr als ich!'

Hedwig stöhnte. 'Witzbold! Ich bin eine *weisse* Schneeeule.'

'Ach geh und putz deine Federn oder sonst was!' gab ich verärgert zurück.

Ich sah, dass Harry lächelte und das Paket öffnete. Er grinste breit, als er den Inhalt sah. Ein exzellenter Duft füllte die Küche. Der Duft von Keksen. Ohne Zweifel, frischgebackene Keksen von Mrs. Weasley. Sie wusste wie man backt.

„Hedwig, Krummbein. Kekse von Mrs. Weasley!“ sagte Harry grinsend.

Hedwig schuhuute und lief näher zu Harry. Sie zwickte ihn in den Finger. Offensichtlich wollte sie einen Keks. Also lief ich zwischen Harrys Beinen hin und her und miaute. Harry gab Hedwig und mir einen Keks. Es war ein ziemlich grosser, mit Hafermehl gemacht ... mein absoluter Lieblingskeks. Ich begann meinen Keks am Boden zu essen, während Hedwig auf der Küchenseite an ihrem Keks herumpickte. Harry setzte sich mit dem Rest der Kekse an den Küchentisch und ass auch einen.

„Mann. Ist schon eine Weile her, seit ich das letzte Mal diese unübertrefflichen Kekse von Mrs. Weasley gegessen habe!“ sagte Harry lächelnd.

Nachdem Hedwig ihren Keks gegessen hatte, flog sie auf ihre Stange und trank aus der Wasserflasche, die an der Wand befestigt war. Ich hatte inzwischen meinen Keks auch gegessen, also beobachtete ich Harry wie er genüsslich an seinem Keks knabberte, hoffend, dass er mir noch einen geben würde. Er bemerkte mich nicht, also miaute ich. Harry stand gerade auf, um sich ein Glas Milch zu holen. Ich miaute erneut und endlich bemerkte er mich.

„Ich dachte du willst keine Milch?“ sagte Harry zu mir, während er sein Glas füllte. Er nahm eine kleine Schale, füllte sie mit Milch und stellte sie mir auf den Boden.

Okay, Milch passt ja gut zu Keksen, aber ich will *mehr* Kekse.

Ich miaute Harry erneut an. Er trank gerade seine Milch und hörte mich scheinbar nicht, also miaute ich lauter.

Hedwig flog von ihrer Stange auf den Küchentisch. Sie schuhuute einmal und Harry gab ihr noch einen Keks. Hedwig lachte und ass ihren Keks. Ich fauchte sie an.

Verdamnte Hedwig, sie kann manchmal wirklich überheblich sein, obwohl meistens vertragen wir uns ja.

Wenn Hermione zu Besuch bei Harry ist, gehen wir normalerweise zusammen auf Mäusejagd. Aber meistens endete es in einem Wettstreit. Wir schauen immer, wer am meisten Mäuse gefangen hat. Manchmal gewinne ich und manchmal gewinnt sie. Sie glaubt zwar, dass sie im Vorteil ist, weil sie fliegen kann, aber sie läuft langsamer als eine Schildkröte. Bei einem Wettrennen könnte ich sie problemlos schlagen. Üblicherweise antwortete sie mir dann, dass sie mich dafür problemlos bei einem Flugrennen schlagen würde. Natürlich konnte sie das, sie hat ja auch Flügel. Sie kann fliegen. Aber ich habe nun mal keine Flügel und kann nicht fliegen. Doch sie kann laufen, wie ich auch. Also bin ich besser!

Schlussendlich sprang ich auf Harry's Schoss. Ich miaute und schlug mit meiner Pfote an einen Keks. Harry gluckste und gab mir endlich einen. Ich schnappte ihn mir und sprang zurück auf den Boden um den Keks zusammen mit der Milch zu genießen. Hedwig schuhuute anerkennend, ass den Keks fertig und flog wieder auf ihre Stange. Harry holte sich nun eine Orange aus dem Kühlschrank und begann sie zu essen. Ich hatte alles aufgegessen, die Milch ausgeschlürft und war nun satt.

Ich bemerkte den rosafarbenen Brief in seiner Jackentasche. Ich musste dieses Ding zerstören.

'Wobei dies hat wahrscheinlich gar keinen Sinn.' überlegte ich enttäuscht. 'Sie wird wahrscheinlich einen neuen Brief schreiben und ihn abgeben.'

Aber nur für alle Fälle, ich muss diesen zerstören. Ich wartete, bis Harry sich hinsetzte, sprang auf seinen Schoss und schnappte mir den Brief. Rasch sprang ich wieder runter und wetzte in das Wohnzimmer. Es dauerte eine Weile bis Harry bemerkte, dass ich den Brief wieder genommen hatte. Er kam ins Wohnzimmer gerannt und sah, wie ich an dem Brief zerrte.

„Krummbein!“ schrie er und schnappte sich den Brief. Er runzelte die Stirn, während er den Brief ansah, der leider immer noch fast ganz war.

„Krummbein, du darfst das nicht mehr machen!“ schimpfte Harry mit mir.

Hedwig schuhuute missbilligend.

'Also das war es!' schuhuute Hedwig. 'Du hast ihren schönen Brief zerfetzt!'

'Es ist kein schöner Brief! Er ist schrecklich!' miaute ich zurück.

Ich beobachtete wie Harry begann, den übrig gebliebenen Brief zu lesen.

„*Muss sich in der Politik und den aktuellen Themen unserer Gesellschaft auskennen.*“ lass er laut. „*Muss kochen können ... kein Sportfanatiker ... muss einen Job haben ...*“

'Was liest er denn da?' fragte Hedwig neugierig.

Ich starrte den Brief an. 'Ein Desaster, ein absoluter Desaster!'

'Was ist es denn?' schuhuute Hedwig.

„*Nichtraucher ...*“ las Harry weiter.

'Es ist für eine Kontaktanzeige.' miaute ich verärgert. 'Der Brief ist für die blödsinnige Liebes Zauber Agentur, um einen Partner oder einen Ehemann zu finden.'

'Einen Ehemann? Hermione?' fragte Hedwig skeptisch.

„*freundlich und mitfühlend ...*“ fuhr Harry weiter, „*muss Halb-Kniesel und andere Tiere mögen ...*“

Hedwig lachte wieder. 'Hast du sie gezwungen, dies aufzuschreiben?'

Ich fauchte die Schneeeule an.

„*... aber darf keine Adler-Eule haben.*“ las Harry weiter.

'Hey!' protestierte Hedwig 'Wieso keine Eulen?'

Ich starrte sie an. 'Hör doch erst mal richtig zu! Sie schrieb Adler-Eulen! Ich hatte immer fürchterliche Angst vor Malfoy's Eule!'

Hedwig schuhuute verständnisvoll.

„*Muss von Krummbein akzeptiert werden?*“ beendete Harry etwas verwirrt. „Der Mann muss von dir akzeptiert werden?“

Ich fauchte ihn an und Hedwig lachte.

Natürlich muss er von mir akzeptiert werden! Schliesslich wird dieser Mann mein und Hermiones Leben teilen!

Harry schmunzelte und ich starrte nur zurück. Das ist nicht witzig!

Hedwig schuhuute und Harry lächelte mich schliesslich an. Er nahm mich sanft hoch und legte mich in seinen Schoss. Ich bekämpfte den Drang ihn zu beißen. Aber nur weil ich 1. heute Nacht einen Platz zum schlafen brauchte, 2. ich eventuell später noch einen Keks von ihm möchte und 3. Hedwig wie verrückt auf mich einhacken würde.

Harry kraulte meinen Rücken.

„Ich denke, er muss wirklich von dir akzeptiert werden,“ sagte er überraschend, „schliesslich musst du auch mit ihm zusammen leben.“

JA!

„Zudem bist du ein guter Detektor für böse Männer,“ fügte er hinzu, während er mich weiterhin kraulte, „Du würdest es nicht zulassen, dass ein böser Mann allzu lange um Hermione herumscharwenzelt.“

Genau! Dieser Mann kennt mich.

Ich schmiegte mich in seinen Schoss.

'Einspruch.' schuhuute Hedwig scherzend.

'Ach, geh und putz deine Federn!' miaute ich zurück und schnurrte behaglich in Harry's Schoss.

Der muss definitiv von mir akzeptiert werden.

'Ich hoffe nur, dass Hermione weiss, was sie tut.' überlegte ich, bevor ich auf Harrys Schoss eindöste.

Wenn ich nur ein wenig länger wach geblieben wäre, hätte ich gehört wie Harry sanft sagte „So, würdest du mich akzeptieren?“

Das hätte mir eine Menge Zeit erspart und Hermione ein gebrochenes Herz!

Ich fauchte und versuchte, Harry nicht zu beißen, während er mir einen kleinen, roten Hut auf meinem Kopf befestigte. Ich kratzte ihn. Harry schrie vor Schmerzen auf.

„Komm schon Krummbein!“ sagte er. „Du willst doch süß für Hermione aussehen, ansonsten musst du noch eine Nacht bei mir verbringen.“

Ich miaute geschlagen und liess ihn den Hut befestigen. Zum Glück war Hedwig unterwegs um einige Briefe auszuliefern. Diese Eule würde mich das sonst nie vergessen lassen.

Nachdem er fertig war lächelte Harry mich an.

„Nun will Hermione dich sicherlich nicht mehr verhexen, wenn wir zu ihr gehen!“ sagte Harry grinsend. „Du siehst zwar nicht besonders süß aus, aber dafür absolut witzig. Hermione wird bestimmt lachen! Au!“

Ich kratzte ihn erneut. Das hat er ja wohl auch verdient mit so einer Aussage!

Er seufzte, aber lächelte dann doch. „Okay, wir gehen besser ... Ich will nicht, dass sie sich Sorgen macht.“

Harry hielt mich fest in seinen Armen und ging aus der Wohnung. Ich kniff meine Augen zu. Ich hasse apparieren.

Harry hatte heute morgen zuerst scherzend gemeint, dass wir auf seinem Besen zu Hermione fliegen würden. Für diesen Scherz bekam er einen schönen Kratzer an seinem Bein!

Ich denke apparieren ist besser als fliegen. Harry apparierte uns zu Hermiones Haus mit einem 'plop'.

Ich fühlte mich ein wenig schwindlig, während Harry an die Tür klopfte. Nach einer Weile öffnete Hermione die Tür. Sie errötete als sie mich und Harry sah.

Harry fühlte sich ebenfalls unwohl und so streckte er mich einfach zu Hermione.

„Schau, Krummbein tut es sehr leid.“ sagte Harry und brach damit das Eis. „Er liess mich sogar einen Hut befestigen.“

Ich miaute zustimmend.

Hermione schenkte uns beiden ein kleines Lächeln.

„Das hat er wirklich?“ fragte sie lächelnd „Freiwillig?“

„Also ... er hat mich zwar ein paar mal gekratzt,“ sagte Harry nervös, „aber er hat mich nicht gebissen!“

'Das stimmt,' miaute ich 'habe ich nicht.'

Hermione kicherte und liess uns rein. Während sie die Türe schloss, legte Harry mir den Brief vor die Füße und schaute mich an. Ich wollte diesen Brief augenblicklich zerfetzen, doch ich wusste, was ich zu tun hatte. Harry's Wohnung ist ja ganz in Ordnung, aber es ist nicht mein Zuhause.

Ich starrte auf den Brief und nahm ihn schliesslich in den Mund. Harry rief Hermione und stupste mich an.

'Gib ihr den Brief,' dachte ich mürrisch 'und zerfetze ihn später!'

Ich lief langsam zu Hermione und legte den zerfetzten Brief vor ihre Füße. Ich gab ihr das süsseste Miau, das ich konnte und blickte sie mit meinem süssesten (JA! süssesten) Katzenblick an.

Ich hörte Harry glucksen. 'Dich werde ich später dafür beissen!'

Hermione lächelte aufgrund meines Verhaltens. Sie schaute zu Harry und errötete, ging aber langsam auf die Knie und nahm den Brief.

„Danke.“ sagte Hermione mit einem Lächeln und nahm mich sanft in ihre Arme.

Ich schnurrte leise als sie meinen Rücken kraulte. Es war gut, wieder in ihren Armen zu liegen. Sie riecht besser als sonst irgend jemand. Nach Vanille. Obwohl die neue magische Katzenminze ihr Konkurrenz machte, roch Hermione immer noch am besten.

Harry grinste uns an, während Hermione mit mir in ihren Armen aufstand.

„So, verzeihst du ihm?“ fragte Harry.

„Also, es scheint wirklich als ob er ein schlechtes Gewissen hat,“ sagte Hermione „und er hat diesen süssen Hut auf ...“

'Das stimmt!' dachte ich 'ich trage diesen doofen Hut!'

„Ich will ihm dieses Mal verzeihen.“ sagte Hermione und herzte mich.

„Siehst du, der Hut hat gewirkt!“ sagte Harry lachend „du siehst witzig aus!“

Ich schnurrte nur und schmiegte mich in Hermiones Arme.

'Ich werde ihn später beissen, aber dafür so richtig fest!'

Die Bewerber

A/N: Hallo zusammen

Ich weiss, ich weiss ... ist schon eine ganze Weile her seit dem letzten Kapitel. Also hab ich mir überlegt ich mache euch ein kleines Ostergeschenk! TATAAAA hier kommt der Osterhase und bringt euch das nächste Kapitel. Viel Spass beim lesen.

Hermione stellte ein Tablett mit Kräckern und Käse, sowie einen Teller mit köstlichen Erdnussbutter-Keksen auf den Salontisch. Sie lief rasch zurück in die Küche um die Gläser und die Getränke zu holen. Ich wartete geduldig, bis ich hörte, wie sie den Schrank öffnete.

Rasch sprang ich auf den Salontisch, um einen Keks zu stibitzen. Ich weiss, dass sich das nicht gehört, aber diese Kekse sind so verdammt gut!

Als ich endlich einen geschnappt hatte und ihn gerade fressen wollte, kam Hermione zurück.

„Krummbein!“ ich war starr vor Schreck, „die sind für Ron und Harry!“ rief sie.

Ich miaute verärgert und sprang vom Tisch auf das Sofa. Hermione schob den Teller mit den Keksen wieder zurück auf seinen Platz. Ich war sauer, dass ich keinen Keks schnappen konnte.

'Wo sind denn bloss meine Instinkte geblieben? Das liegt einem Kater doch im Blut, dass er sich heimlich still und leise einen Keks klauen könnte!'

Hermione nahm den Keks und gab ihn mir. Ich miaute dankbar als ich ihn nahm und begann ihn zu fressen. Hermione lächelte, während sie mir meinen Rücken kraulte.

Mmmmm. Der Keks war himmlisch! Dazu noch ein kleines Schläfchen und der Tag ist perfekt nachdem ich den Keks gefressen hatte, wartete ich ungeduldig darauf, dass Hermione mir noch einen gab.

„Tut mir Leid Krummbein,“ sagte Hermione bestimmt, „Erinnerst du dich? Du bist auf Diät.“

Ich grummelte verärgert. 'Ich brauche keine Diät.'

„Weißt du noch was der Tierarzt gesagt hat?“ fragte Hermione. „Du darfst nicht mehr so viele Kekse fressen. Das ist sehr ungesund.“

Ich schaute sie finster an.

Ron kann den ganzen Teller leer essen und dieser Idiot hat kein Gramm Übergewichtig. Ich esse 2 und der Tierarzt sagt, dass ich aufgehe wie eine Hefekloß. Das Leben ist einfach nicht fair.

Es klopfte an der Tür. Wahrscheinliche waren es Harry und Ron. Es ist schon eine Weile her, seit das Trio etwas gemeinsam unternommen hat. Sie sind alle sehr beschäftigt. Hermione hat sich wirklich darauf gefreut, etwas Zeit mit ihren zwei besten Freunden zu verbringen.

Während sie an die Tür ging, beschloss ich die Gelegenheit beim Schopfe zu packen und noch einen Keks zu schnappen.

„Krummbein!“ rief Hermione als sie schon fast bei der Tür war. „Ich weiß genau wie viele Kekse auf dem Teller sind!“ Ich erschrak fürchterlich.

Ich grummelte und sprang zurück auf das Sofa.

'Diese Hexe ist manchmal einfach zu schlau.' dachte ich verärgert.

Hermione kam mit Harry ins Wohnzimmer. Sie redeten darüber, was sie heute alles erlebt hatten. Aber Ron war nicht da.

„Ron ist noch bei Ginny mit Mrs. Weasley, Luna, Fleur und Draco.“ erzählte Harry, während er seine Jacke ablegte „sie besprechen die Hochzeitspläne.“

„Er wird in etwa einer Stunde kommen,“ fuhr Harry weiter, als sie sich auf das Sofa setzten. „Er versucht noch immer seinen letzten Wutausbruch bei Ginny wieder gut zu machen.“

„Als Ginny die Verlobung bekannt gab?“ fragte Hermione verwirrt.

Harry schüttelte seinen Kopf. „Nein. Sie hatten vor 2 Wochen einen weiteren Streit. Ginny will in 3 Monaten heiraten und Ron ist wieder völlig ausgeflippt. Nun tut es ihm Leid und Luna hat ihm erklärt, er solle dafür bei den Hochzeitsvorbereitungen mithelfen.“

'Dieser Idiot.' lachte ich 'weshalb versucht er es überhaupt noch?'

Hermione lächelte „Armer Ron.“

Harry lachte ebenfalls und nahm sich einen Keks.

„Wow und Draco hilft tatsächlich freiwillig bei den Vorbereitungen mit?“ fragte Hermione und nahm sich einen Kracker.

„Nein,“ sagte Harry mit einem Lächeln. „Ginny hat ihn dazu gezwungen!“

Beide begannen schallend zu lachen.

„Naja, er ist immerhin der Bräutigam“ brachte Hermione es auf den Punkt.

„Trotzdem, bei einer Hochzeit dreht sich doch fast alles nur um die Braut,“ widersprach Harry. „Es ist *der* Tag für die strahlende Braut!“

„Das ist wahr.“ sagte Hermione mit einem Lächeln.

Hermione aß ihren Kracker und sah gedankenversunken aus. Sie dachte mal wieder über ihre persönliche Lebenslage nach. Harry musste dies ebenfalls gespürt haben.

„Also,“ begann Harry nervös. „Hast du einen neuen Brief verfasst?“

Hermione errötete, nickte aber.

„Ja, ich habe eine neue Anzeige aufgegeben.“

„Oh.“

Ich rollte meine Augen zum tausendsten Mal. Diese verdammte Agentur. Hermione hat den Brief schlussendlich doch vorbei gebracht.

„Hast du irgendwelche Antworten bekommen?“ fragte Harry und errötete ebenfalls.

Hermione nickte langsam, „Einige sie waren gut.“

Ich prustete verächtlich. Diese Kerle waren so was von entsetzlich.

Da war Kerl Nummer 1. Er war sehr gross und schlank, mit einem enormen Schuppenproblem und er sah sich immer nervös um. Es war schon nahezu Zwanghaft. Er war zwar Nichtraucher, aber ich habe bemerkt, dass er Angst vor mir hatte.

„Als ich ein Kind war, wurde ich von einer Katze gebissen.“ erklärte er Hermione nervös.

Er konnte tatsächlich auch kochen, doch ich würde niemals etwas fressen, dass er gemacht hat. Da müsste ich ja Pasta mit Schuppen fressen! Hermione ging einmal mit ihm aus, doch ich mochte ihn nicht, also vergraulte ich ihn.

Kerl Nummer 2 arbeitete im Ministerium. Er kannte sich in der Politik bestens aus und konnte mit Hermione grossartig über die neue Legislative reden. Er schien mir ein wenig arrogant, jedoch nicht allzu schlimm. Aber nur bis zu dem Punkt, als er mit Hermione über Elfenrechte, Werwölfe, Vampire und andere aus seiner Sicht zweitklassige Mitbürger debattierte. Er hatte ähnliche Ansichten wie Dolores Umbridge. Schliesslich stellte sich heraus, dass er früher ein Mitarbeiter von ihr war. Hermione ging nur dieses einzige Mal mit ihm aus und meldete sich danach nie mehr bei ihm.

Kerl Nummer 3 hasste ich. Er besass eine eigene Firma und war sehr erfolgreich, aber er war ein Playboy. Nach dem ersten Treffen wollte er gleich mit Hermione ins Bett steigen. Er beäugte Hermione und starrte ihr dreist auf den Busen. Ich hätte den Kerl gekratzt und gebissen, wenn Hermione mir nicht zuvor gekommen wäre und ihn rauswarf. Als sie ihm einen gezielten Schlag verpasste, machte mich das ganz stolz. Ich war ein guter Lehrer.

Hermione hätte noch mehr Verabredungen haben können, doch sie wollte keinen Mann treffen, der schon mal Straffällig geworden war oder bereits eine Scheidung hinter sich hatte. Nach jeder Verabredung wurde sie trauriger.

Seht ihr, ich wusste doch, dass es eine schlechte Idee war. Ich bin einfach der Meinung, dass es hart ist, den Richtigen mit Unterstützung einer Agentur zu finden. Hermione verdiente den perfekten Mann. Hoffentlich trifft sie diesen durch diese blöde Agentur bald, obwohl ich das sehr bezweifle. Ich werde jedoch weiterhin jeden Kerl prüfen, den sie trifft.

„Wirklich?“ fragte Harry überrascht „sie waren gut?“

„Ähmmm jaaa.“ antwortete Hermione und schenkte Harry ein gequältes Lächeln.

„Lügnerin.“ sagte Harry leise.

Hermione runzelte ihre Stirn. „Nun, ich habe nicht wirklich eine Wahl. Ich muss das machen.“

Harry schüttelte seinen Kopf, „du hast eine Wahl.“

'Ja!' dachte ich.

Hermione schüttelte ihren Kopf. „Nein.“

Harry wollte widersprechen, aber Hermione schnitt ihm das Wort ab.

„Ich bin 26 Jahre alt, Harry“ sagte sie traurig „und ich hatte seit Jahren keinen Partner.“

'Das ist nicht alt.' dachte ich für mich.

„Das ist doch nicht alt, Hermione!“ versicherte Harry ihr. „Du hast noch eine Menge Zeit.“

„NEIN“ antwortete Hermione bestimmt. „das habe ich nicht. Ich wünschte ich hätte sie, aber so ist es nicht.“ sagte sie verbittert.

„Hast du schon realisiert, dass all unsere Freunde entweder verlobt oder verheiratet sind?“

„Aber ...“

„Sogar die Zwillinge sind verheiratet!“ fuhr Hermione verärgert weiter „sie haben sogar schon Kinder!“

„Aber ...“

„Und schon bald werden Ginny und Draco heiraten!“ seufzte Hermione „Ich bin die EINZIGE DIE ES NOCH NICHT IST!“ und sie begann zu weinen.

„Alle haben ihre eigene Familie!“ schluchzte sie „sie sind so glücklich und verliebt! Und ich? Ich bin allein! Und alt! Und mein einziger Gefährte ist nur ein Kater!“

'Hey, ich bin nicht nur ein Kater!' Ich war ein bisschen sauer, nach diesem Kommentar.

Hermione weinte und Harry versuchte sie zu beruhigen. Er strich ihr sanft über den Rücken und flüsterte ihr besänftigend ins Ohr.

„Sei nicht so hart zu dir,“ sagte er, während er sie in seinen Armen hielt „Du hast mehr in deiner Karriere erreicht, als all die anderen Mädchen zusammen.“

Hermione schluchzte und hielt sich an Harry fest.

„Übrigens, 26 ist immer noch jung. Viele haben nur wegen des Krieges so früh geheiratet!“ brachte Harry es auf den Punkt.

„und zudem hast du deine Familie und deine Freunde, die dich sehr gern haben. Und du hast einen wunderbaren Kater, der mehr als nur ein Kater, sondern ein wahrer Freund ist. Ich denke du hast seine Gefühle verletzt.“

'Verdammt richtig!' dachte ich, während ich beobachtete wie Harry Hermione hielt.

Hermione schluchzte wieder.

„Ich habe es satt, mich immer nur auf die Karriere zu konzentrieren.“ meinte Hermione leise. „Ich möchte endlich den perfekten Mann finden und heiraten. Ich will eine Familie.“

„Meine Karriere ist mir egal. Am Ende des Tages komme ich in ein leeres Haus zurück. Ausser Krummbein ist niemand da. Niemand, den ich umarmen oder küssen kann. Niemandem zum kuscheln.“

Niemand, der das Bett oder sein Leben mit mir teilt.“

'Hey, das tue ich doch!' maulte ich verbittert.

Doch da lag ein Körnchen Wahrheit drin. Ich bin zwar ein enger Freund von ihr, doch sie braucht jemanden, der sie unterhalten kann und sie für immer liebt. Ich weiss, dass ich nicht ewig bei ihr sein werde. Meine Zeit hier auf Erden ist wesentlich kürzer als ihre.

Harry umarmte sie erneut. Er schloss seine Augen, während er sie hielt.

„Nun, du wirst ihn ganz bestimmt finden Hermione.“ sagte Harry bestimmt. „Du wirst!“

Hermione lächelte zu ihm hoch und Harry liess sie langsam aus der Umarmung. Hermione stand auf und entschuldigte sich, da sie ins Bad wollte um sich frisch zu machen.

Harry schaute ihr nach und seufzte schliesslich. Es sah aus als ob er tief in seinen Gedanken versunken war. Ich schlich mich auf Harry's Schoss. Ich fühlte mich ein wenig deprimiert und ich glaube Harry ging es genau so.

Er lächelte mich traurig an.

„Sie wollte deine Gefühle nicht verletzen Krummbein,“ sagte er, um mich aufzumuntern. „Ich denke, dass diese Situation sie wirklich stresst. Aber du weißt, dass sie dich liebt.“

Ich miaute. 'Natürlich weiss ich das.'

Aber machte es sie wirklich so unglücklich Single zu sein? Also ich bin glücklich und zufrieden mit der Situation, so wie sie ist.

War ich nicht genug?

Harry nahm sich einen Keks und gab ihn mir. Er lächelte und meinte „Am besten versteckst du dich irgendwo und frisst den Keks bevor sie es merkt.“

Ich miaute.

Der Mann weiss, wie er mich aufheitern kann. Er ist übrigens auch gut darin, Hermione aufzuheitern.

Vielleicht ist diese Veränderung gar nicht mal so schlecht. Wahrscheinlich ist es auch gar nicht so schlimm, wenn Hermione sich verabredet und einen Mann findet. Ich werde zwar Hermione mit dem Mann teilen müssen, aber wenn es sie glücklich macht, dann ist es das Wert.

Ich schnappte den Keks und versteckte mich hinter der Topfpflanze um ihn zu fressen.

'Ja, es ist das Richtige.' überlegte ich, während ich genüsslich am Keks knabberte.

Ich werde den Traummann für sie finden. Jemanden, der sie glücklich macht und sie liebt.

Ich darf nicht unsicher sein. Schliesslich bin ich ein Kater. Unabhängig und selbstsicher!

Ich weiss, dass sie mich liebt und mich immer lieben wird.

Hermione legte Ohrringe und eine passende Halskette an. Sie traf sich heute mit Bewerber Nummer 4. Er wollte sie zum Abendessen ausführen.

Hermione hatte einen Anruf von der Agentur erhalten, dass sie *den Mann* für sie gefunden hätten. Er korrespondierte mit Hermione über eine Woche, bevor er sie um eine Verabredung bat.

Soweit ich aus den Briefen schliessen kann, scheint er ein echt netter Typ zu sein. Hermione lächelte immer, wenn sie einen Brief von ihm erhielt. Da Hermione so glücklich ist, habe ich die Hoffnung, dass er vielleicht tatsächlich der Richtige ist.

Ich bin zwar immer noch der Meinung, dass es sehr hart ist, den *richtigen* Mann für Hermione durch eine Agentur zu finden, aber wer weiss. Vielleicht ist es ja gerade dieser Mann.

Ich beobachtete Hermione, wie sie zurück ins Schlafzimmer rannte, um ihre Tasche zu holen. Sie scheint mir ziemlich nervös. Tatsächlich war ich es auch. Ich hatte das Gefühl, dass dieser Mann wirklich gut sein könnte.

Hermione fuhr zusammen, als es an der Tür klingelte. Sie lief rasch zur Tür und strich sich nochmals über die Haare und das Kleid. Langsam öffnete sie dann die Tür.

„Hermione Granger?“ hörte ich eine tiefe, männliche Stimme fragen.

„Ja, das bin ich.“ antwortete Hermione nervös, aber sie lächelte dabei. „und du musst John sein.“

John nickte und Hermione bat ihn herein. Er war mittelgross und sehr gut aussehend. Er hatte strahlend blaue Augen und dunkelbraunes Haar. Er trug ein blaues Hemd, das die Farbe seiner Augen noch mehr betonte und schwarze Hosen. Hermione errötete, als er ihr einen Blumenstrauss und ein Buch überreichte.

„Du hast erwähnt, dass deine Eltern Zahnärzte sind, also dachte ich, du hättest lieber ein Buch statt Süßigkeiten.“ sagte John lächelnd.

Hermione errötete noch mehr und dankte ihm. Sie ging in die Küche, um die Blumen in eine Vase zu stellen. Ich beobachtete John, als er sich langsam auf das Sofa setzte und sich umsah. Schliesslich entdeckte er mich in der Ecke und lächelte.

„Du bist sicher Krummbein?“ fragte er freundlich.

Ich starrte ihn an und versuchte ihn einzuschätzen.

„Hermione hat dich ein paar Mal in ihren Briefen erwähnt.“ meinte er Augenzwinkernd.

Hermione kam ins Wohnzimmer mit ihrem Mantel und der Tasche. John stand rasch auf und öffnete ihr elegant die Tür. Hermione errötete wieder, als sie nach draussen gingen.

Ich sah ihnen zu, wie sie das Haus verliessen und war dann doch ein wenig überrascht, als John sich nochmals umdrehte und mich anlächelte. „Auf Wiedersehen. Ich werde sie dir bald wieder zurückbringen.“

Hermione errötete darauf hin noch stärker und ich war wirklich beeindruckt.

War er wirklich der Richtige? Ich schaute aus dem Fenster und sah wie er ihr die Autotür öffnete, bevor er selber einstieg. Hermione sah nervös, aber glücklich aus.

Er schien wirklich ein netter Mann zu sein. John. Sein Name ist schlicht. John und Hermione. Er scheint gut zu Hermione zu passen, aber ich bin mir noch nicht ganz sicher.

Vielleicht bin ich ein wenig überängstlich und paranoid, aber irgendetwas stimmte bei ihm nicht. Ich schüttelte den Gedanken schnell wieder ab und lief rüber zum Sofa um ein Nickerchen zu machen. Ich bin nur überängstlich und unsicher! Er schien doch wirklich ein netter Kerl zu sein.

'Hoffentlich ist er der Richtige.' überlegte ich, bevor ich einschlief.

Keine Kekse !

Kapitel 4

„Oh, das ist die perfekte Farbe!“ rief Lavender, während sie einen pinkfarbenen Stoff empor hielt.

Ginny, Parvati und Hermione nickten zustimmend.

„Altrosa ist eine tolle Farbe!“ rief Parvati aufgeregt.

'Komisch. Für mich sieht das aus wie Pink.' dachte ich, während ich den Frauen zusah, wie sie den Stoff näher betrachteten.

Die vier Frauen suchten sich ihre Brautjungfern-Kleider aus. Lavender und Parvati hatten sich bereit erklärt die Kleider zu entwerfen und zu nähen. Also mussten sie nur noch den Stoff und die Farbe auswählen.

Man sollte meinen, dass das in einer Stunde erledigt sei, aber nein! Es dauerte tatsächlich 3 Stunden und unzählige Nuancen Pink, bis sie sich endlich entschieden hatten.

Ginny bezahlte rasch den Stoff und nun überlegten die vier Frauen, welche Schuhe dazu passen würden. Ich war sauer. Das dauert mindestens nochmals 2 Stunden!

„Warum kauft ihr die Schuhe nicht ohne mich? Ginny, du kennst ja meine Grösse.“ sagte Hermione.

„Ich habe bei der Tierärztin einen Termin mit Krummbein.“ erklärte Hermione und schnappte mich.

'Nein!'

Die Frauen machten aus, sich zum Mittagessen wieder zu treffen, dann ging Hermione und hielt mich fest in ihren Armen. Ich begann zu zappeln, aber sie hielt mich dadurch nur noch fester.

„Willst du, dass ich dich in einen Käfig stecke?“ warnte Hermione mich.

Ich stoppte augenblicklich. Ich hasse diesen Käfig. Das ist wie eine Gefängniszelle. Ich schaute grimmig, während Hermione durch die Winkelgasse lief, bis wir vor der Tür der Tierarztpraxis standen. Nun war ich ziemlich sauer.

„Nun bekomm keinen Panikanfall Krummbein,“ sagte Hermione „du bekommst heute keine Spritze.“

Ich fauchte.

'Das hat sie das letzte Mal auch gesagt, aber am Schluss haben sie mir doch eine verpasst!' erinnerte ich verbittert.

Hermione muss meine Gedanken gelesen haben. „Ich wusste es das letzte Mal nicht. Ehrlich. Aber ich habe vor dem heutigen Termin extra nachgefragt.“

Wir gingen hinein und Hermione meldete uns beim Empfang an.

Ich hasse diesen Ort. Er riecht nach Angst und Schmerzen und tierischen Rückständen. Ich verzog mein Gesicht, als ich einen Hund hörte 'Neeeiinn!' heulen.

Ich zitterte als wir uns hinsetzten und auf meinen Termin warteten. Hermione hielt mich in ihren Armen und streichelte mich. Sie versuchte mich zu beruhigen.

„Es wird nichts schlimmes passieren, Krummbein.“ sagte Hermione.

'Für dich bestimmt nicht.' erwiderte ich verbittert.

Die Empfangsdame rief meinen Namen auf und wir gingen rein. Die Ärztin begrüßte uns freundlich.

„Krummbein!“ rief sie und zog ein paar Handschuhe über. „Wie geht es dir?“

Ich fauchte sie an.

'Wieso so freundlich du teuflischer Dämon?'

Hermione stellte mich auf den Tisch und die Ärztin untersuchte mich. Ich stand ganz steif und starrte die Ärztin finster an. Hermione betrachtete mich liebevoll.

Ich entschied, das ganze würdevoll zu ertragen. Nachdem ich diese Tortur hinter mir habe, geht Hermione mit mir zur Bäckerei und kauft mir einige Kekse. Ich sollte einfach still halten..... wegen den Keksen!

Die Ärztin runzelte ihre Stirn und setzte mich dann auf eine Waage. Sie runzelte ihre Stirn noch mehr.

„Du hast zugenommen Krummbein.“ meinte sie.

'Das hast du auch!' erwiderte ich verbittert.

„Aber er ist doch auf Diät!“ meinte Hermione verwirrt.

„Hmmm, wie sieht denn seine Diät aus?“ fragte die Ärztin.

„Also, hauptsächlich fettreduziertes Katzenfutter und Milch.“ antwortete Hermione „ach und manchmal einen Keks.“

Die Ärztin schaute zu mir.

„Also ich denke, sie sollten ihm keine Kekse mehr geben, bis er sein Übergewicht verloren hat.“ riet ihr die Ärztin.

Ich fauchte sie an. Teuflische Person! Ich brauche meine Kekse!

Hermione erklärte sich einverstanden, und die Ärztin gab ihr noch mehr Anweisungen.

„Er muss sich auch mehr bewegen“ meinte die Ärztin „gehen sie sicher, dass er mindestens eine Stunde pro Tag draussen ist. Und dass er nicht zu viele Schläfchen macht.“

Ich hätte sie gebissen, wenn mich Hermione nicht festgehalten hätte.

Hermione nickte zustimmend und nachdem sie sich verabschiedet hatte, gingen wir hinaus.

'Teuflische Person! Versucht mein Leben zu ruinieren!' dachte ich verbittert.

Wir liefen an der Bäckerei vorbei. Ich schaute über Hermiones Schulter, als die Bäckerei immer kleiner und kleiner wurde. Sie lief immer weiter.

„Es tut mir Leid Krummbein.“ sagte Hermione mitfühlend.

Ich grummelte. Heute war ein fürchterlicher Tag.

Hermione kam in das Restaurant, wo sie sich mit den anderen Frauen zum Mittagessen traf. Sie begrüßte sie, setzte sich hin und nahm mich auf ihren Schoß.

„Was hat Krummbein?“ fragte Ginny, da sie meine mürrische Miene bemerkte.

„Die Ärztin meinte, dass er eine strengere Diät einhalten muss. Keine Kekse mehr!“ antwortete Hermione. Als die Kellnerin an unseren Tisch kam, bestellte sie sich eine Suppe.

„Armer Krummbein,“ sagte Ginny mitfühlend.

„Na gut, Krummbein ist tatsächlich ein bisschen pummelig.“ meinte Lavender.

Parvati stimmte ihr zu.

In dem Moment beschloss ich, dass ich Lavender und Parvati nicht mochte.

„Ach Blödsinn,“ sagte Ginny „Er ist süß.“

Ich miaute Ginny freundlich zu.

Als Hermiones Essen kam, setzte ich mich auf die Bank und beobachtete die Frauen, beim plaudern.

Sie plauderten über ihr Liebesleben. Ginny grinste plötzlich Hermione schelmisch an.

„Also, wie ist John?“ fragte Ginny augenzwinkernd.

„John geht es gut.“ antwortete Hermione und löffelte ihre Suppe.

„Nein.“ sagte Ginny und rollte mir ihren Augen „Wie *ist* John?“

Hermione verschluckte sich an der Suppe.

Die anderen Frauen lachten.

„Ähmm ...“ stotterte Hermione und errötete.

Lavender schaute sie ungläubig an. „Willst du etwa damit sagen, dass du noch nicht mit ihm geschlafen hast?“

Parvati schnappte nach Luft.

Ginny brachte die anderen zum schweigen. „Also bitte, es sind doch erst 2 Monate!“

Hermione nickte, immer noch ziemlich rot.

„Wobei, ich und Draco *kannten* uns nach dieser Zeit schon *sehr gut*.“ meinte Ginny mit einem träumerischen Blick.

Die anderen Frauen lachten.

Ich grummelte nur 'Frauen.'

„Mach du den ersten Schritt!“ sagte Parvati „überrasche ihn einfach!“

Hermione errötete noch mehr.

„Ja, trag etwas das sexy ist und hau ihn aus den Schuhen!“ meinte Lavender lächelnd. „Oh! Wir haben in unserem Geschäft ein paar Outfits, die *sehr sexy* sind.“

„Oh ja! Du solltest unbedingt vorbei kommen!“ stimmte Parvati zu.

„Ich weiss nicht.“ meinte Hermione stotternd.

„Sei aggressiv!“ forderte Lavender.

„Ja, es sind nun schon 2 Monate!“ stimmte Parvati mit ein.

'Oh mein Gott!' dachte ich und verzog dabei mein Gesicht. 'das muss ich nicht mit anhören!'

„Oh seid still. Lasst Hermione entscheiden, wann sie soweit ist.“ sagte Ginny.

Hermione nickte nur.

Die anderen Frauen waren ein wenig beleidigt.

„Komm schon Hermione. Wann hattest du das letzte Mal Sex?“ fragte Lavender.

„Nun ...“ stotterte Hermione peinlich Berührt.

„Hast du keine Bedürfnisse?“ wollte nun auch Parvati wissen.

Hermiones Haut nahm langsam aber sicher die Farbe einer Tomate an.

„Also ich bin der Meinung, ein Vibrator hat nur begrenzte Möglichkeiten.“ sagte Lavender.

'OH! Das will ich definitiv nicht hören!' dachte ich verzweifelt.

„Oh still!“ schimpfte Ginny mit den anderen „Hermione ist nicht so Sex besessen wir ihr beide!“

Hermione schaute nur noch in ihren Teller. Die anderen Frauen lachten und seufzten schliesslich.

„Das denke ich auch.“ antworteten Lavender und Parvati gleichzeitig.

„Natürlich ist sie das nicht.“ bekräftigte Ginny noch einmal.

Hermione starrte immer noch auf ihre Suppe.

Lavender und Parvati erklärten nach einer Weile, dass sie zurück in ihr Geschäft müssen. Sie verabschiedeten sich von Ginny und Hermione.

'Endlich!' dachte ich entspannt 'kein peinliches Geschwätz mehr!'

„Ehrlich,“ begann Ginny „hör nicht auf die beiden. Die sind doch albern.“

„Ich weiss nicht,“ meinte Hermione nachdenklich „vielleicht haben sie ja Recht. Es sind immerhin schon 2 Monate.“

„Bitte, bekomme doch nicht jetzt schon Panik.“ meinte Ginny.

Hermione nickte.

Ginny schaute Hermione fragend an. „Ist es was ernstes mit John?“

Hermione lächelte, immer noch ziemlich rot im Gesicht, „Ich denke schon.“

Ginny kicherte. „Das denke ich auch. Du hast diesen träumerischen Blick.“

Hermione lächelte nur.

Ginny bemerkte, dass Harry herein kam. Sie winkte ihn herüber.

'Endlich kein Frauengeschwätz mehr!' dachte ich und kroch auf Harry's Schoss.

Harry streichelte meinen Rücken und lächelte. „Seid ihr fertig mit einkaufen?“

„Ja.“ antwortet Ginny lächelnd und zog die Tasche mit den Schuhen hervor.

„Wir haben tolle Schuhe gefunden und sie passen super zu dem Stoff, den wir für die Kleider ausgesucht haben!“ rief Ginny aufgeregt.

„Pink?“ fragte Harry und als die Kellnerin wieder an den Tisch trat, gab er seine Bestellung auf.

„Nein!“ und Ginny sah entsetzt zu Harry, „Altrosa!“

Hermione lächelte nur.

Harry feixte „Für mich sieht das aus wie Pink.“

'Haargenau mein Gedanke!'

„Ach übrigens, hier sind deine Schuhe!“ meinte sie zu Hermione und gab ihr eine Tasche.

Hermione schaute in die Schachtel „Die sehen fantastisch aus.“

„Ich weiss!“ erwiderte Ginny.

Harry rollte seine Augen und sah zu mir. Er wusste, dass mich solche Gespräch langweilen.

„Ich habe deinen Blick gesehen Harry!“ warnte Ginny.

Hermione lachte.

„Welchen Blick?“ fragte Harry unschuldig.

Ginny seufzte nur.

„Benimm dich bloss nicht so, wenn du deinen Anzug aussuchen gehst.“ warnte Ginny ihn.

Harry wurde bleich. „Könntest nicht du einen Anzug für mich aussuchen? Du kennst doch meine Grösse.“

Ginny schüttelte ihren Kopf. „Du musst dabei sein. Draco, Blaise und Ron werden es auch.“

Harry murrte, während Hermion lachte.

„Zudem ist das eine wichtige Sache! Als Trauzeuge musst du dabei sein.“ beharrte Ginny.

Harry murrte erneut.

Hermione lächelte, „es ist nicht so schlimm, zudem werden Ron und die anderen ja auch dabei sein.“

Harry seufzte nun und ich grinste.

„Ach und vergiss nicht den Hut und das Kissen für Krummbein zu besorgen.“ meinte Ginny lächelnd zu Hermione.

Ich schaute finster. 'Weshalb kann nicht ein Spross von Bill die Ringe zum Altar bringen?'

„Zudem musst du uns noch bei den Einladungen helfen, du übrigens auch Harry.“

Hermione sagte ihr sofort zu, während Harry nur seufzte.

„Glücklicherweise haben wir die Karten schon ausgesucht. Sie müssen nur noch adressiert und abgeschickt werden.“ meinte Ginny fröhlich.

„Was meinst du, würde Hedwig uns helfen die Briefe auszuliefern?“ fragte Ginny „Pig und Hermes werden ebenfalls helfen.“

Harry verzog leicht das Gesicht, als Hedwigs Name fiel „Ich bin mir sicher, dass sie das gerne machen würde.“

„Und,“ sagte Ginny und drehte sich dabei zu Hermione „wirst du John zur Hochzeit mitbringen?“

Hermione errötete. „Ich weiss es nicht, er ist sehr beschäftigt.“

Harry sagte nichts und Ginny seufzte.

„Ihr zwei geht nun schon seit 2 Monaten miteinander aus und wir haben ihn noch nicht einmal getroffen!“ sagte Ginny vorwurfsvoll „Besteh darauf, dass er kommt! Ich will endlich den Kerl sehen, der unsere Hermione aus den Schuhen gehauen hat.“

Ich beobachtete Harry wie er mit seiner Gabel im Essen herumstocherte.

'Was bedrückt ihn bloss?' überlegte ich.

Hermione nickte. „Ich werde ihn fragen.“

„Gut.“

Ginny seufzte als sie sich entspannt in ihrem Stuhl zurück lehnte. „Ich kann es kaum glauben, dass ich in 6 Wochen Ginny Malfoy sein werde!“

Ginny hatte ein verträumtes Lächeln. Hermione lächelte ebenfalls. Harry zog es vor zu schweigen.

„So was stimmt nicht zwischen dir und Hedwig?“ fragte Hermione während sie ihm ein Glas Orangensaft gab und einen Teller mit Keksen hinstellte.

Harry zuckte nur mit den Schultern.

„Sie hat in der letzten Zeit ziemliche Stimmungsschwankungen.“ antwortete er schlussendlich. „Ich glaube sie ist sauer auf mich.“

'Vielleicht kommt sie in die Menopause,' überlegte ich und begann zu grinsen.

„Was hast du denn getan um sie zu verärgern?“ fragte Hermione verwirrt.

Vielleicht kann ich, solange sie reden, einen Keks stibitzen.

„Ich weiss es nicht.“ sagte Harry zögernd und nahm sich einen Keks.

Ich schaute ihm zu, wie er den Keks ass.

Hermione schaute ihn mitfühlend an. „Mache einfach etwas nettes für sie.“

Ich schlich näher zum Teller.

Harry nickte.

„Krummbein! Nein!“ schimpfte Hermione und ich erschrak fürchterlich.

Ich schaute sie finster an, als sie mich nahm und auf das Sofa setzte.

„Was ist los?“ fragte Harry neugierig.

„Krummbein ist auf Diät.“ erklärte Hermione und blickte mich finster an „Keine Kekse!“

Ich schaute verärgert zurück.

„Armer Krummbein.“ sagte Harry mitfühlend.

„Nun, er muss abnehmen.“ hielt Hermione fest.

'Bäh.' dachte ich brummig.

Harry sah, wie ich auf den Teller mit den Keksen starrte.

„Könntest du mir noch ein Glas Orangensaft bringen?“ fragte Harry plötzlich und hielt ihr sein leeres Glas hin.

„Sicher.“ antwortete Hermione und ging in die Küche. Sie nahm mich einfach mit, da sie mir wohl nicht mehr vertraute!

Als wir zurück ins Wohnzimmer kamen, gab Hermione Harry den Orangensaft und sie begannen darüber zu reden, was sich neues in ihrem Leben ergeben hatte. Harry entdeckte das Buch auf dem Salontisch.

„Ein neues Buch?“ fragte er.

Hermione errötete. „Von John. Er hat es mir bei unserer ersten Verabredung gegeben.“

Harry sagte daraufhin nichts.

Hermione wurde nervös und stand plötzlich auf „Das erinnert mich daran, dass ich ihm auch ein Buch schenken sollte!“

Hermione sah Gedankenversunken aus. „Was für ein Buch sollte ich ihm schenken?“

„Was für ein Buch hat er dir denn geschenkt?“ fragte Harry leise.

„Poesie.“

„Dann kauf ihm doch auch ein Buch mit Gedichten.“ meinte er.

„Vielleicht,“ sagte Hermione und war immer noch am grübeln. „Vielleicht sollte ich ihm einen Gedichtband von seinem bevorzugten Schriftsteller kaufen.“

„Das wäre nett.“ antwortete Harry leise.

„Wo habe ich nur den Bücherkatalog?“ fragte Hermione, bevor sie in ihr Schlafzimmer ging, um ihn zu suchen.

Harry sass auf dem Sofa und spielte mit seinem Glas. Er lächelte mich an.

„Sie muss ihn wirklich gern haben.“ meinte er traurig.

Da traf es mich wie ein Blitzschlag. Harry hat Hermione gern! Ich bemerkte, wie Harry auf das Buch starrte, welches John ihr geschenkt hatte.

Ich kroch rüber zu Harry und setzte mich auf seinen Schoß.

Harry lächelte und begann mich zu kraulen.

'Armer Kerl.' dachte ich.

Harry lächelte mich an und holte dann aus seiner Jackentasche einen Keks. Schnell gab er ihn mir.

„Ich weiss, dass sie die Kekse zählt.“ sagte er lächelnd. „Sie wird denken, dass ich einen gegessen habe.“

Ich miaute und nahm schnell den Keks von Harry. Ich verzog mich wieder in meine Ecke hinter der Topfpflanze.

'Ich mag Harry.' dachte ich, während ich begann den Keks zu fressen. 'John ist in Ordnung, aber Harry ist besser.'

'Aber Hermione mag John wirklich.' überlegte ich stirnrunzelnd.

Hermione gab John einen sanften Kuss. John lächelte sie an, bevor sie in ihr Schlafzimmer ging, um ihm sein Geschenk zu holen. Ich beobachtete John. Er setzte sich auf das Sofa und nahm sich einen Keks.

Es gibt etwas an ihm, das nicht stimmt. Ich hatte bereits beim ersten Treffen diese Schwingungen gespürt.

Ich muss unbedingt herausfinden, was es ist. Ich beobachtete ihn aus meiner Ecke. Ich muss irgendetwas schlechtes an ihm finden ... das würde Harry besser aussehen lassen!

Aber John war bisher immer sehr nett zu mir.

John rief mich.

Neugierig lief ich zu ihm rüber. Er nahm einen Keks vom Teller und gab ihn mir.

„Ich weiss, dass sie dich auf diese fürchterliche Diät gesetzt hat.“ sagte er augenzwinkernd.

Ich nahm den Keks langsam und rannte zurück in meine Ecke.

'Das macht das ganze nicht einfacher.' überlegte ich.

Hermione kam zurück, lächelte John an und gab ihm ihr Geschenk.

John schmunzelte als er das Buch sah. Er küsste Hermione und dankte ihr. Hermione errötete.

Sie kuschelten anschliessend eine Weile schweigend auf dem Sofa.

Plötzlich meinte Hermione „Oh ich habe ganz vergessen dich zu fragen ob du zu der Hochzeit meiner Freundin kommen möchtest. Sie findet am 15. statt.“

John startete auf den Salontisch. „Ich weiss nicht. Ich habe im Moment sehr viel Arbeit.“

„Bitte!“ flehte Hermione und küsste ihn. „Meine Freunde wollen dich wirklich bald kennen lernen. Wir treffen uns immerhin schon seit 2 Monaten.“

John seufzte. „Ich weiss nicht.“

Hermione küsste ihn auf den Hals. „Bitte!“

John seufzte wieder und lächelte Hermione kurz an. „Ich werde es versuchen, aber ich kann es dir nicht versprechen.“

Hermione lächelte zurück. „Okay.“

Ich sah, wie die beiden zusammen auf dem Sofa saßen. Hermione kuschelte sich an John und er legte seinen Arm um ihre Schultern. Bald darauf schlief Hermione ein. John hielt sie einfach und streichelte ihr Haar. Er gab ihr einen sanften Kuss.

Ich runzelte meine Stirn.

'Er mag sie zweifellos. Vielleicht ist John tatsächlich der Richtige für Hermione!'

Gestörte Nickerchen

Hermione küsste mich noch einmal, bevor sie mich Ginny übergab.

„Ich bin dir wirklich sehr dankbar.“ sagte Hermione und ihre Wangen färbten sich rosa.

Ginny grinste „Alles für die Liebe!“

Hermione wurde knallrot. Ich rollte meine Augen. 'Liebe'

„Ich werde morgen Nachmittag vorbei kommen, um dir Krummbein wieder zu bringen!“ sagte Ginny mit einem fiesen Grinsen. „So kannst du noch ein gemütliches Frühstück im Bett mit ihm haben!“

Hermione erwiderte nichts darauf, nur ihre Wangen färbten sich noch etwas dunkler.

Ich schniefte als Hermione sich verabschiedete.

Rückblick:

Hermione, Harry, Mrs. Weasley und Ginny waren dabei die Einladungen für die Hochzeit zu verpacken. Ich beobachtete sie dabei, während ich mich gemütlich auf dem Sofa der Weasleys räkelte. Der Fuchsbau war übersät mit Dekorationsmaterial, Umschlägen, Einladungen, den Brautjungferkleidern und sogar Kochbücher mit unzähligen Vorschlägen für die Dekoration der Hochzeitstorte lagen herum. Ich betrachtete angewidert die weißen Rüschemuster, die zur Auswahl auf dem Salontisch lagen.

Als Mrs. Weasley in die Küche ging um die Kekse aus dem Ofen zu holen, versuchte Hermione Blickkontakt mit Ginny aufzunehmen. Nachdem Harry ebenfalls in die Küche ging, um Mrs. Weasley zu helfen und dabei vielleicht den einen oder anderen Keks zu ergattern, flüsterte Hermione leise zu Ginny.

„Ich brauche deine Hilfe.“

„Wobei?“ fragte Ginny und klebte einen weiteren Umschlag zu.

„Es ist wegen John.“ sagte Hermione leise, während sie kurz zur Küchentür schaute, um sicher zu gehen, dass die beiden nicht zurück kamen.

Ginny grinste sie verschmitzt an und Hermione errötete.

„Ich habe daran gedacht, nun ja den nächsten Schritt zu wagen ...“ sagte Hermione leise, während sie nervös mit einem Umschlag spielte.

Ginny entfuhr ein leiser Schrei.

„Denkst du, dass es zu früh ist?“ fragte Hermione mit leichter Panik in ihrer Stimme.

Ginny schüttelte ihren Kopf energisch. „Nein. Nein. Sicher nicht. Zudem ist es nur wichtig, dass du und John bereit dazu seid. Nun, vor allem du.“

„Ich denke, dass ich es bin.“ antwortete Hermione mit einem sanften Lächeln.

Ginny jauchzte erneut „Dann nichts wie ran! Schnapp dir John, wenn du das nächste Mal bei ihm bist.“

Hermione schüttelte ihren Kopf. „Er hat mich noch nie zu sich eingeladen.“

„Wirklich?“ fragte Ginny überrascht.

Darüber habe ich mich auch schon gewundert. Warum hat John Hermione nie zu sich mitgenommen? Also nicht, dass ich das möchte, denn dort kann ich ihn nicht überwachen.

Hermione nickte.

„Aber es sind doch schon 3 Monate.“ meinte Ginny leise.

„Ich weiss.“ sagte Hermione mit einem traurigen Lächeln, „Vielleicht ist er noch nicht bereit.“

„Oder er ist einfach nur unordentlich,“ meinte Ginny aufmunternd „oder er hat einen chaotischen Mitbewohner.“

„Vielleicht,“ antwortete Hermione „aber das hätte ich bis jetzt sicher bemerkt.“

„Er ist eventuell nur schüchtern.“ hielt Ginny fest.

„Möglicherweise.“ sagte Hermione und spielte weiter mit ihrem Umschlag.

„Bestimmt!“,“ sagte Ginny lächelnd, „dann lade ihn doch einfach zu dir nach Hause ein!“

Hermione wurde knallrot. „Ich ... nein. Ich weiss nicht.“

Ginny seufzte „Lade ihn zu dir nach Hause ein und macht es einfach! Schliesslich hast du ja gesagt, dass du bereit dafür bist!“

Ich schrak zurück 'Das will ich NICHT mit ansehen müssen!'

Hermione nickte „Wenn du meinst Aber ich möchte nicht dass Krummbein ... na du weißt schon nicht durch unsere Aktivitäten gestört wird.“

'Ja!'

Ginny winkte bloss mit ihrer Hand „Das ist schon in Ordnung. Ich werde Krummbein zu mir nehmen.“

'Nein!'

„Wirklich?“ fragte Hermione und blickte hoffnungsvoll „Es würde dir nichts ausmachen?“

Ginny lächelte „Nein, es würde mir nichts ausmachen. Alles für die Liebe.“

Ich schaute Ginny finster an.

Hermione lächelte „Danke.“

Ginny grinste sie verschmitzt an „und ich will später alle Einzelheiten hören!“

Hermione errötete. Ich schniefte.

'Hermione muss aber unbedingt danach die Bettwäsche wechseln,' überlegte ich grimmig 'ich werde bestimmt nicht in diesen Laken schlafen!'

Ich schaute Ginny finster an, als sie mich auf den Boden des Fuchsbau setzte. Sie nahm meinen düsteren Blick wahr.

„Ach komm Krummbein!“ meinte sie aufmunternd „Das ist nun wirklich nicht so schlimm.“

Ich schniefte kurz und trottete dann Richtung Sofa. Nun konnte es nicht mehr schlimmer kommen.

In dem Moment ging die Tür auf und Ron kam herein mit einem Käfig. Es war Pig.

„Hey Gin!“ sagte er „Du wolltest doch Pig ausleihen, um die Einladungen zu verschicken, oder?“

Ginny nickte „Danke Ron.“

„Kein Problem!“ meinte er kurz, verabschiedete sich gleich wieder und war mit einem Plop verschwunden. Mir schien, dass er Pig Ginny ein bisschen zu eifrig überlassen hatte.

'Da habe ich wohl zu früh gejammert.' überlegte ich und starrte Pig an.

Ginny lächelte zu Pig. „Hallo Pig! Es ist schon eine Weile her.“

Pig schuhuute eifrig. `Pig! Pig! Pig!'

Ginny kicherte, als sie ihn aus dem Käfig liess.

'Oh Nein!' ich schaute Pig zu, wie er wild um Ginnys Kopf flog.

'Pig! Pig! Pig!' schuhuute er glücklich.

Ginny lächelte und gab Pig einen Stapel Einladungen. „Kannst du diese überbringen?“

Pig schuhuute eifrig, während Ginny die Briefe an seinem Bein befestigte.

'Pig! Pig! Pig!' schuhuute er die ganze Zeit, bis Ginny fertig war. Er drehte eine Runde im Wohnzimmer und flog dann rasch aus dem Fenster. Ginny und ich schauten ihm zu, wie er heftig mit den Flügeln schlug.

„Pig! Pass auf den Zaun auf!“ schrie Ginny.

'Pig! Pig!' schuhuute er zurück und flog davon.

Ich atmete erleichtert auf. 'Gott sei Dank! Er ist endlich weg.'

Ginny lächelte als sie das Fenster schloss. Rasch sortierte sie die restlichen Einladungen. Nachdem sie fertig war, setzte sie sich hin und nahm mich auf ihren Schoß.

„Hermione macht sich wahrscheinlich gerade bereit für heute Abend.“ sagte sie leise, während sie mich streichelte.

Ich schniefte. 'Erwähn das bloss nicht.'

Ginny seufzte, während sie mich weiter kraulte. „Sie sah so glücklich aus.“

Ich murrte. 'Kann sein.'

„Ich hoffe, dass er der Richtige ist.“ sagte Ginny lächelnd. „Ich habe sie noch nie so glücklich gesehen.“

Ich runzelte die Stirn. 'Wenn du meinst'

Es ist wahr! Ich habe sie tatsächlich noch niemals so glücklich gesehen, ausser beim Hogwarts-Abschluss, als sie die höchsten NEWT's Ergebnisse erhalten hatte.

Vielleicht ist er wirklich der Richtige.

'Aber was ist mit Harry?' überlegte ich stirnrunzelnd. 'Ich kann nichts dafür, aber irgendwie gefällt Harry mir besser.'

Schliesslich kennt er sie schon länger als ich. Er kann sie aufheitern. Wenn sie traurig ist, bringt er sie zum lachen. Ich weiss, dass er ein guter Mann ist und er sich um Hermione kümmern würde. Er würde Hermione bestimmt glücklich machen.

'Aber John macht sie ja schon glücklich.' überlegte ich weiter.

John ist nicht übel, aber ich weiss nicht sehr viel über ihn. Er könnte ein Massenmörder oder ein Vergewaltiger sein! Nein, nein, nein, solche Schwingungen habe ich nie von ihm gespürt. Er scheint wirklich etwas für Hermione zu empfinden. Aber trotzdem, ich fühle diese seltsamen Schwingungen von ihm.

Ich schüttelte meinen Kopf, 'Vielleicht mache ich mir nur etwas vor.'

Es klopfte ans Fenster. Es war Hedwig. Ginny setzte mich auf das Sofa und öffnete das Fenster. Hedwig flog in das Zimmer und Ginny begrüßte sie mit einem Eulenkeks. Hedwig nahm rasch den Keks und flog auf den Tisch um ihn zu fressen. Ich trottete zu ihr rüber und setzte mich auf einen Stuhl.

Ginny gab mir ein Schüsselchen Milch.

„Ich weiss, dass du auf Diät bist.“ sagte Ginny als sie bemerkte, wie ich den Keks von Hedwig fixierte.

Ich war sauer.

Ginny verliess den Raum und ich beobachtete Hedwig. Sie war aussergewöhnlich ruhig. Die Eule hatte noch keinen blöden Spruch über meine Diät gemacht. Sie hat überhaupt noch kein Wort gesagt!

'Menopause?' miaute ich ihr stichelnd zu.

Hedwig starrte mich nur an.

'Was hast du?' fragte ich stirnrunzelnd.

Hedwig starrte nur und flog dann auf eine Stange. Ich schaute sie finster an.

'Gut.' miaute ich 'wenn du nicht mit mir reden willst

Ich drehte mich beleidigt um und lief zum Sofa, um mich für ein Schläfchen hinzulegen.

'Harry, dieser Idiot!' schuhuute Hedwig verärgert 'Er ist so unsensibel und einfältig!'

Ich war ein bisschen verwirrt. 'Was hat er denn getan, dass du so sauer bist?'

Hedwig plusterte ihre Federn auf.

'Er betrügt mich!' schuhuute Hedwig ärgerlich.

Ich runzelte meine Stirn. 'Wirklich? Harry?'

'Wahrscheinlich mit einer jüngeren Eule.' meinte Hedwig grimmig. 'Und das nach all den Jahren, die ich ihm treu und zuverlässig gedient habe!'

'Bist du sicher?' miaute ich immer noch verwirrt 'vielleicht bildest du dir das nur ein.'

'Nein!' schuhuute Hedwig und war nun wirklich aufgewühlt 'Ich habe ihn ein paar Mal erwischt!'

'Was meinst du damit?' fragte ich verdutzt.

'Er schickte seine Briefe mit einer anderen Eule!' schuhuute Hedwig ärgerlich. 'Ich sah, wie er sich mit Briefen in der Tasche weggeschlichen hat!'

'Vielleicht waren die für's Ausland?' miaute ich 'Vermutlich wollte er nur nicht, dass du dich überanstrengst.'

Hedwig schniefte. 'Nein. Ich bin topfit! Zudem waren es keine Auslandsbriefe, der Stempel fehlte.'

Ich runzelte die Stirn.

'Er macht dies nun schon seit fast 3 Monaten!' schuhuute Hedwig niedergeschlagen.

Das klingt gar nicht nach Harry. Was geht hier nur vor?

'Vielleicht solltest du ihm einfach ein bisschen Zeit geben?' schlug ich vor.

Hedwig schniefte 'Ich habe ihm Zeit gegeben. 3 Monate!'

Ich beobachtete Hedwig als Ginny zu uns zurück kam. Sie nahm sich den Stapel mit den restlichen Einladungen und ging zu Hedwig.

„Hermes und Pig sind auch schon unterwegs,“ sagte Ginny „das hier ist der Rest.“

Hedwig nickte Ginny zu, während sie ganz still stand, damit Ginny ihr die Briefe anbinden konnte. Hedwig schuhuute nochmals, bevor sie aus dem Zimmer flog. Ginny seufzte erleichtert und setzte sich auf das Sofa zu mir.

„So, nun sind die meisten Vorbereitungen erledigt!“ sagte Ginny lächelnd.

Meine Gedanken kreisten um Hedwig und Harry. 'Was geht hier bloss vor?'

'Pig! Pig! Pig!' schuhuute Pig, während er wild im Zimmer herumflog, obwohl ich versuchte ein Nickerchen zu machen.

Es war Abend. Hermes und Pig waren schon vor einer Weile zurück gekommen. Hermes, diese schlaue Eule, war schnell hinaus auf einen Baum geflogen. Er wich Pig erfolgreich aus.

Da ich leider nicht fliegen konnte, war ich im Zimmer mit Pig gefangen.

Der Weasley Clan und Draco waren beim Abendessen. Ich hörte die Zwillinge lachen, nachdem Molly sie für Ihre Streiche ausschimpfte.

„Lasst uns doch für einmal ein zivilisiertes Abendessen haben!“ hörte ich Molly sagen.

Fred und George lachten, „Wir hatten noch nie eines!“

Da Pig dauernd herumflog und die Weasleys ihr geräuschvolles Zusammentreffen hatten, war es für mich unmöglich etwas Schlaf zu finden. Also entschloss ich mich, durch die Katzentür, die Mr. Weasley montiert hatte, nach draussen zu gehen.

Rückblick:

„Schau Molly!“ sagte Mr. Weasley aufgeregt, „Eine Katzentür für unsere Katzen!“

Molly runzelte ihre Stirn, „Wir haben aber gar keine Katzen Arthur!“

Die Katzentür war genial. Weshalb ist mir das nicht schon früher eingefallen?

Ich kroch durch die Klappe und lief in den Garten. Plötzlich hörte ich etwas hinter mir. Es war Pig und er war dabei, durch die Klappe zu fliegen. Es musste schmerzvoll für ihn gewesen sein, denn er schwankte und torkelte nun über die Veranda.

Ich ignorierte ihn, während ich versuchte hinter einem Busch einzuschlafen. Ich hörte Pig schuhuen, doch das Geräusch kam von immer weiter weg. Ich schaute auf und sah, wie er Richtung Wald flog. 'Dumme Eule. Er wird dort noch gefressen.' murmelte ich, als ich versuchte einzunicken. Aber ich konnte nicht. Mein Gewissen hielt mich wach.

'Geh und rette Pigwidgeon!' sagte es.

Ich runzelte meine Stirn und wollte die Stimme ignorieren. Aber ich konnte nicht, also stand ich schlussendlich auf und lief in den Wald.

'Dumme Eule! Jetzt muss ich hinterherjagen, nur um ihre Federn zu retten!'

Es war ziemlich dunkel. Ich hetzte mich ab und rief seinen Namen.

'Pig!' miaute ich 'Wo bist du, kleiner Federknäuel?'

Ich hetzte tiefer in den Wald, während ich seinen Namen rief. Schliesslich hörte ich ein leises schuhuen.

'Pig! Pig! Pig!'

Als ich in die Lichtung trat, sah ich Pig neben einem Baumstumpf liegen.

'Pig! Pig!' gurrte er.

Ich lief zu ihm.

'Komm. Lass uns hier verschwinden!' brummte ich ihm zu. 'Du hast Glück, dass dich bis jetzt niemand gefressen hat!'

Ich drehte mich um und wollte loslaufen, als Pig wieder begann zu schuhuuen. Er war immer noch auf dem Boden. Er hüpfte herum und versuchte zu fliegen, doch sein Flügel stand in einem komischen Winkel von seinem Körper ab.

Ich runzelte die Stirn. Dieser Tollpatsch hat sich selber verletzt!

'Kein Wunder!' überlegte ich 'ist ja schliesslich Ron's Eule!'

Auf dem Weg zurück zum Fuchsbau, schlich ich langsam durch das Unterholz.

'Pig! Pig! Pig!' schuhuute Pig, während er auf meinem Rücken sass.

Ich war sauer.

'Pig! Pig! Pig!' schuhuute er wieder fröhlich.

'Kannst du mal was anderes sagen als Pig?' fragte ich ihn ärgerlich.

'Ron! Ron! Ron!' schuhuute er fröhlich.

'Hätte ich mir ja denken können.'

Wir gingen weiter, während Pig schuhuute 'Ron! Ron! Ron!'

Nach einer Weile verleidete mir das.

'Kannst du noch was anders sagen, als den Namen dieses Idioten?' miaute ich ärgerlich.

'Idiot! Idiot! Idiot!' schuhuute Pig glücklich.

'Naja, immerhin etwas besser.' murmelte ich.

Als wir an die Türe des Fuchsbaues kamen, miaute ich laut. Nach einem Augenblick wurde die Tür geöffnet. Es war Bill.

„Es ist Krummbein mit Pig!“ rief Bill und liess uns rein.

„Hey! Pig ist verletzt!“ rief einer der Zwillinge.

„Oh du meine Güte!“ schrie Mrs. Weasley.

Ginny kam schnell zu uns gerannt und nahm Pig von meinem Rücken.

„Wir müssen seinen Flügel verbinden.“ sagte Ginny.

Ich beobachtete wie Ginny und Mrs. Weasley Pig auf den Küchentisch legen.

'Idiot! Idiot! Idiot!' schuhuute Pig glücklich, während er die Aufmerksamkeit aller genoss.

Ich sah, wie Bill wieder in die Küche kam und Verbandsmaterial dabei hatte. Ich seufzte kurz und machte mich auf den Weg zum Sofa.

„Krummbein ist ein Held!“ erklärten die Zwillinge.

„Ich denke, er verdient eine Belohnung George.“ sagte Fred grinsend.

„Da stimme ich dir zu, Fred.“ meinte George mit dem selben Grinsen.

Ich horchte nach der Erwähnung einer Belohnung auf, 'Kekse?' dachte ich hoffnungsvoll.

Fred öffnete seine Tasche und zog ein, in violettes Papier gewickeltes Geschenk heraus. Es hatte ein WWW-Kleber darauf.

„Hier für dich Krummbein!“ sagte Fred mit Augenzwinkern.

Ich starrte ihn nur an.

'Ich bin nicht dumm!' miaute ich und trottete davon.

'Die sollten dieses Geschenk Ron geben,' überlegte ich, bevor ich auf einem Sessel einschlief. 'Der würde bestimmt darauf reinfallen.'

Ginny klopfte mit einem breiten Grinsen an Hermiones Tür. Ich rollte meine Augen als Ginny quietschte. John hatte die Tür geöffnet. Er war nur in seinen Boxershorts. Als er Ginny und mich sah, errötete er.

Ginny's grinsen wurde noch breiter, während sie ihn begrüßte.

„Hi!“ sagte sie und reichte ihm ihre Hand „Ich bin Ginny, Hermiones Freundin. Du musst John sein.“

John lächelte und schüttelte ihre Hand. Nachdem er uns herein gelassen hatte, setzte Ginny mich auf den Boden und drehte sich dann wieder zu John, um ihn zu betrachten. Hermione kam in dem Moment ins Wohnzimmer, nur in ihren Morgenmantel gehüllt. Sie errötete stark.

„Ginny!“ rief Hermione „Ich wusste nicht, dass du so früh kommst!“

Ginny grinste sie frech an „Es ist bereits 15.00 Uhr meine Liebe!“

Hermione und John erröteten noch mehr und Ginny lachte schallend.

„Nun ich muss weiter!“ sagte Ginny.

Sie verabschiedete sich von John und Hermione. Als sie auf dem Weg zur Haustüre war, drehte sie sich noch einmal um.

„Ich hoffe du kommst am Samstag zu meiner Hochzeit.“ meinte Ginny mit einem hoffnungsvollen

Lächeln.

„Nun,“ druckste John herum „Ich muss zuerst meine Termine durchsehen.“

„Bitte komm!“ drängte Ginny „So triffst du gleich alle Freunde von Hermione!“

„Es wäre wirklich schön.“ meinte nun auch Hermione und lächelte ihm schüchtern zu.

„Nun wir werden sehen.“ sagte John ausweichend.

Ginny lächelte und ging. Die Tür fiel hinter ihr ins Schloss und Hermione gab John einen Kuss.

„Es wäre wirklich schön, wenn du kommst.“ sagte Hermione nochmals und küsste John auf die Wange.

„Nun,“ antwortete John nervös „Ich habe sehr viel Arbeit an diesem Tag ...“

Hermione lächelte ihn an.

„Bitte?“ flehte sie „ich möchte wirklich, dass du meine Freunde kennen lernst. Du musst unbedingt Harry und Ron treffen.“

John lächelte Hermione nervös an.

John und Hermione setzten sich auf das Sofa und kuschelten sich aneinander. John küsste Hermione sanft und sie lächelte.

„Ich liebe dich.“ sagte Hermione sanft.

John lächelte und sah sie intensiv an. „Ich liebe dich auch.“ sagte er schliesslich.

Hermione lächelte und küsste ihn wieder. „Versuch doch bitte zu kommen. Wenn es dir nicht zur Hochzeit reicht, dann schaffst du es vielleicht später zur Feier?“

John seufzte und drückte Hermione noch näher an sich.

„Ich will es versuchen,“ sagte er Gedankenversunken, „dass werde ich wirklich.“

Ich beobachtete wie sich das Paar wieder küsste. Ich trittete in Hermiones Büro, so dass die beiden ein bisschen Privatsphäre haben. Zudem konnte ich nun wirklich ein Nickerchen vertragen.

Aber ich konnte einfach nicht einschlafen. Irgendwie fühlte sich das ganze falsch an. Sie war sehr verliebt, doch John verheimlichte irgend etwas.

'Und was ist mit Harry?' überlegte ich stirnrunzelnd. Ich seufzte und versuchte nun trotzdem einzuschlafen.

'Das ist alles sehr verwirrend.' schoss es mir durch den Kopf, bevor ich endlich doch noch einnickte.

Hochzeitsfiasko

Ich fauchte, als Hermione versuchte mir eine Fliege um den Hals zu binden. Ich hörte Ron und die Zwillinge kichern und schaute Hermione finster an.

„Ach komm schon Krummbein!“ sagte Hermione lächelnd „Ich finde du siehst anbetungswürdig aus.“

Ich schnaubte. Ich denke, dass ein Kater in meinem Alter nicht mehr versuchen sollte anbetungswürdig auszusehen! Vornehm und würdevoll passt da ja wohl schon eher. Wenn ich jedoch darüber nachdenke, war ich weder das eine noch das andere in den letzten Monaten

Der Fuchsbau war überfüllt mit Weasley's. Alle waren dabei sich für die Hochzeit bereit zu machen. Die Brautjungfern wuselten herum, und halfen der Braut sich anzuziehen. Nachdem Lavender und Parvati im Fuchsbau angekommen waren, wurde es um einiges Lauter. Meine Ohren fingen langsam an zu schmerzen, bei ihrem andauernden Gekreische.

'Bringt endlich jemand diese zwei mit einem „Silencio“ zum schweigen?'

Mrs. Weasley brach in Tränen aus, als sie Ginny ansah. „Mein Baby!“ schluchzte sie. Währenddessen waren die Männer der Familie Weasley in einer anderen Ecke des Raumes. Die Zwillinge führten gerade ihre Anzüge vor. Bill, Charly und die Kinder sahen ihnen lachend zu.

„Wir sehen umwerfend aus, George!“ sagte Fred und lief, wie auf einem Laufsteg, auf und ab.

„Da stimme ich dir voll und ganz zu Fred!“ sagte George und stellte sich in Pose.

Die Kinder lachten lauthals über ihre Onkel.

Nachdem Ginny sich im Spiegel sah, begann sie zu Hyperventilieren. Hermione war nun damit beschäftigt sie wieder zu beruhigen.

Ich hoffe wirklich, dass wenn Hermione heiratet, das ganze nicht so sein wird!

Endlich waren die Brautjungfern und der Weasley-Clan bereit, sich mit einem Portschlüssel zum Landsitz der Malfoys zu transportieren, wo die Hochzeitszeremonie stattfinden soll. Lavender gab Hermione das kleine Seidenkissen, auf dem die Ringe befestigt waren. Hermione band schnell das Kissen an meine Fliege. Sie lächelte und hielt mich nun fest in ihren Armen.

Ich hasse Reisen mit einem Portschlüssel. Also wirklich, konnten die Zauberer und Hexen nicht eine bessere Methode zum Transportieren finden? Eine, die einem nicht voll Asche, zerzausten Haaren oder übel und schwindelig ankommen liess?

Ich verzog mein Gesicht als wir auf dem Landsitz ankamen. Ich bemerkte Blaise, Harry und Ron. Sie warteten auf uns. Der Bräutigam war nirgends zu sehen.

„Siehst gut aus Weasley.“ sagte Blaise Augenzwinkernd.

Ron runzelte die Stirn. „Hey, dass ist meine Schwester!“

„Die in 30 Minuten verheiratet sein wird!“ unterbrach Ginny.

Lavender und Parvati begannen wieder zu kreischen. Da beschloss ich, mich etwas umzusehen und Hedwig zu finden.

'Hoffentlich treffe ich nirgends auf diese schreckliche Adler-Eule!' überlegte ich, während ich mich auf den Weg in den Garten machte. Ich schaute zum Quidditchfeld, welches Draco gehörte. Die Tore waren mit weissen Bändern dekoriert. Weisse Stühle waren aufgestellt und ein langer, weisser Teppich war in der Mitte ausgerollt. Dieser führte zu einem weissen Podest, das noch mehr mit weissen Bändern und Blumen geschmückt war.

Ich bemerkte Hedwig auf einem der Stühle. Ich wollte mich gerade auf den Weg zu ihr machen, als Parvati mich schnappte. Ich fauchte sie an.

„Krummbein!“ schimpfte Parvati mit mir, „Du bist ein Teil der Zeremonie. Du musst hier bleiben!“

Ich musste der Versuchung widerstehen, ihr in die Hand zu beißen.

Parvati drehte sich um und brachte mich zu Hermione, die gerade mit Harry sprach.

Harry sah ein bisschen nervös und beunruhigt aus.

„Können wir kurz reden Hermione?“ sagte er leise.

Harry fuhr mit den Fingern durch seine Haare. „Ich muss dir etwas wichtiges sagen.“

„In Ordnung.“ sagte Hermione und schaute ihn neugierig an „Ist alles OK?“ fragte sie mit einem leichten Stirnrunzeln.

„Also ...“

„Hermione!“ sagte Parvati laut, als sie mich in Hermiones Arme drückte „Bitte pass auf Krummbein auf! Er wollte sich gerade davon schleichen!“

'Ich werde sie später beißen' schwor ich und starrte sie böse an 'Zudem werde ich Hedwig bitten, ihr eine Überraschung in ihren Schuhen zu hinterlassen!'

Hermione dankte ihr und hielt mich fest. Sie drehte sich wieder zu Harry.

„Nun Harry?“ fragte Hermione.

Harry schaute Hermione und dann mich an. Ich konnte erkennen, dass er nun noch nervöser wurde, da ich nun dabei war.

'Ach komm!' dachte ich ärgerlich 'ich bin doch nur ein Halb-Kniesel! Ich kann ja nicht einfach rüber zu Ron oder Ginny laufen und ihnen davon erzählen!'

'Wobei, ich könnte es Hedwig erzählen!' grinste ich innerlich.

Harry lächelte Hermione leicht an. „Vielleicht später, nach der Zeremonie?“

Hermione lächelte „Ist gut. Du triffst übrigens heute John.“ fügte Hermione hinzu. „Er kommt zur Feier.“

Harry wurde rot.

„Ähm ... wegen John ...“ begann Harry und sah sehr beunruhigt aus.

„OKAY! LASST UNS RUNTER ZUM FELD GEHEN!“ brüllte Lavender und scheuchte uns alle dorthin.

Ich starrte sie finster an 'Gerade wurde es interessant!'

Alle machten sich auf den Weg zum Quidditchfeld. Ich schaute zurück zu Harry. Er scheint wirklich beunruhigt und irgendwie seltsam, er weicht immer meinem Blick aus. Obwohl er immer wieder zu Hermione blickte, welche die Trauzeugin war.

Ich fauchte, als Parvati mich mit ihrem Schuh stupste.

„Geh schon Krummbein!“ zischte sie „Du bist dran!“

Mann ich hasste sie wirklich. Besser sie wird nicht zu Hermiones Hochzeit eingeladen.

Ich lief auf dem weissen Teppich, zusammen mit Jolie, Bill und Fleurs 5 Jahre alte Tochter. Jolie schien die Aufmerksamkeit zu geniessen, während sie Blütenblätter streute. Alle sagten wie niedlich sie war, während sie zum Podest schritt, wo Draco bereits wartete. Ich hörte einige Kinder und Eltern kichern, als sie mich entdeckten.

'So etwas werde ich nie wieder machen!' murmelte ich.

Nachdem alle Brautjungfern und Trauzeugen beim Podest angelangt waren, sah ich Mr. Weasley und Ginny den Teppich entlang schreiten. Gleichzeitig brach Mrs. Weasley in Tränen aus. Bill und Charlie versuchten sie zu beruhigen.

Während die Zeremonie abgehalten wurde, bemerkte ich immer wieder, wie Harry Hermione ansah. Er schien mir über irgendetwas verwirrt zu sein. Er schien sehr nervös. Hermione sah neugierig und sorgenvoll zu ihm zurück.

Wollte er Hermione endlich sagen, dass er sie liebte? Aber weshalb ist er denn so aufgewühlt? Ich runzelte meine Stirn 'Was geht hier nur vor? Etwas stimmt hier einfach nicht. Etwas war wirklich faul.'

Die Braut und der Bräutigam küssten sich und alle begannen zu jubeln. Fred und George piffen und johlten. Mrs. Weasley schluchzte noch immer und das Terrorduo Lavender und Parvati kreischten und jubelten.

Ich beobachtete wie alle den Gang hinunter Richtung Haus liefen und sich bereit machten, zum Fuchsbau zu gehen. Ich bemerkte wie Narcissa Malfoy hochnäsig zu Mrs. Weasley meinte:

„Ich sehe immer noch nicht ein, weshalb die Feier im Fuchsbau abgehalten wird.“

Molly schniefte „Nun ich dachte die Gäste wären lieber an einem gemütlichen Ort mit einer warmen Atmosphäre, als in einem riesigen und kalten Haus.“

Narcissa rümpfte ihre Nase. „Aber trotzdem. Bist du sicher, dass du so viele Menschen im Fuchsbau unterbringen kannst? Es wird ziemlich eng, schliesslich ist es ja *ein Fuchsbau!*“

Molly wurde knallrot als sie ihre Hände auf die Hüften stützte. Bill und Charley liefen schnell an ihre Seite.

„Komm schon Mum!“ sagte Bill und zerrte sie von Narcissa weg. „Wir sollten zur Feier gehen.“

Ich drehte mich um und sah Hermione und Harry auf dem Podest. Hermione fasste Harry's Arm.

„Ist alles in Ordnung?“ fragte sie besorgt.

Harry schaute sie nur traurig an.

„Es tut mir so Leid!“ sagte er.

Hermione runzelte ihre Stirn. „Was meinst du?“

Gerade als Harry antworten wollte, rief Parvati nach ihnen.

„Komm schon Hermione!“ sagte Parvati „Du sitzt schliesslich am Brauttisch!“

Harry seufzte als Hermione ihn mitfühlend ansah.

„Wir werden an der Feier reden.“ meinte Hermione und tätschelte seinen Arm.

Sie ging zum Portschlüssel und Harry setzte sich auf einen der Stühle.

Was zum Teufel war hier los? Ich stand vor Harry und starrte ihn an.

'Ich will es endlich wissen.' dachte ich stirnrunzelnd.

Harry zuckte zusammen, als er mich bemerkte. Er lächelte mir nervös zu, dann stand er auf und nahm mich in seine Arme. Er sagte kein Wort während wir mit dem Portschlüssel zum Fuchsbau reisten. Ich schaute ihn misstrauisch an, als wir zu den Tischen im Garten liefen. Er schaute mir nicht ein einziges Mal in die Augen, sondern immer nur gerade aus.

Die Schwingungen, die ich von ihm empfing, sagten mir, dass er sich sehr schuldig und angespannt fühlt.

Er drückte mich etwas härter. Ich runzelte meine Stirn, während ich durch strampeln versuchte, seinen Griff etwas zu lockern. Als er es tat, entdeckte ich eine kleine, blau glänzende Flasche in der Innentasche seiner Jacke. Ich betrachte die Flasche stirnrunzelnd.

Was war das? Das habe ich noch nie zuvor gesehen.

'Es sieht nicht nach einem Getränk aus.' überlegte ich.

Ist es eine Medizin? Ist er krank? Aber Harry ist doch topfit.

Ich starrte die Flasche nochmals an, bevor Harry mich auf den Boden liess. Diese Flasche schien mir verdächtig.

Ich weiss nicht weshalb, aber ich denke es ist irgendein Zaubertrank. Ich schaute mich suchend nach Hedwig um. Vielleicht konnte sie mir meine Fragen beantworten. Ich entdeckte sie auf einem Zaunpfosten. Sie sah ein bisschen *beschwipst* aus?

'Hey Krummi!' schuhuute Hedwig schläfrig und wankte auf dem Pfosten.

Ich starrte sie an. War sie tatsächlich betrunken?

'Krummi! Krummi! Krummi!' schuhuute sie entzückt. 'Krummi! Krummi!'

Ich runzelte meine Stirn.

'Woher hast du den Alkohol?' miaute ich besorgt.

'Ich habe ihn von dem sommersprossigen, rothaarigen Duo!' schuhuute Hedwig 'Sommersprossen! Sommersprossen! Sommersprossen!'

Ich seufzte. Die Zwillinge.

'Die haben dir Alkohol eingeflösst?' fragte ich stirnrunzelnd.

Hedwig lachte 'Nein! Nein! Ich glaube die haben mir den Alkohol in meine Wasserflasche getan. Es schmeckte komisch!'

Ich starrte die Zwillinge finster an.

'Ach sei fröhlich Krummi!' schuhuute Hedwig und flog auf den Boden zu mir. 'Das ist eine Party!'

Ich starrte sie nur an. 'Das ist nicht gerade würdevoll Hedwig!'

'Ach quatsch!' schnaubte Hedwig. 'Ich bin nicht die einzige. Schau dir Pig an!'

Ich drehte mich zu Pig. Er flog über die Tische und schuhuute 'Idiot! Idiot! Idiot!' bevor er in der Suppe eines Gastes landete. Ich verzog mein Gesicht.

'Trinke oder esse niemals etwas, dass dir die Zwillinge anbieten' schwor ich mir.

'Du musst frisches Wasser trinken!' sagte ich zu Hedwig.

'Mir geht es gut!' schuhuute Hedwig. 'Gib mir nur ein paar Stunden! Aber du hast recht! Ich bin durstig, ich sollte mehr Wasser trinken!'

Ich schaute ihr finster nach, als sie zu ihrer Alkohol verseuchten Wasserflasche flog. Bevor sie etwas trinken konnte, sprang ich auf den Pfosten und schmiss die Flasche um. Hedwig schuhuute verärgert. Ich schnappte die Flasche, rannte los und schmiss sie in den See. Hedwig schaute mich böse an, schniefte und flog davon .

'Hey! Warte!' miaute ich 'Ich muss noch etwas wissen!'

Hedwig ignorierte mich und flog auf die Dachspitze, wo bereits Hermes sich ausruhte. Hermes schaute Hedwig stirnrunzelnd an, als er ihren Zustand bemerkte. Ich fauchte und lief dann zurück zu den Tischen.

Die Ansprachen der Trauzeugen war bereits vorbei. Ich beobachte Hermione, wie sie immer wieder zum Ankunftsplatz der Portschlüssel schaute. Sie suchte John. Ich sah wie Harry sie beobachtete und jedes Mal sein Gesicht verzog, wenn sie zum Ankunftsplatz der Portschlüssel sah.

'Hat das etwas mit John zu tun?' überlegte ich und starrte Harry an. Er schaute Hermione immer noch an. Er sah etwas aufgewühlt und gestresst aus.

Also hatte es etwas mit John zu tun. Ich runzelte meine Stirn. Was war los?

Okay, John und Hermione treffen sich seit 3 Monaten.

Sie haben sich vor dem ersten Treffen eine Woche lang geschrieben.

Hermione war nie in John's Wohnung.

Sie kommunizierten nur durch die Eulen.

Er war wundervoll zu Hermione und zu mir. Zu nett zu mir. Er wusste soviel über mich.

Und John hat nie Hermiones Freunde getroffen. Er hat nie Ron oder **Harry** getroffen.

Ich runzelte meine Stirn während sich das Puzzle langsam zusammenfügte.

'Dieser Bastard!' entfuhr es mir 'Dieser teuflische Bastard!'

Wie konnte er ihr das nur antun?! Wie konnte er nur so etwas machen?! Hermione so zu betrügen! Mich so zu betrügen!

Ich schaute zum Dachfirst wo Hedwig immer noch angeheitert sass und auf Hermes rumhackte. 'Kein Wunder war Hedwig so sauer!'

'Harry brauchte eine andere Eule, um Hermione die Briefe zu schicken.' überlegte ich verärgert.

Ich beobachtete wie Hermione wieder zum Ankunftsplatz der Portschlüssel schaute. Sie war wirklich hoffnungsvoll, doch je länger der Empfang dauerte um so nervöser wurde sie. Ich fühlte ein sinkendes Gefühl in meinem Bauch.

'Sie wird am Boden zerstört sein! Sie wird wirklich sehr sehr verletzt sein!' schoss es mir durch den Kopf.

Ich sendete Harry einen weiteren vorwurfsvollen Blick zu, doch er war zu beschäftigt Hermione anzustarren.

Ich schlich mich hinter den Fuchsbau. Ich brauchte Zeit zum Nachdenken. Es würde mir nichts ausmachen Harry als John zu entlarven. Es würde jedoch viel mehr Spass machen, ihm die Augen auszukratzen. Aber was ist mit Hermione? Das wird für sie sehr hart. Ich runzelte meine Stirn bei dem Gedanken. Egal wie sie es rausfindet, sie wird sehr verletzt sein. Sie muss es erfahren, aber nicht hier.

'Aber ich werde sicher stellen, dass er es ihr sagt' überlegte ich niedergeschlagen 'dass wird er mir büssen!'

Während die Feier weiter voran schritt, bemerkte ich, dass Hermione nun ein bisschen verwirrt und traurig aussah.

'Natürlich wird sie es sein.' dachte ich bitter. 'Harry ist ja hier, also kann John es nicht.'

Ich beobachtete wie Harry nervöser wurde, als er sah wie verwirrt und traurig Hermione inzwischen war. Schliesslich stand er auf und ging hinter den Fuchsbau. Ich entschloss mich ihm zu folgen. JOHN taucht jetzt besser NICHT auf. Als ich los sprintete, um ihm nachzukommen hörte ich Pig.

'Idiot! Idiot! Idiot!' schuhuute er mir zu, offensichtlich immer noch betrunken.

Ich blickte ihn finster an.

'Folge mir nicht!' fauchte ich, aber Pig ignorierte mich.

Ich rannte schneller, um Pig los zu werden. Als ich um die Ecke bog, sah ich wie Harry die Flasche aus seiner Jacke holte. Ich rannte zu ihm, um ihn daran zu hindern, als Pig aus den Nichts auftauchte und mit Harry und mir zusammenstieß.

Harry schrie überrascht auf und fiel hin. Pig schuhuute weiter. 'Idiot! Idiot! Idiot!' Einen Teil der Flasche hatte Harry schon getrunken, doch das meiste davon flog ins Gras. Ich lief hin um daran zu riechen. Es roch vertraut. Es war der Geruch von John. Ich drehte mich um und starrte zu Harry. Er schaute mich nervös an, als er begann sich zu verwandeln. Da er nur einen kleinen Teil getrunken hatte, war die Verwandlung nicht vollständig, doch er sah John ähnlich. Aber auch Harry.

Ich starrte ihn finster an. Harry stand auf und schaute mich niedergeschlagen an.

„Es tut mir Leid Krummbein!“ sagte Harry reumütig, als er versuchte mich hoch zu nehmen.

Ich fauchte ihn an und biss ihn so fest wie ich konnte. Harry schrie voller Schmerzen auf. Hedwig kam zu uns geflogen, als sie Harry's Schrei hörte.

'Was ist hier los?' fragte Hedwig und erkannte Harry's verletzte Hand. Hedwig war immer noch ein bisschen beschwipst.

'Du hattest recht!' miaute ich verärgert, 'Harry hat dich betrogen! Er hat uns alle betrogen!'

'Wasss?' sagte Hedwig verwirrt 'Wovon sprichst du?'

'Dieser Bastard hat Hermione reingelegt und mich auch!' antwortete ich verärgert. 'Er hat sich als eine andere Person ausgegeben und hat Hermione dazu gebracht, sich in ihn zu verlieben!'

'Das ist nicht möglich!' schuhuute Hedwig empört 'Harry ist nicht so!'

'Genau das hast du vorher auch gesagt,' zischte ich zurück 'Er ist ein Lügner, ein Betrüger und ein Schwindler! Er ist Abschaum!'

'Pass auf was du sagst!' zischte Hedwig zurück 'Ich will nicht, dass du so von Harry sprichst!'

'Aber er ist so!' miaute ich wutschnaubend zurück.

Hedwig starrte mich an. Es sah so aus, als würde sie sich demnächst auf mich stürzen. Aber das kümmerte mich nicht, ich würde all ihre Federn ausreißen!

Pig schuhuute immer noch und Harry wurde sehr nervös mit unserem Verhalten. Harry versuchte Hedwig zu beruhigen. Ich fauchte die beiden an. Dann entdeckte ich die leere Flasche.

'Das wirst du bereuen, Bastard.' überlegte ich ärgerlich. Ich schnappte die Flasche und rannte zu Hermione. Harry bekam Panik und rannte los. Nun verfolgten mich Harry, Hedwig und Pig. Als ich um die Ecke schoss, rannte ich in Hermione.

„Krummbein!“ rief sie „Was ist los?“

Dann entdeckte sie Pig, Hedwig und Harry. Hermione schaute Harry stirnrunzelnd an. Harrys Haare waren braun und seine Augen blau. Aber seine Nase, der Mund und die Narbe waren immer noch Harry's. Hermione liess mich fallen, als sie realisierte wer er war.

Hermione war kreidebleich und zitterte. Sie begann zu Hyperventilieren. Ich beobachtete Harry, wie er zu ihr ging und sich permanent entschuldigte.

„Ich wollte es dir schon so lange sagen.“ meinte Harry und sah sehr aufgewühlt aus. „Ich wollte es dir sagen, bevor es ernst zwischen uns wurde.“

Hermione schreckte vor ihm zurück und schüttelte ihren Kopf. Harry machte wieder einen Schritt auf sie zu, um ihren Arm zu berühren.

Hermione starrte ihn nur erschüttert an. Sie stiess seinen Arm forsch weg. Sie hob ihre rechte Hand und gab ihm eine saftige Ohrfeige. Hedwig und ich erschrakten ab dem lauten Klatschgeräusch. Harry schien nicht sehr überrascht zu sein.

Ich sah Tränen in Hermiones Augen glitzern, als sie ihren Zauberstab hervorholte um zu apparieren. Sie atmete tief ein und versuchte sich zu beruhigen. Ich sah, dass sie kurz davor war, in Tränen auszubrechen. Sie hielt ihren Zauberstab in die Höhe und sprach die Formel.

„Ich will dich nie wieder sehen!!!“ sagte Hermione verletzt und kalt, bevor sie mit einem Plop verschwand.

Ich starrte Harry an. Er sah fürchterlich aus, mit der halb abgeschlossenen Verwandlung, der blutenden Wunde an seiner Hand und dem roten Handabdruck auf seiner Wange. Ich starrte zu Hedwig, die verwirrt schien, aber sanft an Harry's Finger nippte um ihn zu beruhigen.

Harry schaute mich traurig an. „Es tut mir wirklich sehr Leid. Ich wollte nicht ...“

Ich lief davon und ignorierte seine Entschuldigung.

Das braucht wesentlich mehr, als eine Entschuldigung um das wieder gut zu machen.

'Aber ich bezweifle, dass das wieder in Ordnung kommt.' überlegte ich verbittert, als ich in den Fuchsbau ging.

'Das hast du gründlich versaut Potter!'

Die Zeit vergeht

[i]AN: Nun endlich geht es weiter nimmt schon mal die Taschentücher hervor, denn in diesem Kapitel wird es ein bisschen traurig. Hermione muss jedoch dieses Kapitel durchmachen, damit sie endlich wieder vorwärts schauen kann.

„Bist du sicher, dass du nicht mitkommen willst?“ fragte Hermione mich, während sie sich ihren Pullover überstreifte.

Ich runzelte kurz meine Stirn und legte mich wieder hin, um mit meinem Nickerchen fortzufahren. 'Es ist zu früh und ausserdem treffe ich mich nachher mit Kipper. Wir wollen zusammen in die Stadt gehen, um Kekse zu stibitzen.'

Hermione verabschiedete sich von mir und ging zur Muggel Kindertagesstätte. Sie arbeitet dort nun seit etwa einem Monat. Nachdem sie ihren alten Job aufgab (gemäss ihrem früheren Arbeitgeber, hat sie zur Zeit zwar nur unbezahlten Urlaub aber ich glaube kaum, dass sie wieder dort hin zurück geht!), zog sie in diese ruhige Muggel Kleinstadt, in welcher nur ein paar ältere Hexen und Zauberer wohnten. Eine Hexe, die neben uns wohnt hat eine Eule Namens Kipper. Sie half mir, mich in diesem neuen Leben einzugewöhnen.

Ich kann verstehen, weshalb Hermione alles hinter sich liess und hierher gezogen ist. Es ist friedlich und ruhig. Aber es gab keine magischen Geschöpfe hier, mit denen ich mich unterhalten konnte. Ausser ein paar griesgrämigen Eulen. Ich könnte zwar mit anderen Katzen reden, aber die haben nicht gerade tiefschürfende Gedanken. Und Hunde sind mir nicht gerade wohlgesinnt. Kipper ist die einzige Freundin, die ich hier habe. Sie ist zwar ein bisschen exzentrisch. Frisst zum Beispiel keine Mäuse, liebt aber Trockenfutter und Kekse. Ihre Besitzerin, Mrs. Tibbles, ist eine ältere Hexe und füttert Kipper nur gesundes Trockenfutter. Also fliegt Kipper normalerweise in die Stadt zur Bäckerei und stibitzt sich einige Kekse.

„Schhhhhh, Schhhhh!“ schrie der Bäcker wütend und fuchtelte mit einem Schwingbesen herum „Geh weg von meinen Keksen, du dummer Vogel!“

Kipper schuhuute nur und flog um seinen Kopf. Sie lenkte den Bäcker ab, während ich unterdessen einige Kekse schnappen konnte.

'Hey!' schuhuute Kipper, 'Hey Kater!'

Ich trottete, mit dem Keksen im Maul, zurück zum Haus. Ich drehte mich um und starrte Kipper an.

'Du schuldest mir die Hälfte der Kekse!' meinte Kipper.

Ich runzelte meine Stirn und liess die Kekse fallen.

'Hey! Ich habe die Kekse geklaut!' miaute ich ärgerlich.

'Jaaa!' schuhuute Kipper 'aber ich habe den Bäcker abgelenkt!'

'Du hast mich nicht einmal bemerkt!' grummelte ich 'Du hast nur mit dem Bäcker gespielt!'

'Das habe ich!' schuhuute Kipper 'So ein grosser, gewöhnlicher, oranger Kater wie dich kann ich gar nicht übersehen!'

Ich runzelte meine Stirn erneut 'Also wenn schon, dann aussergewöhnlich bitte! Ich bin schliesslich Halbkniesel!'

'Was auch immer.' schuhuute Kipper.

Während den ersten beiden Monaten war Hermione sehr deprimiert. Sie blieb nur im Haus. Ich versuchte, sie zu etwas zu bewegen, doch sie wollte nur im Bett bleiben. Es war sterbenslangweilig für mich und ich begann langsam auch eine Depression zu bekommen. Bis ich zum Glück Kipper traf. Ihre Besitzerin, Mrs. Tibbles, arbeitete ehrenamtlich in der Kindertagesstätte. Sie backte fettreduzierte Kekse und strickte Kleider für die Kinder. Sie überzeugte Hermione, sich dort, zumindest vorübergehend, als Teilzeithilfe anstellen zu lassen.

Da sie nun endlich wieder einen Grund hatte aufzustehen, fand Hermione langsam wieder zu ihrem alten ich. Nun zumindest einem Teil ihres alten ich's. Es gab immer noch Momente, wo sie auf dem Sofa sass und in den leeren Raum starrte oder sie weinte sich oft in den Schlaf. Ich weiss, dass sie versuchte es vor mir zu verheimlichen, doch ich wusste es. Und jedes Mal, wurde ich wütend auf Harry.

Rückblick:

'Du weißt, dass Harry es nie so weit kommen lassen wollte?' schuhuute Hedwig.

'Aber er hat es.' miaute ich verbittert.

'Ich weiss.' schuhuute Hedwig traurig *'aber er empfindet wirklich etwas für sie.'*

'Ich weiss.'

'Er liebt sie.'

'..... ich weiss.'

Aber er hat Hermione zu sehr verletzt. Ich denke, sie wird nie mehr so sein wie früher. Harry's und Hermiones Freundschaft war zerstört. 15 Jahre Freundschaft! Sie haben soviel miteinander erlebt. Die Schule, der Krieg, Voldemort. Sie gingen durch dick und dünn, haben alles überlebt. Und dieser kleine Fehlentscheid, hat die beiden nun getrennt. Wie ironisch.

Mrs. Tibbles riet Hermione sich Zeit zu geben. Im Moment tat es noch zu weh. „Zeit heilt alle Wunden.“ sagte sie. Aber da bin ich mir nicht so sicher. Im Moment überwiegt bei Hermione der Schmerz noch und ich bin immer noch masslos verärgert über Harry. Werden die Gefühle besser mit der Zeit?

Ich weiss es nicht

6 Monate später

„Komm schon Krummbein!“ befahl mir Hermione „Die Kinder wollen dich wirklich endlich kennen lernen!“

Ich murrte und runzelte meine Stirn. 'Ich bin kein Objekt zum zeigen und spielen!'

Die Kinder in der Tagesstätte wollten mich tatsächlich kennen lernen. Hermione hat ihnen alles über mich

erzählt, ausser dass ich Halbkniesel bin. Ich war jedoch kein Freund dieser Idee. 'Kinder pieksen mich, reissen an meinem Schwanz und schreien die ganze Zeit.' Ich schauderte bei dem Gedanken.

Hermione wartete ungeduldig auf mich, während ich langsam zur Tür trottete. Sie nahm mich hoch und setzte mich in den Korb an ihrem Fahrrad. Ich muss schon sagen, ich habe überhaupt nichts gegen diese Art des Transportes. Keine Asche, keine Übelkeit und keine Schwindelanfälle!

Die Zauberer denken, sie seien superschlau, da sie nicht auf Elektrizität angewiesen sind und viel schnellere Transportmöglichkeiten haben als die Muggel.

Also bitte ich denke die Muggel sind bei weitem besser, obwohl es gibt da auch ein paar sehr dumme Muggel. Nun, wahrscheinlich ist keiner besser als der andere.

Als Hermione vor der Kindertagesstätte anhielt, hüpfte ich aus dem Korb. Hermione stellte ihr Fahrrad ab und trug mich in das Haus.

„Sei nett.“ flüsterte Hermione mir zu, bevor sie die Kinder mit einem warmen Lächeln begrüßte.

Es waren etwa 12 Kinder, einige Angestellte sowie Mrs. Tibbels. Kipper war auch da und sie hatte eine weiss/rosafarbene Krawatte um ihren Hals. Ich musste grinsen.

„Katze!“ schrie ein Kind und begann mich zu tätscheln.

'Uäääh.'

„Kätzchen!“ schrie ein anderes Kind und streichelte mich.

'Uäääh.'

„Er ist so niedlich!“ sagte ein kleines Mädchen und kraulte mich.

'Hmmm gar nicht mal so übel.' Ich war zufrieden mit ihrem Kompliment.

„Cool!“ schrie ein kleiner Junge und zog mich an meinem Schwanz.

'Nicht noch mal!' murrte ich und musste mich beherrschen, ihn nicht auf der Stelle zu kratzen. Hermione erklärte ihm einfühlsam, dass er mich nicht am Schwanz ziehen dürfe. Zum Glück hörte er auf sie! Alle Kinder waren nun um mich herum und streichelten mich. Es war gar nicht so übel ...

Nachdem die Kindern keine Lust mehr hatten, mich zu streicheln, beschlossen sie wieder spielen zu gehen. Ich schlich mich zu Kipper, und konnte es kaum erwarten, sie mit ihrer Krawatte aufzuziehen.

'Nette Krawatte!' miaute ich verschmitzt.

Kipper schuhuute glücklich. 'Ich weiss! Ist sie nicht einfach wunderschön?'

Sie drehte sich, um mir die ganze Pracht zu zeigen. Ich murrte 'Manchmal ist es einfach nicht lustig mit ihr. Hedwig wäre völlig ausgeflippt!' überlegte ich stirnrunzelnd.

Ich beobachtete wie Hermione mit einigen Kindern spielte und danach Mrs. Tibbles half, die Snacks bereit zu stellen. Nachdem sich die Kinder alle hingesetzt hatten und begannen ihren Snack zu verdrücken, kamen ein kleiner Junge und eine Frau herein.

Die Frau sah freundlich aus. Sie hatte braune Haare und blaue Augen. Ihr Sohn war sehr klein und seine Haare waren etwas dunkler als ihre, aber er hatte die selben Augen. Die Frau sprach eine Weile mit Mrs. Sheffield, der Leiterin der Tagesstätte. Schliesslich lächelte Mrs. Sheffield den Jungen an, nahm seine Hand und führte ihn zu dem Tisch.

„Das ist Harold!“ sagte Mrs. Sheffield zu den Kindern.

„Hallo Harold.“ riefen die Kinder im Chor.

Ich sah, wie Hermione bei dem Namen zusammenzuckte.

Der Junge strahlte alle an.

Die Mutter winkte ihm zu und begann zu weinen. Der Junge winkte zurück und setzte sich hin. Mrs. Sheffield sprach noch kurz mit einigen Angestellten und Mrs. Tibbles. Danach ging sie mit der Mutter des Jungen in das Büro von Mrs. Clark, der Geschäftsführerin.

Während seine Mutter die Formulare ausfüllte, strahlte der Junge glücklich und trank seine Milch. Er sah, wie der Junge neben ihm auf seinen Keks starrte, also brach er ihn entzwei und gab ihm eine Hälfte. Er schien ein glückliches Kind zu sein. Doch er war sehr jung, wenn ich ihn mit den anderen Kindern verglich. Er schien mir zwischen 3 und 4 Jahre alt zu sein. Die meisten der anderen Kinder waren 5 oder älter.

„Tschüss Baby!“ rief seine Mutter. Der Junge winkte glücklich zurück.

Sie sagte nochmals auf Wiedersehen und begann wieder zu weinen. Aber sie verliess schnell die Kindertagesstätte.

Nachdem die anderen Kinder ihren Imbiss aufgegessen hatten und beschlossen wieder spielen zu gehen, beobachtete Harold sie. Nach einer Weile schloss er sich einer Gruppe Kinder an, die mit den Bauklötzen spielten. Er lächelte, während er mit ihnen spielte. Später ging er zu einer anderen Gruppe mit jüngeren Kindern und spielte mit den Autos.

Ich sah wie Hermione den Jungen beobachtete, während sie den Tisch abräumte. Zuerst schien er ihr ein wenig zurückhaltend, aber sie bemerkte gleich, wie herzlich er war.

Er war tatsächlich ein anbetungswürdiger kleiner Junge. Sogar ich fand ihn nett!

Er war sehr vorsichtig, während er mich und Kipper streichelte. Kipper brachte ihn zum lachen, nachdem sie sich im Kreis drehte, um ihm ihre Krawatte vorzuführen.

Später sah ich, wie Hermione zu ihm und den anderen Kindern ging und mitspielte. Sie schien glücklich.

Etwa 3 Stunden später kam Harolds Mutter zurück. Die anderen Eltern werden frühestens in 2 Stunden kommen, um ihre Kinder abzuholen. Ich beobachtete Harold, wie er den anderen Kindern und den Angestellten zuwinkte und sich verabschiedete. Mrs. Tibbles gab ihm einen Kuss auf die Wange und steckte ihm noch einen Keks in die Tasche. Harold grinste. Er ging zu seiner Mutter, die ihn umarmte und sehr erleichtert schien. Sie hielt seine Hand und bedankte sich bei den Angestellten. Harold schaute zu Hermione, lächelte und winkte ihr zu. Hermione lächelte fröhlich zurück und winkte. Dann ging Harold mit seiner Mutter hinaus.

Das war ein spezieller Tag, denn Hermione war ein bisschen glücklicher.

Es war der selbe Tag, an dem Hermione Mrs. Tibbles Rat befolgte und begann Briefe zu schreiben.

Rückblick:

„Schreib Briefe!“ sagte Mrs. Tibbles, „Schreib Briefe an diesen Harry und sag ihm wie du dich fühlst!“

Hermione stotterte und wurde nervös.

„Du musst ihm die Briefe ja nicht schicken!“ fuhr Mrs. Tibbles weiter „tue es nur für dich, schreib alles was dich bewegt auf!“

An diesem Abend ging Hermione zum Wandschrank beim Eingang, um eine Feder und Pergamentpapier zu holen. Da sie kaum mehr etwas mit der magischen Welt zu tun haben wollte, bewahrte sie ihre Magischen Objekte in diesem Schrank auf. Den Schrank hat sie, seit wir hier hergezogen sind, nie wieder geöffnet! Sie setzte sich an den Küchentisch, überlegte einen Moment und fing an zu schreiben. Beim ersten Brief begann sie zu weinen und sie weinte immer wieder, bei jedem weiteren Brief. Sie schrieb oft stundenlang an den Briefen. Zuerst handelten die Briefe von ihrem Ärger, der Enttäuschung und der Frustration die sie verspürte. „Wie konntest du mir das nur antun?“ „Wie konntest du mich so hinters Licht führen?“

Zu Beginn schrieb sie jeden Abend Briefe. Sie weinte jedes Mal wenn sie schrieb, doch als die Wochen dahinflossen, musste sie immer weniger weinen. Die Schreibabstände wurden langsam auch immer länger. Zuerst schrieb sie 4 mal pro Woche, dann 3 mal und ein paar Monate später nahm sie normalerweise nur noch zwei Mal pro Woche ihre Feder und das Pergamentpapier hervor. Üblicherweise Montags und Freitags.

Ihre Fragen wurden langsam weniger ärgerlich, jedoch war sie immer noch enttäuscht. „Weshalb konntest du es mir nicht früher sagen?“

Zwar schrieb Hermione immer noch diese Fragen, aber ihre Briefe handelten nun mehr von der Vergangenheit, den Jahren in Hogwarts. Nun, da sie erwachsen ist, schienen diese Jahre im Rückblick so einfach. Oft las sie ihren Brief nochmals durch und manchmal fing sie dabei auch wieder an zu weinen. Aber wenn sie mit einem Brief fertig war, legte sie ihn in eine kleine Schachtel und nahm ihn nie wieder heraus.

Es war die einzige Zeit, in der sie sich an die Vergangenheit erinnerte. Während des Tages arbeitete sie in der Kindertagesstätte und half bei Wohltätigkeitsanlässen in der Stadt mit.

2 Jahre später ...

Hermione hatte sich verändert. Sie war nicht mehr die gestresste Workaholikerin, die nur für ihre Arbeit lebte. Sie ist entspannter und ruhiger. Reifer aber auch ein bisschen trauriger. Sie war nicht mehr Hermione Granger, die brillante Hexe. Sie war nun Hermione Granger, die einfache Angestellte in einer Kindertagesstätte. Ich kann nicht sagen ob mir die neue Hermione besser gefällt

Hermione ist inzwischen die Stellvertretende Leiterin der Kindertagesstätte. Wenn es ihre Pflichten zulassen, spielt sie immer noch mit den Kindern und liebt es. Normalerweise gehe ich am Freitag mit ihr dorthin, denn dann ist „Haustier-Tag“. Ausserdem haben sie Freitags die besten Kekse!

Kurz nachdem sie befördert wurde, kam Harold nicht mehr in die Kindertagesstätte. Zuerst dachte Hermione, dass er vielleicht krank sei, aber nach 2 Wochen begann sie sich Sorgen zu machen.

Hermione mochte Harold sehr gerne. Er war sehr süß, freundlich und unschuldig. Sein Lächeln war so ansteckend. Er schaffte es, Hermione nur mit seinem Grinsen zum Lachen zu bringen. Ich mochte es sehr, wenn ich ihn Freitags sehen konnte. Mrs. Tibbles gab den Kindern eine Pause von den fettarmen Keksen und backte jeweils ihre Spezial Rosinenkekse. Die waren göttlich. Harold teilte seinen Keks immer mit mir und Kipper. Er brach den Keks in drei Teile und gab mir und Kipper je einen Teil. Er war wirklich sehr süß und definitiv mein Lieblingskind der ganzen Tagesstätte. So ging es nicht nur mir, sondern auch den Angestellten und den anderen Kindern.

Die kleinen Mädchen himmelten ihn an und wollten ihn bemuttern. Sie spielen meistens Familie mit ihm und er war immer ein sehr glückliches Baby. Die Jungs fanden ihn ebenfalls toll und versuchten wie grosse Brüder für ihn zu sein und ihn zu beschützen.

„Wo ist Harry? Wo ist Harold?“ fragten sie immer wieder.

Nach den 2 Wochen fragte Hermione die Leiterin nach Harold.

„Ist er krank?“ fragte Hermione besorgt, „oder ist seine Mutter krank?“

Sie wussten es nicht. Hermione suchte die Adresse von Harold heraus und wollte ihn besuchen gehen. Sie nahm ein paar von Mrs. Tibbles famosen Keksen mit. Als wir bei ihm zuhause ankamen, blieb ich im Korb sitzen, während Hermione zur Türe ging und klopfte. Niemand öffnete.

Nach einer Weile gab Hermione auf und ging nach Hause.

Eine weitere Woche verging, bevor wir endlich erfuhren was los war. Es war Freitagmorgens. Die Angestellten begrüßten die Kinder und Hermione war gerade dabei Mrs. Tibbles mit den Keksen zu helfen. Kipper und ich beobachteten sie und starrten auf die Teller mit den süßen Versuchungen.

Mrs. Clark kam aus ihrem Büro mit einem Brief in der Hand. Sie sah nicht glücklich aus. Sie sprach mit Mrs. Sheffield und diese wurde sehr traurig aus. Kurz darauf erfuhren wir, was geschehen war.

„Harold ist letzte Nacht im Krankenhaus an Herzversagen gestorben. Er war schon eine Weile krank.“ sagte Mrs. Clark mit Tränen in den Augen, als sie die Nachricht den Angestellten übermittelte.

Sie waren alle traurig und einige von ihnen begannen zu weinen. Hermione war kreidebleich und schien zu Eis erstarrt.

„Sollen wir es den Kindern sagen?“ fragte eine Angestellte, immer noch weinend.

Mrs. Tibbles nickte traurig, „Das müssen wir. Sie haben das Recht es zu erfahren.“

Mrs. Clark und Mrs. Sheffield stimmten zu. „Wir werden es ihnen nach dem Imbiss sagen.“

Die Kinder nahmen die Nachricht besser auf als die Angestellten.

„Er war also wirklich krank?“ fragte ein kleiner Junge.

Mrs. Clark nickte „Er war schon lange krank. Seit seiner Geburt.“

„Was hatte er?“ fragte ein kleines Mädchen.

„Sein Herz war krank und arbeitete nicht richtig.“ antwortete Mrs. Clark.

Die Kids waren nachdenklich. Ein Junge hob plötzlich seine Hand.

„Hatte er starke Schmerzen?“ fragte er.

„Wahrscheinlich schon.“ antwortete Mrs. Clark ihm nachdenklich.

Die Kinder waren alle in ihren Gedanken versunken und ein bisschen verunsichert. Der gleiche Junge hob nochmals seine Hand.

„Dann hat er jetzt keine Schmerzen mehr?“

„Nein, jetzt hat er keine Schmerzen mehr.“

„also tut es ihm jetzt nicht mehr weh!“ sagte ein anderer Junge. Die anderen Kinder nickten.

„Er muss jetzt im Himmel sein.“ meinte ein kleines Mädchen.

„Er ist jetzt bestimmt ein Engel.“ fügte ein anderes Mädchen hinzu. Alle Kinder stimmten ihr zu.

Die meisten Angestellten hatten nun Tränen in den Augen.

„Glaubst du, dass er uns vermisst?“ fragte ein Mädchen „Wir werden ihn vermissen!“

„Natürlich wird er das.“ antwortete Mrs. Clark.

„Nein.“ sagte ein Junge bestimmt. Die anderen Kinder starrten ihn an und die Angestellten und blickten entsetzt.

„Wenn er ein Engel ist,“ sagte der Junge „dann wird er uns vom Himmel aus beobachten. Er wird uns jeden Tag sehen“

Die Kinder nickten.

„aber wir werden ihn nicht sehen.“ endete der Junge traurig.

„Irgendwann werden wir ihn wiedersehen.“ sagte ein Mädchen weise.

Die Kinder nickten wieder.

Die Erwachsenen waren überrascht über die Aussagen der Kinder, aber waren froh, dass sie diese schreckliche Nachricht so gut verarbeiteten. Die Kinder beschlossen mit Fingerfarben ein Bild von Harold und der Zeit, als sie zusammen spielten, zu malen.

Mrs. Tibbles weinte, während sie den Kindern zusah. Kipper flog zum Teller mit den Keksen. Sie nahm einen Keks und brach ihn in drei Teile. Einen Teil gab sie mir, einen Teil frass sie selber und den dritten liessen wir auf dem Tisch liegen. Für Harold.

An diesem Abend hörte ich Hermione in ihrem Zimmer schluchzen. Sie zeigte während des Tages keine Emotionen oder Tränen, aber als wir zu Hause ankamen, rannte sie in ihr Schlafzimmer und schloss die Tür. Ich hörte ihr schluchzen die ganze Nacht. Sie blieb am nächsten Tag im Bett. Mrs. Tibbles kam gegen Abend mit einem Auflauf zu uns rüber.

„Du solltest etwas essen Kind!“ sagte Mrs. Tibbles „es bringt nichts, wenn du verhungerst.“

Hermione schniefte, während Mrs. Tibbles sie in die Küche führte und ihr einen Teller hinstellte. Mrs. Tibbles schaute ihr beim essen zu.

„Ich weiss, dass du ihn sehr gern gehabt hast,“ sagte Mrs. Tibbles „ich weiss, was er dir bedeutet hat.“

Hermione schaute Mrs. Tibbles an, aber sagte nichts.

„Er ist fort,“ sagte Mrs. Tibbles „nun musst du dich deinen Ängsten stellen.“

Hermione begann zu weinen und Mrs. Tibbles tröstete sie. Ich wusste genau, was Mrs. Tibbles meinte. Vor 3 Jahren wäre es schwer für mich gewesen, dass zu akzeptieren, aber jetzt denke ich, dass ich soweit bin.

Harold war ihre Verbindung zur Vergangenheit. Als das Leben noch nicht so kompliziert war. Die Dinge waren damals zwar hart, aber doch zu überstehen. Damals fühlte sie sich noch nicht allein und hoffnungslos.

Nun war es Zeit, dass Hermione sich mit ihrer Gegenwart und Zukunft befasste. Sie muss Harry gegenüber treten. Ich weiss nicht, ob sie es kann, aber ich werde ihr dabei ganz sicher helfen.

Ich schlüpfte durch die Katzentür zu Mrs. Tibbles Haus. Ich miaute einige Male, bis Kipper endlich ans Fenster kam.

'Was ist los Krummbein?' schuhuute Kipper. Sie hatte ein Lätzchen um, wahrscheinlich war sie gerade beim Abendessen.

'Ich brauche deine Hilfe.' miaute ich schnell 'Bitte.'

Kipper runzelte die Stirn. 'Was willst du?'

'Kannst du für mich ein Paket nach London bringen?' fragte ich hoffnungsvoll.

'LONDON?!' schuhuute Kipper 'Das ist soooo weit weg!'

'Ich weiss.' miaute ich ungeduldig. 'Bitte!'

Kipper überlegte.

'Gut, aber ich brauche Proviant für diesen langen Flug.' sagte Kipper schliesslich.

'Ich werde dir die Kekse vor deinem Flug geben.' antwortete ich glücklich.

'Also gut.' meinte Kipper 'ich werde es machen.'

Ich wartete ungeduldig bis Dienstag. Nachdem Hermione das Haus verlassen hatte, trat ich in Aktion.

Kipper kam in der Nacht auf Donnerstag zurück. Als ich sie landen sah, rannte ich sofort hinaus zu ihr.

'Hast du es geschafft?' fragte ich ungeduldig.

Kipper schnaufte und prustete einen Augenblick.

'Ja.' schuhuute Kipper 'ich habe das Paket ausgeliefert.'

Ich dankte Kipper und ging wieder rein. Morgen wird ein interessanter Tag.

Es war schon spät. Hermione brachte mich nach der Arbeit zur Tierärztin und ging anschliessend noch einkaufen. Ich murrte, als wir uns auf den Heimweg machten, denn nun waren die Lebensmittel in dem Korb und ich musste neben dem Fahrrad rennen. Auch wenn sie keine Lebensmittel eingekauft hätte, dürfte ich nicht in dem Korb mitfahren.

„Nun Krummbein scheint wieder zugenommen zu haben.“ sagte die Tierärztin stirnrunzelnd, „er muss eine strengere Diät einhalten und sich mehr bewegen!“

'Teuflische Person!' grummelte ich.

„Komm schon Krummbein!“ rief Hermione, während sie radelte „Die Tierärztin sagte du brauchst mehr Bewegung!“

'Diese teuflische Person braucht selber mehr Bewegung.' dachte ich sauer. 'Sie sollte auch mal eine Diät einhalten!'

„und ich frage am besten Mrs. Tibbles, wegen deinem neuen Diätfutter.“ meinte Hermione.

'Uäääh.'

Hermione fuhr zu unserem Haus. Plötzlich stoppte sie. Ich war überrascht, dass sie angehalten hatte. Ich war zwar froh, denn ich brauchte wirklich eine Pause.

Ich runzelte meine Stirn als ich Hermione ansah. Sie war kreidebleich. Ich schaute auf die Veranda. Ein Mann sass dort und er hielt eine Schachtel in der Hand.

Es war Harry.

AN: Sorry für diesen Cliffhanger

Es tut mir Leid!

AN: So hier das neuste Kapitel. Ist auch ein bisschen länger als sonst also viel Spass beim lesen.

Hermione stand eine Ewigkeit reglos da. Nach einer Weile wurde ich nervös. 'Es war doch keine absurde Idee? Oder etwa doch?'

Endlich ging sie zum Zaun, um das Fahrrad daran fest zu machen. Harry stand auf der Veranda und beobachtete sie. Er sah aus wie immer, ausser dass er ein bisschen dünner war. Er sah müde aus, mit dunklen Augenringen, als ob er die ganze Nacht nicht geschlafen hatte.

'War wahrscheinlich auch der Fall, mit all den Briefen.' überlegte ich und betrachtete ihn kritisch. Ich schaute auf die Schachtel in seiner Hand.

'Hoffentlich hat er auch jeden einzelnen Brief gelesen!'

Ich drehte mich zu Hermione, die mit dem Schloss an ihrem Fahrrad Probleme hatte. Harry beobachtete sie eine Weile, bevor er ihr zu Hilfe kam. Er nahm ihr die Kette wortlos aus der Hand und schloss das Fahrrad ab. Sie nahm die Einkäufe aus dem Korb und beeilte sich, ins Haus zu kommen.

„Hermione!“ rief Harry und Hermione blieb kurz stehen, drehte sich aber nicht um und lief dann langsam die Treppe zur Veranda hoch.

„Ich habe sie gelesen.“ sagte Harry.

Hermione drehte sich um und sah verwirrt aus. Harry hielt die Schachtel mit den Briefen hoch. Hermione wurde kreidebleich und dann fixierte sie die Schachtel.

„Woher hast du diese Schachtel?“ fragte Hermione knapp, während sich ihre Hände fest um die Henkel ihrer Einkaufstasche pressten.

Harry schaute sie verwirrt an, „Du hast sie mir Dienstagnacht geschickt.“

Hermione runzelte ihre Stirn und war konfus „Nein, habe ich nicht ...“

Hermione begann plötzlich nach Luft zu schnappen und starrte mich an.

'Oh Scheisse!' ich rollte mich unter ihrem Blick zusammen. Hermione hatte einen seltsamen Gesichtsausdruck, bevor sie die Einkäufe fallen liess und ins Haus rannte. Harry und ich zuckten erschrocken zusammen. Kurz darauf kam sie zurück, mit ihrem Zauberstab in der Hand.

'Oh, bei Merlins Mutter! Ich werde sterben!'

Ich schaffte es gerade noch durch einen Sprung in den Busch ihrem Fluch auszuweichen. Ich hörte sie schreien, während ein weiterer Fluch in meine Richtung zischte. Ich rannte zu Mrs. Tibbles Garten. Ich hörte wie Harry nach Hermione rief, während sie hinter mir herjagte. Ich erreichte Mrs. Tibbles Tür und begann wild an der Tür zu kratzen und miaute so laut ich konnte. Hermione kam die Treppe hoch und stand einen Meter hinter mir. Sie schnappte nach Luft und hob schliesslich wieder ihren Zauberstab. Harry schaffte es, ihren Arm herunterzureissen. Hermione starrte Harry giftig an, während sie versuchte ihren Arm zu befreien. Doch Harry war zu stark.

Hermiones Ärger wuchs ins Unermessliche und schliesslich kickte sie Harry mit ihrem Knie fest zwischen die Beine. Harry schloss seine Augen, sein Gesicht war von Schmerzen gezeichnet. Er liess Hermiones Arm los und sank auf den Boden.

'Autsch, dass muss weh getan haben!' durchfuhr es mich, als ich Harry beobachtete, wie er sich am Boden vor Schmerzen krümmte. Hermione zuckte beim Anblick von Harry am Boden zusammen, doch fokussierte ihren Blick rasch wieder auf mich. Sie war ein bisschen ruhiger, aber immer noch sehr verärgert. Ich schaute mich nach einem Fluchtweg um, als sich die Tür öffnete.

„Was ist hier los?“ rief Mrs. Tibbles.

Ich gab schnell mein mitleiderregendste miauen zum besten und sie nahm mich sofort auf ihren Arm. Hermione war überrascht, dass Mrs. Tibbles zu Hause war. Mrs. Tibbles schaute Hermione fragend an und schrie dann entsetzt auf, als sie Harry am Boden liegen sah.

Mrs. Tibbles setzte mich rasch auf den Boden und lief zu Harry.

„Oh mein Gott! Geht es Ihnen gut?“ fragte Mrs. Tibbles besorgt und half Harry aufzustehen.

Harry stöhnte und wimmerte. Mit der Hilfe von Mrs. Tibbles, schaffte er es aufzustehen, aber er war immer noch gekrümmt vor Schmerzen und musste sich am Geländer festhalten. Mrs. Tibbles half Harry in ihr Haus und setzte ihn auf das Sofa. Ich sprang ebenfalls rasch auf das Sofa, nur um sicher zu gehen, dass Hermione nicht auf dumme Gedanken kam.

Mrs. Tibbles eilte in die Küche, um Harry ein Glas Wasser zu holen. Hermione blieb bei der Garderobe stehen. Sie atmete schwer und starrte mich und Harry an.

Kipper kam aus der Küche geflogen. Sie trug hatte ein gelbes Gummiband um ihren Hals und schuhuute fröhlich. Sie landete auf der Armlehne des Sofas und betrachtete Harry und mich.

'Was hat dieser Krach zu bedeuten?' fragte sie mich.

Ich hatte keine Zeit zu antworten, denn ich musste Hermione beobachten. Nur für den Fall, dass sie nochmals etwas versuchen sollte.

Mrs. Tibbles kam rasch zurück mit dem Wasser und bat ihn, es zu trinken. Hermione beobachtete ihn und fühlte sich ein bisschen schuldig. Aufgebracht starrte sie mich wieder an. Plötzlich zeigte Harry auf Kipper

„Diese Eule!“ sagte Harry, nachdem er das Glas auf den Tisch gestellt hatte „Sie hat mir die Schachtel Dienstagnacht zugestellt! Es war nicht Krummbein!“

„Welche Schachtel?“ fragte Mrs. Tibbles und schaute dabei neugierig von Harry zu Kipper. „Du hast eine Schachtel ausgeliefert?“

Harry nickte. „Ja, zu mir nach London.“

Hermione starrte mich mit zusammengekniffenen Augen an. Ich versuchte mich hinter Harry zu verstecken.

„London!“ meinte Mrs. Tibbles überrascht. „den weiten Weg nach London?“

Mrs. Tibbles drehte sich zu Kipper „So, dort warst du also in den letzten beiden Tagen!“

Kipper schuhuute glücklich und flog zurück in die Küche. Ich hüpfte vom Sofa, um Kipper in der Küche Gesellschaft zu leisten, als Hermione begann zu kreischen.

„Krummbein! Stopp!“ befahl Hermione und zeigte mit dem Zauberstab auf mich.

„Hermione? Was ist los?“ fragte Mrs. Tibbles beunruhigt.

„Es war nicht Krummbein,“ versuchte Harry sie zu beruhigen. „diese Eule war es!“

„Meine Eule?“

„Ja! Ihre Eule.“

„Aber was hat Kipper mit der ganzen Sache zu tun?“

„Nun sie ist der Grund, weshalb Hermione Krummbein verhexen will!“

„Was?!“

„Es war Krummbein!“ schrie Hermione, was uns alle zusammenschrecken liess.

„ER hat sich die Schachtel mit den Briefen geschnappt!“ sagte Hermione verärgert. „ER war derjenige, der Kipper überredete die Schachtel zu bringen! Und ER war der einzige, der wusste wo die Schachtel war!“

Mrs. Tibbles und Harry drehten sich zu mir. Ich fühlte mich elend, als mich alle anstarrten.

Harry war einen Moment lang sprachlos, drehte sich dann aber wieder zu Hermione „Bitte verhexe ihn nicht. Er wollte dir nicht weh tun.“ meinte Harry und sah mich wieder an „Er wollte nur helfen.“

Harry schaute in meine Augen, las meine Gedanken und Absichten. Dieser Mann kennt mich einfach zu gut.

„Nun, was ist hier los?“ fragte Mrs. Tibbles verwirrt.

Hermione schaute zur Mrs. Tibbles und dann zu Harry. Als er sah, dass Hermione ihn nicht bekannt machen würde, drehte er sich zu Mrs. Tibbles und reichte ihr seine Hand.

„Hallo“ sagte er „Ich bin Harry. Ich bin Hermiones Fr ich ähmm ... Hermiones ...“

Mrs. Tibbles unterbrach Harry's nervöses Gestammel. Sie schaute ihn eindringlich an und schüttelte schliesslich seine Hand.

„Ich kenne sie.“ sagte Mrs. Tibbles lächelnd.

„Oh.“

„Hermione hat mir viel von ihnen erzählt.“

„Oh.“

Harry betrachtete Mrs. Tibbles nervös, denn er befürchtete, dass sie ihn gleich ins nächste Jahrhundert hexen würde. Er zuckte zusammen, als Mrs. Tibbles aufstand.

„Nun, sie müssen hungrig und müde sein, nach dem langen Weg von London hierher!“ sagte Mrs. Tibbles, bevor sie in die Küche ging.

Sie kam zurück mit einem Teller ihrer berühmten Rosinenkekse und Kipper sass nun auf ihrer Schulter.

„Ich wusste doch, dass es einen Grund gibt, diese Kekse heute zu backen!“ sagte Mrs. Tibbles freundlich. Sie offerierte zuerst Harry einen Keks und dann Hermione. Hermione nahm den Keks erst, nachdem Mrs. Tibbles sie eindringlich ansah. Anschliessend gab sie Kipper einen Keks, der freudig schuhuute und zum Sessel flog. Endlich lächelte Mrs. Tibbles mich an und wollte mir gerade einen Keks geben.

„Nein!“ sagte Hermione bestimmt und starrte mich an.

Mrs. Tibbles wollte gerade Widersprechen, doch Hermione kam ihr zuvor.

„Die Tierärztin sagte er hat wieder zugenommen. Keine Kekse mehr für ihn!“

Ich grummelte.

Mrs. Tibbles schüttelte kurz den Kopf und bot mir dann einer ihrer Diätkekse an.

Ich starrte den Keks an. Er war hart wie Stein und schmeckte auch so.

Mrs. Tibbles unterhielt sich freundlich mit Harry, während dieser sehr nervös wirkte. Harry meinte wohl, dass sie jeden Moment explodieren würde und beobachtete sie daher sehr wachsam.

Hermione sagte kein Wort. Sie hörte den beiden zu, während sie mit ihrem Keks spielte. Ab und zu erwischte ich sie dabei, wie sie Harry einen Blick zuwarf. Dieser unterhielt sich inzwischen wesentlich entspannter mit Mrs. Tibbles über Muggel-London.

Hermione war Gedankenversunken.

Hermione stellte Harry wortlos eine Tasse Tee hin. Harry dankte ihr und schaute sich wieder in Hermiones Wohnzimmer um. Er bemerkte, dass kein einziges magisches Bild da war, jedoch eine Menge Muggelfotografien. Auf dem Fernseher stand ein Bild von Hermione mit den Kindern aus der Tagesstätte. Harry schaute sich einige der Kunstwerke der Kinder an, die Hermione eingerahmt hatte.

Er sah überrascht aus, aber ich sah auch einen Hauch eines traurigen Lächelns, als er eines der Bilder berührte.

„Du arbeitest in einer Kindertagesstätte?“ fragte er und schaute zum Bild auf dem Fernseher.

„Ja.“ antwortete Hermione leise.

Sie schaute Harry zu, wie er im Raum umherging und weiter die Bilder betrachtete. Harry musste grinsen als er das Bild mit Hermione, den Kindern und mir sah. Ich erinnere mich an dieses teuflische Bild.

Die Kinder hatten mir und Kipper weisse und gelbe Hüte aufgesetzt. Kipper liebte diesen Hut, aber ich hasste dieses Ding. Hermione bestand darauf, dass ich diesen doofen Hut den Kindern zuliebe anbehalten soll und dann schossen sie dieses Foto. Ich erinnere mich Zähneknirschend.

Ich muss dieses Bild zerfetzen. 'Sobald Hermione eingeschlafen ist.' überlegte ich.

Harry setzte sich schliesslich auf das Sofa und trank langsam seinen Tee. Hermione starrte nur in ihre Tasse. Es war lange still.

„Hast du sie gelesen?“ fragte schliesslich Hermione.

„Alle.“ antwortete Harry ernst. „Ich habe jeden einzelnen gelesen.“

'Guter Junge!' dachte ich und zog mich in meine Ecke zurück 'Nun hast du ein bisschen von Hermiones Schmerz kennen gelernt.'

Hermione seufzte tief und hielt ihre Tasse krampfhaft fest. Und wieder war es lange still.

„Du hast zu Beginn soviel geschrieben.“ sagte Harry „Ich war die ganze Nacht auf und habe die Briefe gelesen.“

Hermione sagte nichts darauf.

„Nachdem ich sie gelesen hatte, musste ich herkommen um dich zu sehen.“ sagte Harry leise.

„Ich dachte, du hättest sie mir geschickt.“ meinte Harry und starrte in seine Tasse. „Ich dachte, dass du bereit bist, mich wieder zu sehen.“

Hermione schaute ihn verbittert an „Dich sehen?“

„Nun also ich habe gedacht dass du vielleicht bereit bist, meine Entschuldigung anzuhören.“ sagte Harry nervös. „Nicht das ich erwarte, dass du mir vergibst oder“

„Nur hör mir bitte zu.“ sagte Harry leise „Ich weiss, was ich getan habe war unverzeihlich.“

Hermione atmete tief ein.

„Die letzten drei Jahre“ begann Harry „waren die Hölle.“

Harry fuhr mit seiner Hand durch die verstrubbelten Haare. Dabei entdeckte ich einige graue Strähnen.

'Graue Haare?' dachte ich überrascht 'in diesem Alter?'

„Nach dem du gegangen warst, waren alle sauer.“ fuhr Harry fort „Ron und Ginny waren furchtbar wütend auf mich. Alle waren sehr wütend auf mich. Sie sprachen fast ein Jahr lang nicht mehr mit mir. Ron brauchte am längsten, bis er wieder mit mir redete.“

Hermione schaute ihn an.

„Ich glaube nicht, dass er mir je vergeben wird.“ sagte Harry und sah Hermione in die Augen. „Ich denke, er wird es nie!“

Hermione senkte ihren Blick.

„Es wird zwischen uns nie wieder so sein wie früher.“ sagte Harry leise.

„Wie bei uns.“ fügte Hermione leise hinzu.

Harry seufzte.

„Ich weiss.“ sagte er schliesslich traurig.

„Was du getan hast, hat alles ruiniert.“ sagte Hermione und drückte ihre Tasse fest in ihren Händen. „Es ruinierte unsere Freundschaft, unsere Freundschaft mit Ron und allen anderen.“

Harry seufzte traurig „Ich weiss.“

„Ich bin nicht mehr dieselbe wie früher.“ sagte Hermione bestimmt. „Ich bin nicht mehr die alte Hermione, die du gekannt hast.“

„und du bist nicht mehr der selbe Harry, ich weiss.“ fuhr Hermione mit zittriger Stimme fort. „Du hast dich auch verändert.“

Harry schaute Hermione traurig an, als sich Tränen in seinen Augen sammelten „Ich weiss.“

Hermione zitterte und versuchte ihre Tränen zu unterdrücken.

„Warum?“ fragte Hermione „Warum musstest du das machen?“

„Wieso musstest du alles kaputt machen?“ fuhr sie verärgert fort.

„Es tut mir Leid.“ antwortete Harry leise.

Tränen begannen ihre Wangen herunter zu fliessen.

„Alles war in Ordnung, bevor du es kaputt gemacht hast“ schrie Hermione und ballte ihre Hände zu Fäusten „WIR WAREN ALLE GLÜCKLICH!“

„ICH HATTE EIN WUNDERVOLLES LEBEN, HARRY!“ fuhr Hermion verärgert fort, „ICH HATTE EINEN TOLLEN JOB, GROSSARTIGE FREUNDE UND EINEN WUNDERVOLLEN PARTNER! UND DU MUSSTEST ALLES RUINIEREN!“

„WIR WAREN GLÜCKLICH!“ schrie Hermione „WIR WAREN SO GLÜCKLICH!“

„Nein!“ sagte Harry bestimmt „das waren wir nicht.“

Hermione starrte ihn an.

„Denk doch mal nach Hermione!“ sagte Harry „Du warst nicht glücklich!“

Hermione wollte protestieren doch Harry schnitt ihr das Wort ab.

„Dir ging es so schlecht Hermione! Du hast es so sehr gehasst Single zu sein, dass du eine Anzeige bei dieser verdammten Agentur aufgegeben hast!“

„Du warst so verzweifelt, als du das getan hast!“ fuhr Harry verärgert fort „Du warst überhaupt nicht zufrieden mit deinem Leben und deinem Job! Du fühltest, dass etwas fehlt! Du warst nicht glücklich!“

Hermione starrte ihn an.

„Du hast gefühlt, was ich auch gefühlt habe.“ sagte Harry leise „Du hast gefühlt, dass etwas in deinem

Leben fehlt. Du fühltest dich einsam. Du warst mit deinem Leben, trotz all den Verpflichtungen, nicht zufrieden. Du hattest eine grossartige Karriere. Ich tötete den schlimmsten Schwarzmagier, den die Welt je gesehen hatte und wurde dann ein Auror. Wir beide hatten gute Jobs und jede Menge Anerkennung. Wir hatten einen grossen Freundeskreis, aber trotzdem fehlte etwas. Obwohl wir soviel erreicht hatten, waren wir nicht glücklich!“

Hermione beobachtete Harry, als er seinen Kopf in den Händen vergrub.

„Du weißt dass, Hermione.“ sagte er leise „Wenn du in dich gehst, dann weißt du es.“

Hermione nahm einen tiefen Atemzug und beobachtete ihn. Ich bemerkte, dass sie innerlich mit sich rang. Sie war sehr angespannt.

„Also gibt es dir das Recht mich zu täuschen?“ antwortete Hermione trotzig „Gibt es dir das Recht, mich zu belügen und bringst mich dazu Gefühle für dich zu entwickeln?!“

„Nein!“ sagte Harry bestimmt und stand auf „Tut es nicht! Ich weiss, dass ich es vermasselt habe! Ich habe es gewaltig vermasselt!“

„Da hast du Recht Harry!“ sagte Hermione verärgert.

„Ich hätte dich nicht täuschen sollen und es tut mir Leid.“ antwortete Harry leise „aber zu der Zeit habe ich nicht gedacht, dass wir so weit gehen würden und dass wir so gut zusammenpassen.“

Hermiones Augen begannen sich wieder mit Tränen zu füllen.

„Ich glaubte nicht, dass du dich in mich verlieben würdest.“ sagte Harry traurig und schaute zu Hermione „Ich habe nur ... ich habe ...“

„Du hast versucht ein guter Freund zu sein.“ antwortete Hermione verbittert. „Du versuchtest ein guter Freund zu sein, indem du meine Hoffnungen wieder geweckt hast. Du wolltest mir zeigen, dass die Anzeige nicht nur ein demütigender Versuch war, sondern hast versucht mir ein Stückchen vom Glück zu geben.“

„Danke Harry!“ spie Hermione verbittert und tränen begann ihre Wangen herunter zu laufen, „Ich danke dir vielmals!“

„Nein,“ meinte Harry und schüttelte traurig seinen Kopf „das habe ich nicht.“

Ich runzelte meine Stirn, ebenso Hermione.

„Ich habe es nicht getan, um dich glücklich zu machen.“ sagte Harry traurig „Nun, nur zum Teil aber vorwiegend war es für mich.“

Hermione schaute ihn verwirrt an und wischte sich ihre Tränen weg.

„Wie bitte?“

Harry schaute sie traurig an, als Tränen sich ihren Weg über seine Wangen bahnten.

„Ich habe es für mich getan.“ sagte er traurig „Ich war egoistisch.“

Hermione runzelte ihre Stirn.

„Du warst nicht die einzige, die sich einsam und unglücklich gefühlt hat.“ sagte Harry und massierte nervös seine Finger „Ich war es auch. Nur wusste ich, weshalb ich unglücklich war.“

Harry starrte sie an „Ich wusste genau warum.“

„Da waren wir nun. 26 Jahre alt, erfolgreich und beliebt. Du hattest eine tolle Karriere und ich hatte meinen Job, bei dem ich die bösen Jungs ins Gefängnis verfrachtete. Ich dachte, du wärst glücklich mit deinem Leben.“ fuhr Harry weiter. „Nach dem grossen Krieg, warst du so fleissig und hast hart für deine Zukunft gearbeitet und dabei kaum zurück geblickt.“

„Du hast dich mit Draco verabredet und danach mit Ron.“ sagte Harry verbittert. „Ich hatte gedacht, du würdest wirklich mit einem der beiden vor den Altar treten. Doch es war nicht so. Dann hast du dich lange gar nicht mehr verabredet.“

„Ich kam zum Schluss, dass es für dich nicht wichtig war.“ meinte Harry „zudem hattest du ja Krummbein.“

'Verdammt richtig, das hat sie!' stimmte ich ihm zu.

„Du hattest deinen Job und wurdest laufend befördert.“ fuhr Harry weiter „Du hast dein Leben gelebt. Du brauchtest niemanden. Du warst glücklich.“

Hermione schniefte während sie ihm zuhörte.

„Ich wusste damals nicht, dass du genau so einsam warst wie ich.“ sagte Harry leise „bis zu dem Tag, als ich dich und Krummbein mit dem Brief getroffen habe.“

Hermione errötete als sie sich daran erinnerte.

„Dann habe ich es realisiert.“ sagte Harry.

„Also hast du mich getäuscht weil du einsam warst?“ fragte Hermione leise.

„Nein.“ antwortete Harry kopfschüttelnd.

„Ich ...“

Harry starrte in Hermiones Augen. Ihre braunen Augen waren gerötet vom weinen und immer noch glitzerten Tränen darin. Harry schaute sie an, blickte zuerst in ihre Augen und nahm dann ihr ganzes Gesicht wahr. Ich bemerkte wie Harry's Blick zu ihren Hände wanderte. Harry verharrte einen Moment und betrachtete ihre Hände. Er schien auf ihre Hände fixiert, da sie sie nervös massierte. Harry schaute schliesslich wieder hoch.

„Hermione, ich ...“ begann Harry und schaute ihr tief in die Augen.

Hermione blickte zurück und runzelte leicht ihre Stirn.

Harry starrte sie traurig an.

Ich konnte es nicht mehr ertragen und schlich mich aus der Ecke. Ich ging schnurstracks auf die beiden zu, als Harry mich bemerkte. Ich starrte ihn an.

'Mach schon!' dachte ich und starrte ihm direkt in die Augen.

'Sag es schon Harry!'

Harry schien zu verstehen, was ich sagen wollte und blickte wieder zu Hermione.

„Es tut mir Leid, dass ich dich so getäuscht habe.“ sagte Harry „Es war unverzeihlich. Ich war egoistisch, aber ich wollte dich wirklich nicht verletzen.“

„Ich glaubte nicht, dass du so viel für mich empfinden würdest.“ fuhr Harry weiter und blickte sie an „Ich glaubte nicht, dass du dich in mich verlieben würdest ... ich hoffte es, aber ich dachte, dass würde nie geschehen.“

Hermiones Augen weiteten sich bei diesem Geständnis.

„Hermione. Es tut mir so Leid.“ sagte Harry traurig „Ich habe nur ... Ich Ich habe dich geliebt.“

Hermione sah geschockt aus.

„Das habe ich seit vielen Jahren.“ fuhr Harry weiter und liess seinen Blick auf dem Tisch ruhen.

„Erinnerst du dich an den letzten Kampf?“ fragte Harry leise, obwohl er keine Antwort von Hermion erwartete.

„Damals wusste ich es.“ sagte Harry

Hermiones Augen wurden noch grösser.

Ich erinnere mich an den Kampf.

Wir waren auf dem Gelände von Hogwarts. Ich war hinter Krätze her, dieser abscheulichen Ratte. Ich hatte ihn gerade gefangen und wollte ihn töten, als ich einen Schrei hörte. Ich kannte diese Stimme.

Hermione.

Ich versetzte Krätze einen langen Schlitz mit meinen Krallen und beendete damit sein wertloses Leben. Ich lief rasch zur Lichtung, woher ich Hermiones Stimme vernommen hatte.

Ich sah Hermione am Boden liegen, Voldemort stand hinter ihr und zeigte mit seinem Zauberstab auf sie. Harry schrie Voldemort an und richtete dabei seinen Zauberstab auf ihn.

Ich fauchte Voldemort an. Ich wollte ihn umbringen.

„Lass sie da raus!“ schrie Harry verärgert „Das hier geht nur dich und mich etwas an!“

Voldemort lachte nur teuflisch und seine roten Augenschlitze glitzerten vor Vergnügen.

„LASS SIE IN RUHE!“

„Tu es einfach Harry!“ schrie Hermione „Bring ihn um!“

Harry schaute Hermione geschockt an. Ich schaute Hermione geschockt an.

'Nein!' entfuhr es mir 'Wag es ja nicht, dich zu opfern.'

„TUE ES EINFACH!“ befahl Hermione „Vergiss mich UND TÖTE IHN JETZT!“

Harry war starr.

Voldemort lachte “Was ist Potter? Töte mich, und das Mädchen wird auch sterben!”

Hermione schrie weiter zu Harry „TÖTE IHN! HARRY!“

Harry schaute mit grosser Angst in ihre Augen.

'Tue es nicht Harry!'

Dann gab es einen lauten Knall und ich hörte Voldemort vor Schmerzen schreien. Es war Draco. Er trug seine Todesser Uniform und hielt seinen Zauberstab auf Voldemort gerichtet. Harry schaute ihn überrascht an.

„Tue es Potter!“ hörte ich Draco schreien.

Harry richtete seinen Zauberstab auf Voldemort und mit einem lauten Schrei beendete der dunkle Lord sein Leben.

Ich sah, wie Harry auf seine Knie sank. Ich lief rasch zu Hermione, die inzwischen von Draco gestützt wurde.

Ich bemerkte wie ernst sein Gesicht war.

„Geht es dir gut Granger?“ fragte Draco.

Hermione lächelte ihn schwach an.

Ich hörte Harry stöhnen „Hermione, geh weg von hier.“

Hermione schaute verunsichert zu Harry. Sie drehte sich zu Draco.

„Wir müssen die Heiler hier her bringen.“ sagte sie zu Draco.

Draco nickte, aber Harry rief ihm zu. „Bring erst Hermione in den Krankenflügel.“ Befahl er Draco „Mir geht es gut.“

Draco nickte und Hermione schaute Harry stirnrunzelnd an.

„Damals wusste ich es.“ sagte Harry leise und schaute zu Hermione.

„Ich wusste damals, dass ich dich nicht verlieren durfte, dass ich ohne dich nicht leben konnte.“ sagte Harry „Ich konnte die Wahl nicht treffen Hermione. Du oder der Rest der Welt. Ich wollte und konnte es nicht, weil ich genau wusste, dass ich dich wählen würde.“

In Harry's Augen glitzerten Tränen.

Hermione schniefte.

„Es tut mir Leid.“ sagte Harry wieder leise. „Ich weiss, dass obwohl ich es dir nun endlich erzählt habe, es

die Sache zwischen uns nicht ändern wird. Ich erwarte es auch nicht. Aber ich denke, dass ich es dir schuldig war.“

Hermione war sprachlos.

Nach einer langen Pause stand Harry auf.

„Ich gehe besser.“ sagte Harry „Hedwig macht sich sonst noch Sorgen.“

Harry ging zur Haustür.

„Weshalb hast du es mir damals nicht gesagt?“ fragte Hermione und er stoppte.

Harry drehte sich um.

„Du hättest es mir sagen müssen!“ sagte Hermione verärgert.

Harry seufzte.

„Das hätte ich. Ich weiss.“

„Ja, das hättest du!“

„Aber wie hättest du darauf reagiert?“ fragte Harry sie.

Hermione gab keine Antwort.

„Ich glaube nicht, dass du es gut aufgenommen hättest, wenn ich es dir gestanden hätte.“ sagte Harry leise. „Du hast mich nicht auf diese Weise gemocht. Es wäre ein riesiger Schock für dich gewesen. Es wäre uns peinlich gewesen und unsere Freundschaft wäre nicht mehr dieselbe gewesen.“

Hermione gab keine Antwort.

„15 Jahre Freundschaft.“ sagte Harry „alles den Bach runter.“

„aber ehrlich gesagt,“ fuhr er weiter „wenn ich die Chance hätte, mein Leben nochmals zu wiederholen, ich würde nicht sehr viel ändern. Ich hätte es nicht soweit kommen lassen mit uns, aber ich würde mich wieder in John verwandeln.“

Hermione schaute überrascht auf.

„Ich war damals so glücklich.“ sagte Harry mit einem traurigen Lächeln. „und ich weiss, dass du damals auch glücklich warst. Für eine sehr kurze Zeit, war alles wundervoll.“

„Mein Leben war vollständig.“ sagte Hermione heiser.

„Wir waren verliebt.“ meinte Harry und schaute ihr direkt in die Augen. „Wir waren so verliebt und glücklich.“

Hermiones Augen füllten sich wieder mit Tränen.

„Deshalb tut es so weh,“ sagte Harry „weil du wirklich glücklich warst. Du hast nie zuvor so gefühlt.“

Tränen bahnten sich wieder ihren Weg über Hermiones Wangen.

„Ich wusste es nicht“ sagte Harry und begann zu weinen „bis ich deine Briefe gelesen habe, wusste ich nicht wie tief ich dich verletzt hatte.“

„Ich war der Meinung, dass ich der einzige mit gebrochenem Herzen war.“ sagte Harry „Ich dachte immer, dass du so verletzt warst wegen meiner Täuschung. Ich wusste nicht, dass du mich tatsächlich geliebt hast.“

Hermione schluchzte.

„Du musst wissen, dass ausser dem Namen und der äusserlichen Erscheinung, alles Echt war.“ sagte Harry.

Hermione schaute ihn an.

„Ich habe alle Anforderungen deiner Liste erfüllt und habe dich bereits geliebt.“ sagte Harry „Alles was ich gesagt oder getan habe das waren meine echten Gefühle für dich. Dabei habe ich nicht gelogen.“

Hermione atmete tief ein.

„Nur bei den Gedichten, war ich nicht ganz ehrlich.“ sagte Harry „Aber später begann ich sie wirklich zu geniessen.“

„Obwohl ich nicht sagen würde, dass Keats mein bevorzugter Poet ist.“ meinte Harry mit einem traurigen Lächeln.

Hermione schaute zu ihm.

„Es tut mir Leid, Hermione Granger.“ sagte Harry traurig. „Es tut mir Leid, dass ich dich verletzt und dein Herz gebrochen habe. Vielleicht freut es dich zu hören, dass mein Herz ebenfalls gebrochen ist.“

Hermione begann leise zu weinen.

Harry drehte sich um und ging aus der Tür, als er sich noch einmal umdrehte.

„Es ist besser einmal geliebt und die Liebe verloren zu haben, als überhaupt nie geliebt zu haben.“ sagte Harry zu Hermione mit einem traurigen Lächeln.

Hermione schaute zu ihm und weinte bitterlich.

„Das ist das einzige, was ich dir anbieten kann. Ich weiss, ein einfaches *Es tut mir Leid* wird niemals genug sein.“ sagte Harry. Tränen glitzerten in seinen Augen.

Hermione sagte kein Wort.

„Ich denke, tief in dir drin wusstest du es.“ sagte Harry traurig „Lebewohl.“

Harry schloss die Tür und ging in die Nacht hinaus.

Ich schlich mich leise zu Hermione, die immer noch weinte. Das Ganze hat sich nicht so entwickelt, wie ich es erwartet hatte, aber wie sollte es denn herauskommen?

Mit Harry und Hermione lebten glücklich bis an ihr Ende?

Ich miaute sanft und hüpfte in Hermiones Schoss.

Es kümmerte mich nicht mehr ob Hermione mich gleich verhexen würde oder nicht. Sie brauchte mich jetzt. Ich drückte meine Pfote sanft auf ihr Knie.

Hermione bemerkte mich und versuchte zu lächeln.

Sie nahm mich in ihre Arme und vergrub ihr Gesicht in meinem Fell. Sie weinte weiter.

„Alfred Lord Tennyson“ schluchzte Hermione plötzlich.

Ich schaute sie fragend an, als sie mich anlächelte. Sie brach wieder in Tränen aus und hielt mich fest in ihren Armen.

AN: Bringt mich bloss nicht gleich um!!! Es tut mir Leid, dass ich euch in diesem Kapitel kein Happy End schreiben konnte! Aber die Geschichte soll ja noch weiter gehen

Weihnachten steht vor der Tür

AN: Nun endlich geht es weiter mit Krummbein's Geschichte Viel Spass!

Mrs. Tibbles summt die Melodie Jingle Bells, während sie ein Blech frischgebackener Kekse aus dem Ofen nahm. Der himmlische Geruch von Ingwerkeksen füllte Hermiones Küche.

Ich begann zu miauen, während ich um die Beine von Mrs. Tibbles schlich. Mrs. Tibbles lächelte aufgrund meiner Aktion und winkte mir zu. Sie blickte rasch zu Hermione rüber, die mit einer Weihnachtsgirlande für die Kinder beschäftigt war. Mrs. Tibbles schenkte mir ein verschwörerisches Lächeln und streckte mir rasch einen Keks hin. Ich nahm ihn schnell ins Maul und rannte in mein Versteck hinter der Topfpflanze. Der Keks war immer noch heiss, aber er schmeckte soooo gut.

'Ah, das ist ein Leben!' dachte ich, während ich in den Keks biss.

Ich hörte Hermione stöhnen, während sie weiterhin versuchte die verhedderten Figuren der Girlande zu entwirren. Ihre Stirn legte sich in tiefe Falten, während sie weiter mit den widerspenstigen Figuren kämpfte. Schliesslich gab sie auf und schmiss die Girlande wütend auf den Tisch. Sie blies eine störrische Haarsträhne aus dem Gesicht, welche sich aus ihrem Pferdeschwanz gelöst hatte.

Mrs. Tibbles beobachtete sie amüsiert, ging schliesslich zu ihr und reichte ihr eine Tasse heissen Kakao.

„Mach mal eine Pause, meine Liebe.“ meinte Mrs. Tibbles aufmunternd. „Diese Girlanden können warten.“

Hermione seufzte und nahm einen grossen Schluck Kakao.

Mrs. Tibbles schaute sich die ineinander verknoteten Girlanden auf dem Tisch an. Sie kicherte als sie sich an den Küchentisch setzte, zückte ihren Zauberstab und entwirrte die Girlanden magisch.

„Viel besser!“ jubelte die ältere Frau.

Ich schlich mich leise in die Küche und hüpfte auf den Schooss von Mrs. Tibbles.

Sie zwinkerte mir zu und mit einem Schlenker ihres Zauberstabes begannen die Figuren der Girlande zu singen und zu tanzen. Die Schneemänner und die Weihnachtsmänner sangen verschiedene Weihnachtslieder und dazu tanzten sie wie wild auf dem Küchentisch. Mrs. Tibbles lachte lauthals. Nachdem die Figuren ihre Lieder beendet hatten, verbeugten sie sich und Mrs. Tibbles applaudierte begeistert.

'Das war wirklich unterhaltsam!' dachte ich als ich begann zu schnurren, um Mrs. Tibbles damit aufzufordern, mich zu streicheln.

Hermione rümpfte nur ihre Nase, bevor sie einen weiteren Schluck aus ihrer Tasse nahm. Mrs. Tibbles lächelte Hermione an.

„Zu Schade, dass wir den Kindern diese Show mit den Girlanden nicht zeigen können! Sie würden es sicher toll finden.“ sagte Mrs. Tibbles.

„Ja, aber wir dürfen vor Muggel nicht zaubern!“ antwortete Hermione stirnrunzelnd.

„Leider wahr.“ stimmte Mrs. Tibbles ihr zu.

Hermione seufzte, nahm ihre leere Tasse und stellte sie ins Spülbecken. Sie runzelte wieder ihre Stirn während sie ins Spülbecken starrte, dann drehte sie sich plötzlich um und schaute zu Mrs. Tibbles.

„Du hast mich nie nach ihm gefragt.“ meinte Hermione und starrte Mrs. Tibbles an.

Mrs. Tibbles zog ihre Augenbrauen hoch. „Nach wem, meine Liebe?“

Hermione verschränkte ihre Arme vor der Brust.

Mrs. Tibbles zögerte einen Moment, bevor sie meinen Rücken weiter kraulte. Ihre Augen weiteten sich plötzlich, als es ihr in den Sinn kam.

„Oh! Du meinst diesen jungen Mann Harry!“ erklärte Mrs. Tibbles lächelnd.

Ich schnurrte genüsslich, als Mrs. Tibbles eine ganz bestimmte Stelle hinter meinem Ohr kraulte. 'Sie hat magische Hände!'

„Was ist mit ihm?“ fragte Mrs. Tibbles und kicherte aufgrund meiner Reaktion.

Hermione schaute einen Moment lang verblüfft.

„Was meinst du damit?“ erwiderte Hermione ein bisschen frustriert.

„Keine Ahnung, meine Liebe,“ antwortete Mrs. Tibbles und lächelte „du hast ihn zur Sprache gebracht.“

„Nun,“ stotterte Hermione „seit seinem Besuch, hast du mich noch nie nach ihm gefragt!“

Ich betrachtete Hermiones Gesicht. Sie begann langsam nervös zu werden.

„Ich weiss meine Liebe.“ meinte Mrs. Tibbles und kraulte mich weiter.

„Ich dachte nur, dass es mir nicht zusteht dich zu drängen oder auszuquetschen.“ fuhr Mrs. Tibbles weiter

Nach diesem Satz habe ich mich beinahe an meinem Haarknäuel verschluckt!

'Also bitte! Du hast dir doch sehr viel Mühe gemacht, um jedes Detail über ihn zu erfahren!' dachte ich aufgebracht.

Hermione starrte sie ungläubig an.

Mrs. Tibbles lächelte „Das bringt dich fast um den Verstand, oder?“

Hermione war nun verwirrt.

Ich betrachtete Mrs. Tibbles argwöhnisch. 'Ist sie jetzt übergeschnappt? Hat Kipper sie angesteckt?'

„Es ist schon ein paar Wochen her, seit er zu Besuch war, meine Liebe“ sagte Mrs. Tibbles „seither bist du also nun ja, nicht mehr du selbst. Und ich habe beschlossen, dass ich warten werde, bis du etwas sagst.“

„Oh.“ kam von Hermione.

„Zudem bin ich ein bisschen neugierig und neige dazu, mich einzumischen.“ meinte Mrs. Tibbles „Also habe ich mich zurückgehalten. Ich bin beinahe geplatzt vor Neugier! Ich wollte wirklich erfahren was los ist. Aber ich habe mich entschlossen zu warten, bis du bereit bist, darüber zu reden.“

'Willst du mich veräppeln?' überlegte ich.

„Oh.“ erwiderte Hermione. Sie sah ein bisschen verwirrt aus und begann nun nervös mit dem Kragen ihres Pullovers zu spielen.

„Ich habe vermutet, dass du Probleme mit deinen Gefühlen hattest und ich wollte dich in keiner Weise beeinflussen.“ sagte Mrs. Tibbles ernst.

Hermione begann zu protestieren, aber Mrs. Tibbles unterbrach sie.

„Sicher.“ beharrte Mrs. Tibbles. „Auch wenn er dich verletzt und dich betrogen hat, war er doch eine lange Zeit ein Teil deines Lebens. Er war dein bester Freund.“

Hermione sagte nichts.

„Ich nehme an, dass du dich zudem schuldig fühlst, weil du ihn und all deine anderen Freunde so verletzt hast.“ fuhr Mrs. Tibbles weiter und starrte dabei Hermione an.

Hermione blickte überrascht auf.

„Hermione, wirst du deine Freunde an Weihnachten besuchen?“ fragte Mrs. Tibbles leise „Ich denke, sie vermissen dich sehr.“

Hermione drehte sich weg von Mrs. Tibbles und begann tief einzuatmen. Sie versuchte nicht loszuheulen.

Manchmal frage ich mich, ob Hermione den Rest ihres Lebens so verbringen wird. Wie ein Eremit bei den Muggeln. Sie hat sich von der Magischen Welt abgeschottet. Sie hat ihren Zauberstab seit 3 Jahren nicht mehr in der Hand gehalten. Ausser an dem Tag als Harry kam und sie fuchsteufelswild wurde.

Es schüttelt mich immer noch, wenn ich daran denke. Diese Hexe kann sehr furchteinflößend sein, wenn sie will.

Ich rollte mich vor dem Kamin zusammen und sorgte mich um Hermione. Sie hat in der letzten Zeit kaum noch geschlafen.

'Wobei, wann hat sie überhaupt das letzte Mal in den 3 Jahren eine Nacht durchgeschlafen?' fragte ich mich verbittert.

Ich war gerade am eindösen, als ich die Schlafzimmertür knarren hörte. Ich nahm an, dass Hermione sich einen Tee aufgiessen wollte, bevor sie wieder ins Bett ging um zu lesen. Normalerweise machte sie das in der Nacht, wenn sie nicht schlafen konnte.

Ich hörte, wie sie in der Küche herumhantierte. Kurz darauf kam sie mit einer Tasse Tee in der Hand aus der Küche. Aber zu meinem Erstaunen ging sie nicht zurück ins Schlafzimmer. Sie stand einfach im Wohnzimmer und hielt ihre Tasse Tee.

Sie starrte mit versteinertem Ausdruck den Wandschrank im Gang an. Ich beobachtete sie, während sie in der Dunkelheit den Schrank anstarrte.

Rückblick:

Hermione ging langsam durch das neue Wohnzimmer. Sie hatte alles eingepackt und in ihr neues Heim transferiert.

Sie hatte immer noch gerötete Augen und schniefte ab und zu, aber dann begann sie mit grosser Leidenschaft ihre Möbel zu platzieren.

Sie starrte auf die restlichen Dinge, die verräumt werden mussten. Sie hatte noch 2 Koffer, gefüllt mit Kleidern. Schachteln mit ihren Magischen Lehrbüchern, ihre Sachen von der Arbeit und eine Schachtel mit Fotografien von allen. Sie öffnete den Wandschrank und verstaute alles darin, ausser ihren Koffern mit den Kleidern.

Sie fasste sich in die Hosentasche und nahm etwas kleines, braunes heraus. Sie vergrösserte es mit ihrem Zauberstab. Es war ihre Hogwartstruhe. Sie stellte sie auf die Schachteln und öffnete sie. Sie starrte lange ihren Zauberstab an, bevor sie ihn in die Truhe legte.

Sie schloss danach die Türe, nahm ihre Koffer und ging ins Schlafzimmer um sie auszupacken.

Sie wollte alles vergessen. Es verletzte sie zu sehr.

Seither hat sie die Tür nie mehr geöffnet, ausser an diesem verhängnisvollen Tag, als sie mich verhexen wollte. Aber sie war so wütend damals, dass sie die anderen Dinge in ihrer Truhe gar nicht beachtete. Sie riss den Deckel der Truhe auf, schnappte sich den Zauberstab und wollte mich einfach ins nächste Jahrtausend hexen.

'Gott sei Dank hat sie sich beruhigt.' dachte ich schaudernd.

Hermione kniete sich vor dem geöffneten Wandschrank hin und starrte ihre Hogwartstruhe an. Sie fuhr mit ihrer Hand langsam über das Leder. Sie fuhr mit ihren Fingern das Wappen von Hogwarts und ihren Namen nach. Sie zögerte ein wenig, aber schliesslich öffnete sie die Truhe. Ihr Zauberstab fiel zu Boden.

Hermione hob ihn langsam auf. Ich bäugte den Zauberstab mit gemischten Gefühlen. Hermione bemerkte meinen Blick und lächelte.

„Ich werde dich nicht verhexen Krummbein!“ sagte sie sanft.

'Das weiss ich.' versuchte ich ihr mit meinem weisen Blick zu sagen.

Hermione lächelte. Sie legte den Zauberstab vorsichtig neben sich und begann nun in der Truhe zu wühlen. Sie lächelte wieder, als sie ihr Jahrbuch herauszog. Sie betrachtete die Bilder ihrer früheren Schulkameraden und lachte lauthals los als sie ein Bild von Ron entdeckte, auf dem er ein Kleid am Halloweenball trug. Harry und Ron hatten eine Wette laufen und wie konnte es auch anders sein, hatte Harry gewonnen. Daraufhin musste dieser Idiot ein Kleid von Hermione während des Balles tragen.

Ich kroch auf ihren Schoss und beschnüffelte das Bild. 'Hermione sieht tausendmal besser aus in diesem pinkfarbigen Kleid.' überlegte ich 'diese Farbe passt überhaupt nicht zu seinen Haaren und den Sommersprossen.'

'Wobei, Hermione sieht sowieso in allem besser aus als Ron!'

Hermione lächelte als sie zum Eintrag von Ron in ihrem Jahrbuch kam.

Wir haben es geschafft! Hermione!

WIR SIND FREI!!!! ICH BIN FREI!!!!

JUHUUUUU!!!

Sehe dich nach deinen Sommerferien in Frankreich!

Ron

(Oh und bring mir etwas sündhaftes mit)

Ich beschnüffelte Ron's Eintrag und musste grinsen, als ich mich erinnerte, was Hermione ihm mitgebracht hatte.

Rückblick:

„Brot?!“ rief Ron und sah geschockt auf sein Geschenk „du hast mir ein Brot aus Frankreich mitgebracht?“

„Ron, das ist ein Baguette.“ erklärte Hermione geduldig „Ich habe dir auch noch Käse dazu mitgebracht.“

„Käse?!“ ereiferte sich Ron „Käse und Brot aus Frankreich?!“

„Es ist wirklich gut!“ erwiderte Hermione stirnrunzelnd „Zudem liebst du es doch zu essen.“

„Hermione, ich weiss, dass ich gerne esse!“ sagte Ron ausser sich „Aber verdammt noch Mal! Du warst in Frankreich! Konntest du nicht etwas anders mitbringen?“

„Was denn?“ fragte Hermione und starrte ihn an.

„Er meint Alkohol.“ sagte Harry amüsiert „Wein ist dort billiger und ich denke Won-Won, hätte gerne davon profitiert.“

„Genau!“ bestätigte Ron.

Hermione starrte die beiden an.

„Na gut!“ erwiderte sie schnippisch, als sie die Baguettes und den Käse den beiden abnahm.

„Hey!“ protestierte Harry „Ich mag mein Geschenk!“

„Hermione, du brauchst uns die Geschenke nicht wegzunehmen.“ meinte Ron kleinlaut und griff nach seinem Baguette „Ich werde es essen.“

„Nein!“ schniefte Hermione als sie sich von Ron wendete „Bemüh dich nicht!“

„Och bitte Hermione!“ flehte Ron. Hermione lief davon, während Ron ihr bittend hinterher ging.

„Ich gab schlussendlich auf und Ron durfte sein Baguette wieder haben.“ sagte Hermione und kraulte meinen Rücken „und er musste zugeben, dass es köstlich war. Er hat es wirklich genossen.“

Ich grummelte 'Idiot!'

Hermione lächelte, bevor sie eine weitere Seite umdrehte. Sie erstarrte, als sie die ihr bekannte Handschrift sah. Es war Harry's Eintrag.

Es waren lange 7 Jahre und ich bin froh, dass wir alle drei es überlebt haben.

Ich denke, dass ich es ohne dich und Ron nicht geschafft hätte. Ich danke dir, dass du immer bei mir warst, auch wenn du wusstest, dass du es nicht solltest. Du hättest ein einfacheres und friedlicheres Leben gehabt, wäre dieser Troll nicht gewesen. Obwohl ich nicht bezweifle, dass du auch ohne diesen Troll, mit mir und Ron befreundet gewesen wärst. Etwas anderes wäre passiert und hätte uns zusammen gebracht. Vielleicht ein Zwerg? Eine Elfe? Ein Hippogreif? Ich bin so erleichtert, dass es vorbei ist und wir unsere Zukunft in Frieden erleben werden. Ich fühle mich, als ob eine schwere Last von uns genommen worden ist, als wären wir frei. Frei um alles zu tun, aber vor allem frei, um all die Dinge mit denjenigen zu machen, die uns am Herzen liegen. Deshalb bin ich so glücklich, dass wir alle drei überlebt haben. Es wäre nicht dasselbe ohne dich oder Ron. Ich wünsche dir eine wundervolle Zeit mit deiner Familie in Frankreich.

In Liebe, Harry

Ich betrachtete Hermione, wie sie Harry's Eintrag anstarrte. Ich schlug mit meiner Pfote auf ihre Hand, da sie bereits schon eine ganze Weile still und bewegungslos da sass. Sie schloss das Buch wortlos und legte es neben ihren Zauberstab. Sie schaute die restlichen Schachteln im Wandschrank an. Ich hüpfte aus ihrem Schoss, als sie aufstand um eine Schachtel heraus zu holen. Es war ihre Schachtel mit den Fotos.

Sie setzte sich wieder auf den Boden und begann die Fotos durchzusehen. Ich setzte mich wieder in ihren Schoss. Nun zog sie einen Rahmen heraus, mit einem Foto von Harry, Ron und ihr in ihren Schulroben. Hermione war in der Mitte, hatte sich bei beiden Jungs eingehängt und sah stirnrunzelnd zu Ron. Ron grinste unverschämt, bevor Hermione ihm auf die Hand schlug. Er versuchte die ganze Zeit ihr „Hasenohren“ zu verpassen. Harry amüsierte sich köstlich ab den beiden. Sie sahen alle so jung und sorgenfrei aus.

Hermione lächelte das Bild an und schien in ihren Gedanken verloren. Nach einer Weile legte sie es bei Seite und nahm sich den nächsten Rahmen. Sie kicherte kurz als sie darauf blickte. Es war ebenfalls ein Bild von den dreien, nach einem Quidditchspiel. Die Jungs waren total verdreht und verschwitzt in ihren Quidditchroben. Hermione wand sich und lachte, während die Jungs sie umarmten.

Hermione betrachtete ihr jüngeres ich in dem Bild. Sie sah darauf so glücklich aus.

„Ich sehe so jung aus.“ sagte Hermione leise, während sie meinen Kopf kraulte.

Ich stupste an ihre Hand und blickte in ihre Augen 'Du bist nicht alt.'

Hermione lächelte mich an. „Ich weiss Krummbein. Aber ich bin älter geworden.“

Sie seufzte, bevor sie weitere Bilderrahmen und Fotoalben raus nahm und sie betrachtete. Sie kicherte bei einigen und bei anderen Bildern lachte sie lauthals. Bei einigen Fotografien lächelte sie nur gedankenversunken, als sie sich daran erinnerte.

Als sie ein paar einfache Zaubersprüche mit ihrem Zauberstab probierte, beobachtete ich sie gespannt. Zum ersten Mal, nach drei Jahren! Sie lächelte, als sie es schaffte mit einem Aufrufezauber ein Buch aus einer Schachtel zu ihr gleiten zu lassen. Ihr Lächeln erstarb, als sie erblickte, welches Buch es war.

Ich war neugierig und betrachtete das Buch genauer; es war ein Gedichtband. Es war das Buch, welches John, nun ja besser gesagt Harry, ihr bei ihrer ersten Verabredung geschenkt hatte. Hermione schaute traurig auf das Buch. Sie stand auf, ging rüber zur Bücherschachtel und legte es zurück. Sie drehte sich um und schaute auf all ihre Bilder und Erinnerungsstücke. Sie seufzte wieder als sie die Bilder zurück in die Schachtel legte. Ihre Hände zitterten, als sie das Jahrbuch und den Zauberstab in der Truhe versorgte.

Ich schlich um ihre Beine und miaute. Sie schaute mich mit tränengefüllten Augen an und nahm mich schliesslich in ihre Arme. Ihr Körper zitterte, als sie begann zu weinen. Ich miaute, als sie mich noch fester in ihre Arme schloss und schluchzte.

Ich war nicht sicher, was ich tun sollte. Ich wollte doch nur, dass sie glücklich ist. Sie war in London nicht glücklich und hier ist sie es auch nicht. Harry geht es ebenfalls mies und er hat auch ein gebrochenes Herz.

'Sie läuft einfach davon.' dachte ich traurig.

Nichts hat sich geändert. Nichts wurde besser. Nur Zeit ist vergangen. Sie ist allein, mit mir als ihrem einzigen Gefährten. Sie hat alle ihre Freunde und ihre Familie verlassen. Was ist mit Ron? Ginny? Wann hat sie ihnen zum letzten Mal einen Brief geschrieben?

'Es wird Zeit für eine Veränderung.' überlegte ich 'Hermione verdient etwas besseres als das.'

Ich miaute laut, bevor ich mich aus ihrer Umarmung befreite. Sie schaute mich überrascht an, aber ich blickte ernst zurück. Ich holte tief Luft, bevor ich aus ihrem Schoss in ihre Truhe sprang. Es zerriss mich fast innerlich, aber ich musste es tun!

Ich schaute ihr direkt in die Augen, als ich mir das Jahrbuch krallte. Ich schaffte es, das Buch mit meinen Pfoten zu öffnen und begann die Seiten zu zerfetzen. Ich hörte wie Hermione aufschrie.

„Krummbein?!“ rief sie „Was machst du da?!“

Ich ignorierte sie und zerfetzte weiter die Seiten.

„Stop!“ schrie sie und riss mir das Jahrbuch weg „Was ist los mit dir?!“

Ich fauchte sie an, bevor ich in die Schachtel mit den Fotos sprang und begann diese zu zerfetzen. Hermione schrie als sie sah, dass ich ihre Bilder zerstörte.

„KRUMMBEIN!“ schimpfte sie verärgert „HÖR SOFORT AUF!“

'Sie braucht die nicht mehr, wenn sie nachher so traurig ist.' dachte ich verbittert.

Sie versuchte mich von der Schachtel weg zu zerren, aber ich konnte mich an der Schachtel festkrallen. Ich fauchte sie an. Schliesslich liess ich die Schachtel los und wir fielen beide hin. Ich sprang von ihrem Bauch und schnappte mir den Gedichtband, den Harry ihr gegeben hatte. Als sie aufstand war sie rot im Gesicht und schnaubte. Sie erstarrte, als sie mich, mit dem Buch in meiner Schnauze, von der Schachtel springen sah.

Ich rannte schnell um das Sofa, weg von ihr. Hermione jagte hinter mir her und rief meinen Namen. Ich

stoppte direkt vor dem Kamin. Hermione erstarrte als sie mich mit dem Buch im Maul vor dem brennenden Feuer sah.

„Krummbein!“ protestierte sie „Tu es nicht!“

Ich ging einen Schritt näher ans Feuer.

„Bitte nicht!“ schrie Hermione und wurde kreidebleich.

Ich starrte sie nur an. 'Weshalb kümmerst es dich?'

Hermione fiel auf ihre Knie.

'Bedeutet irgendetwas davon dir was?' dachte ich ärgerlich 'Du hast dich vor über 3 Jahren abgewendet. Es ist nichts als unbrauchbarer Müll für dich!'

„Bitte tue es nicht Krummbein,“ flehte sie und weinte „Bitte.“

Ich fauchte sie an. Hermione weinte leise und schüttelte ihren Kopf.

„Bitte Krummbein.“ sagte sie leise und starrte auf den Boden „Bitte verbrenne es nicht.“

Ich beobachtete sie, wie sie ihre Tränen wegwischte und mich verzweifelt ansah „Ich möchte es nicht verlieren.“

Ich sah sie nur an, während sie mich weiter anbettelte „Bitte Krummbein. Ich möchte es nicht verlieren.“

„Bitte.“

Sie weinte leise auf dem Boden.

Ich hasste es, sie zum weinen zu bringen, aber sie musste wachgerüttelt werden. Es dauerte einfach schon zu lange. Sie durfte nicht mehr einen grossen Teil ihres Lebens ausschliessen. Ron, Ginny, Magie und Harry. Insbesondere Harry. Er war so lange ein Teil ihres Lebens.

Ich ging langsam zu ihr und legte das Buch vor ihr hin. Sie schaute mich mit tränengefüllten Augen an. Sie nahm sorgsam das Buch und presste es an ihre Brust.

Ich schaute ihr einen Moment zu und ging dann zu ihrer Hogwartstruhe, schnappte ihren Zauberstab und ging zu ihr zurück. Ich gab Hermione den Zauberstab. Sie lächelte mich mit verweinten Augen an, als sie wortlos den Zauberstab nahm. Sie sammelte sich einen Augenblick und stand dann auf.

Meine brillante Hexe hatte mich verstanden. Ich atmete erleichtert auf.

Langsam brach ein fahles Licht durch das Fenster, ein neuer Tag begann. Sie schaute zu mir und ging dann rasch in ihr Schlafzimmer, um sich umzuziehen. Als sie zurück kam trug sie eine Jeans und einen Pullover. Sie hatte ihr Haar zurückgebunden. Nachdem sie sich kurz im grossen Spiegel betrachtete, seufzte sie. Ihre Augen waren immer noch gerötet und sie war blass und müde. Sie drehte sich um und besah sich das Chaos, welches ich veranstaltet hatte.

Ich trottete zur Haustür und wartete, während sie sich ihren Mantel und einen Schal anlegte. Sie hob mich hoch und ging raus.

Es war immer noch ein bisschen dunkel. Hermione hielt mich deshalb noch etwas fester, während sie sich auf den Weg zum nächsten Apparierplatz machte.

Ich grummelte ein bisschen 'Ich hasse apparieren.'

Aber ich sollte für Hermione tapfer sein. Ich schloss meine Augen fest, als Hermione ihren Zauberstab heraus holte.

Hermione setzte mich auf den Boden und ich torkelte ein wenig. 'Ich hasse apparieren!'

Ich beobachtete Hermione. Sie nahm einige tiefe Atemzüge und ging nun, die altbekannte Strasse hinunter. Ich lief ihr rasch hinterher. Hermione sah sich in der Nachbarschaft um. Es hatte sich anscheinend nicht sehr viel geändert in London.

'Es ist immer noch saukalt!' dachte ich grummelig, während ich versuchte den schmutzigen, grauen Schnee von meinen Pfoten zu schütteln.

Wir gingen einige Minuten, bevor wir vor seinem Haus standen. Hermione stand regungslos da und starrte die Tür an. Ich stiess mit meinem Kopf an ihre Beine.

'Komm schon,' dachte ich grummelig, 'jetzt haben wir es doch schon soweit geschafft.'

'Zudem bin ich nicht vergebens durch diesen dreckigen Schnee gegangen!'

Ich trottete den Weg entlang zu der Treppe. Ich drehte mich um und wartete auf sie. Langsam kam sie zu mir, aber sah mit jedem Schritt unsicherer aus.

Sie nahm mich hoch und hielt mich fest an sich gepresst. Nach einem tiefen Atemzug und einem kleinen Kratzer von mir, klopfte sie leise an der Tür. Danach ein bisschen fester.

Hermione biss sich nervös auf die Unterlippe, während sie wartete. Nach einer Weile hörte ich tapsende Geräusche und dann wie jemand den Schlüssel umdrehte. Hermione drückte mich fest, als sich die Tür öffnete.

Hermione liess den gestockten Atem wieder fließen, als sie sah, dass ein kleiner Junge die Tür geöffnet hatte. Er trug einen roten Hippogreif-Pyjama und eine Weihnachtsmütze. Er hielt einen Stoffkiesel in seinen Armen und schaute verwundert zu Hermione und mir.

Hermione sagte kein Wort, sie war zu überrascht. Ich beobachtete den Jungen vorsichtig, während er Hermione und mich betrachtete. Schlussendlich blieb sein Blick an mir haften und er schien fasziniert.

Es war ein bisschen nervig.

„Ähm,“ sagte Hermione schliesslich „Es tut mir Leid! Ich habe mich wohl im Haus geirrt!“

Sie war dabei sich umzudrehen, als sie eine männliche Stimme hörte.

„Artie? Wer ist es?“ fragte die männliche Stimme müde. Der Mann kam zur Tür und keuchte auf, als er uns sah.

„Verdammt noch mal!“ schrie Ron zum tausendsten Mal. Er zuckte unter Luna's strafendem Blick zusammen.

„Achte auf deine Sprache, Ronald!“ sagte Luna ernst, als sie eine Kanne Kaffee auf den Tisch stellte. Sie schenkte Ron und Hermione eine Tasse ein.

„Verdammt noch mal! Ich brauche einen Drink!“ erklärte Ron.

„Ronald!“ schimpfte Luna und starrte Ron an.

Der kleine Junge, Artie kicherte, als er sich in Rons Schoss setzte.

„Entschuldige Liebes!“ meinte Ron. Er schaute zu Artie.

„Nun mein Sohn, du solltest niemals *Verdammt noch mal!* sagen!“ erklärte Ron ihm.

„Ronald!“

„Was?“

Artie kicherte als Ron knallrot wurde und unter Lunas Blick begann zu zittern.

Luna seufzte und ging in die Küche.

Ron fokussierte sich wieder auf Hermione. Er starrte sie eine Weile, mit einem komischen Gesichtsausdruck an. Hermione schien es nicht wohl dabei zu sein.

„Nun.“ sagte Ron endlich „Ich traue meinen Augen kaum.“

Hermione wurde nun ebenfalls knallrot und begann mit ihrer Tasse zu spielen. Ich starrte Ron an.

„Ist schon eine Weile her, nicht?“ fragte Ron und starrte sie immer noch an.

Hermione verzog ihr Gesicht. „Ich weiss.“

„Ich bin immer noch geschockt, dass du uns nach all den Jahren mit deiner Gegenwart beehrst.“ sagte Ron.

„Es ist unglaublich,“ fuhr er weiter „seit Jahren haben wir kein Wort von dir gehört und nun bist du plötzlich hier!“

Hermione zuckte bei Rons Worten zusammen. Ich fauchte Ron an 'Dieser Idiot!'

Artie lachte und zeigte auf mich „Kniesi“.

Er winkte mit seinem Stoffkniesel.

Ron lächelte Artie an.

„Artie liebt Kniesel. Er ist fasziniert von ihnen.“ meinte Ron. Er grinste mich an „Keine Ahnung weshalb. Schön sind sie wirklich nicht.“

'Das nimmst du zurück!' fauchte ich als ich von Hermiones Schoss sprang. Ron lachte nur.

„Krummbein! Du bist immer noch so leicht zu verarschen wie früher!“ sagte er mit einem Lachen.

Ich sah ihn nur finster an.

Luna kam zurück ins Wohnzimmer mit frisch gebackenen Keksen.

„Wir sollten wirklich zuerst etwas essen.“ meinte Luna, als sie die Kekse auf den Tisch stellte.

Artie hüpfte vom Schoss seines Vaters und schnappte sich einen Keks.

„Wie geht es dir Hermione?“ fragte Luna, während sie sich eine Tasse Kaffee einschenkte.

„Ähmmm, gut.“ antwortete Hermione.

Ron schnaubte laut, bevor er sich einen Keks nahm. Luna schaute ihn nur an.

„Es ist wirklich eine schöne Überraschung, dass du vorbei gekommen bist.“ sagte Luna lächelnd „es ist schon so lange her.“

„Jaaa.“ antwortete Hermione nervös.

„Also, weshalb bist du gekommen?“ fragte Ron gerade heraus, mit einem ernsten Gesicht.

Luna starrte ihn ungläubig an.

„Nun“ begann Hermione „I ... ich dachte dass ...“

„Was hast du gedacht?“ unterbrach sie Ron. „Dass du vielleicht mal vorbei kommst, weil du uns vermisst?! Weihnachten steht vor der Tür und inzwischen sind immerhin 3 Jahre vergangen!“

„Ronald!“

„Nun ...“ begann Hermione „eigentlich ...“

„Eigentlich hast du gedacht, dass Harry hier lebt und du wolltest ihn sehen. Du hast gar nicht wirklich an mich oder Ginny gedacht.“ unterbrach Ron sie mit einem finsternen Blick.

„Ronald!“

„Nein!“ widersprach Hermione „Ich meine ja! Ich wollte sagen, dass ich tatsächlich hergekommen bin um Harry zu sehen, aber ich vermisse dich auch! Ich hatte vor, dich und Ginny zu besuchen!“

Ron schaute sie argwöhnisch an „Wirklich?“

„Ja Ron!“ beharrte Hermione „Wirklich!“

Ron stand auf „Ich glaube dir nicht.“

„Ronald!“ sagte Luna.

„Wirklich Ron!“ schrie Hermione und sprang auf „Ich bin gekommen um euch alle zu sehen! Ich habe

euch alle vermisst!“

Ron sagte kein Wort, er stand mit seinem Rücken zu Hermione.

„Bitte Ron!“ flehte Hermione „Es tut mir Leid. Ich weiss, dass es schon so lange her ist!“

„Ronald“ bat Luna.

Ron seufzte laut und drehte sich um. Er grinste.

„Nun, da es dir Leid tut“ sagte Ron und versuchte das ganze mit einer theatralischen Pause noch dramatischer wirken zu lassen „denke ich, dass ich dir vergeben kann!“

'Was zum Teufel?!' entfuhr es mir und ich starrte ihn an.

Hermione und Luna schauten ihn verwirrt an. Ron lachte aufgrund ihrer Gesichter, ging zu Hermione und umarmte sie herzlich.

Hermione war geschockt und Ron lachte immer noch.

„Ich habe dich so sehr vermisst Mione,“ sagte Ron grinsend.

Luna starrte ihn immer noch ungläubig an und schlug ihm schliesslich auf den Arm. „Das war nicht witzig Ronald!“

„Ach komm schon Luna!“ sagte Ron lachend „Ich glaube ich hatte das Recht, ihr ein bisschen Angst einzujagen!“

„Immerhin,“ sagte Ron und starrte Hermione spöttisch an „waren es über 3 Jahre!“

Hermione war verwirrt, aber erleichtert „Oh Ron!“

„Drei Jahre ohne einen Brief oder einen Besuch!“ beschwerte sich Ron „Drei Jahre lang habe ich kein Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenk von dir erhalten!“

Hermione lachte als Luna ihm wieder auf den Arm schlug.

„Du schuldest mir sechs Geschenke Granger!“ scherzte Ron.

„Oh Ron!“ sagte Hermione wieder, als sie begann zu weinen „Ich habe dich so sehr vermisst!“

Ich beobachtete Hermione, während sie sich mit Ron unterhielt. Sie lachte gerade herzlich über etwas, was Ron ihr erzählt hatte. Luna lächelte, während sie die beiden von der Küche aus beobachtete. Sie war dabei, den Teig für die Pfannkuchen anzurühren.

Ich beäugte die Kekse auf dem Tisch und versuchte einen zu stibitzen, ohne das mich Hermione erwischt. Artie kicherte aufgrund meiner Anstrengungen und gab mir schliesslich einen Keks.

Ich betrachtete ihn argwöhnisch als ich den Keks nahm. Er ist immerhin ein Sprössling von Ron. Kann ich

ihm trauen? Nun, schliesslich ist er auch Luna's Sohn. Vielleicht ist er nicht ganz so übel. Er lächelte als ich den Keks frass. Er war köstlich.

Ich schaute ihn treuherzig an und wartete darauf, dass er mir noch einen Keks stibitzte. Doch plötzlich kam ein schriller Schrei aus einem Nebenzimmer.

„Billy ist wach!“ schrie Artie freudig, als er in eines der Zimmer rannte.

Ron grinste als er sich entschuldigte und dann ebenfalls in das Zimmer ging. Kurze Zeit später kamen Artie und Ron mit einem Baby im Arm zurück.

„Das ist William Chudley Weasley!“ machte Ron ihn stolz bekannt.

Hermione lächelte als Ron ihr das Baby gab. Er hatte rot-orange Haare und strahlend blaue Augen. Er gluckste freudig, während Hermione ihn hielt.

„Er ist ein Charmeur.“ meinte Hermione mit einem Lächeln.

„Wie sein Vater!“ antwortete Ron stolz.

'Oh bitte!' ich rollte meine Augen.

„Aber Chudley?“ sagte Hermione und rümpfte ihre Nase.

„Was?“ fragte Ron „Das ist ein grossartiger Name!“

„Ach bitte!“ rief Luna aus der Küche „Es hat mich eine Ewigkeit gekostet, ihn zu überzeugen, diesen Namen nicht als Rufname zu nehmen!“

Hermione schüttelte nur ihren Kopf und lachte.

„Was?!“ fragte Ron.

„Also, wenn du hier wohnst, wo wohnt Harry?“ fragte Hermione, nachdem sie ihren ganzen Mut zusammen genommen hatte.

„Oh?“ sagte Ron und spielte mit Billy „Er wohnt hier. Das ist sein Haus!“

„Häh?“

„Jaaa! Er lebt hier!“ sagte Ron als ob Hermione die dümmste Frage der Welt gestellt hätte „Das hat er seit wir die Schule abgeschlossen haben, Mione!“

„Aber du ...“

„Ich habe dich vereppelt ... erinnerst du dich?“

„Nun also ...“ stotterte Hermione „Nun, weshalb bist du hier? Und wo ist er?“

„Also Luna meinte es wäre schön, wenn die Jungs ein bisschen Zeit mit ihm verbringen würden.“
antwortete Ron „und ich dachte, es wäre schön ein bisschen mit Harry's Play Station zu spielen.“

„Es ist wirklich gemein!“ sagte Ron eifrig „aber Luna will nicht, dass ich mir eine kaufe!“

„Nur weil du dann nichts anderes mehr machst, als mit diesem Spielzeug zu spielen!“ gab Luna zurück.

„Das ist kein Spielzeug, Luna!“ meinte Ron verteidigend.

„Doch ist es!“

Ron rollte seine Augen „egal, also Harry ist grad nicht da. Normalerweise ist er den ganzen Tag weg.
Kommt spät am Abend zurück.“

„Arbeit?“ fragte Hermione.

„Keine Ahnung. Aber ich glaube nicht.“ sagte Ron gedankenversunken „Er trägt keine Uniform oder sonst was. Er geht irgendwo hin und kommt spät zurück.“

„Oh.“

„Aber im Moment kommt er jeweils früher zurück um ein wenig Zeit mit Artie und Billy zu verbringen.“
rief Luna aus der Küche „er sollte zum Mittagessen zurück sein.“

„Okay.“ sagte Hermione und sah ein bisschen nervös aus.

„So.“ begann Ron und schaute Hermione eindringlich an.

„Was?“

„Was wirst du ihm sagen?“ fragte Ron.

„Ähmm also ...“ murmelte Hermione nervös „Ich habe wirklich ...“

„Antworte ihm nicht Hermione.“ meinte Luna „Es geht ihn nichts an!“

„Was meinst du damit?“ antwortete Ron „Das sind meine zwei besten Freunde! Und ich möchte wissen, ob ich im St. Mungo's vorher Bescheid geben soll? Dann haben sie noch genügend Zeit sich vorzubereiten, wenn Harry in der Notaufnahme ankommt!“

„Ronald!“

Hermione sah aufgewühlt aus, „Ich werde nicht ..“

„Also ich würde dich dafür nicht verurteilen,“ sagte Ron „auch nicht, wenn du es nicht tust.“

„Ich wollte nur vorbereitet sein, falls du dich entscheidest Harry zu Brei zu schlagen.“ meinte Ron „Ich habe gehört, dass du ihm bereits einmal kräftig zwischen seine Beine getreten hast.“

„Ronald!“

Ich betrachtete das Weasley Baby während Luna es im Hochstuhl anschnallte, um ihm sein Frühstück zu geben. Er gurgelte als Luna ihn auf den Kopf küsste.

Alle sassen am Küchentisch und Luna stellte die Platten mit den Eiern und den Pfannkuchen hin. Ron und Artie schlugen sofort zu. Ich beäugte den Teller mit den Keksen auf dem Tisch. Ich schaute zu Artie, aber er war zu beschäftigt mit seinem Pfannkuchen. Hermione dankte Luna, bevor auch sie begann zu essen.

Ich überlegte mir, wie ich einen Keks stibitzen konnte, als plötzlich etwas neben mir auf den Boden klatschte. Es war ein halber Pfannkuchen. Das Weasley Baby hat ihn zerpfückt und schlussendlich fiel ein Teil davon runter.

„Boo!“ sagte das Baby und gluckste lachend als es begann mich mit den restlichen Pfannkuchenteilen zu bewerfen.

Ich starrte ihn finster an, fauchte und fuhr meine Krallen aus. Dieses Baby ist durch und durch ein Weasley-Spross.

Das Baby bemerkte meinen verärgerten Blick und hörte mit seinem Wurfangriff auf. Er starrte mich mit einem sehr eigenartigen Gesichtsausdruck an. Plötzlich kullerten dicke Tränen seine Wangen herunter, während er schrie und mit den Fäustchen auf das Hochstuhl-Tischchen hämmerte.

Luna stand auf und nahm ihn aus dem Stühlchen.

„Ich glaube, er braucht neue Windeln.“ meinte sie, bevor sie mit dem schreienden Baby aus der Küche ging.

„Neee!“ sagte Ron mit einem Grinsen „Er hat nur Krummbein's eingedrücktes Gesicht gesehen!“

Ron prustete bevor er wieder weiter ass. Hermione rollte nur ihre Augen.

'Ich hoffe er erstickt an seinem Pfannkuchen!'

Ich verliess die Küche erhobenen Hauptes.

„Och komm schon Krummbein!“ rief Ron mir hinterher „du weißt, dass ich nur einen Scherz gemacht habe!“

'Das werde ich ihm später heimzahlen!' entschied ich, während ich auf das Sofa hüpfte. Ich war sehr müde nach all den Geschehnissen der letzten Nacht und heute morgen.

Ich war gerade dabei mich für mein Nickerchen bereit zu machen, als ich ein Geräusch an der Haustür hörte. Die Türe öffnete sich und ein schlotternder Mann trat ein. Es war Harry. Er nahm seinen Schal und seinen Mantel ab und hängte sie an die Garderobe. Er wollte gerade in die Küche gehen, als er mich bemerkte.

Seine Augen weiteten sich als er mich auf seinem Sofa sitzen sah. Ich beobachtete ihn ohne mich zu bewegen. Er sah immer noch aus wie beim letzten Mal. Blass und müde.

Bevor er etwas zu mir sagen konnte, kam Artie aus der Küche und hing an Harry's Bein.

„Onkel Harry!“ rief er fröhlich. Ich hörte wie Ron sich an seinem Pfannkuchen verschluckte, bevor er aufstand.

Ron kam aus der Küche und schien überrascht, Harry schon jetzt zu sehen.

„Ähmmm.“ begann Ron nervös als er Harry ansah.

Harry schenkte ihm oder Artie keine Aufmerksamkeit. Er starrte mich immer noch an.

Er blickte sich im Raum um und anschliessend glitt sein Blick zur Küche. Dort entdeckte er Hermione, die starr am Küchentisch sass

AN: So das war's mal wieder für heute Sorry für den Cliffhanger, aber so könnt ihr euch ja schon mal Gedanken machen, wie es mit den beiden weitergeht!

Es gibt viel zu erzählen

AN: So nun geht es weiter ... wieder mit einem schön langen Kapitel. Viel Spass und hinterlasst doch einen Kommentar ob es euch gefallen hat!

Ich starrte Ron an.

„Ach komm schon Krummbein.“ sagte Ron und blockierte die Tür „Sie brauchen ein bisschen Privatsphäre um reden zu können.“

'Also bitte, ich bin doch nur ein Kater also gut Halbkater Halbkniesel. Aber trotzdem!'

Ich verdiene es im Wohnzimmer mit den beiden zu sein!

„Krummbein, das sind ihre Probleme.“ sagte Ron energisch.

Ich fauchte ihn an. 'Hermiones Probleme sind auch meine Probleme!'

Wie unverschämt von diesem Idioten zu behaupten, dass mich das ganze nichts angeht!

„Ronald, kannst du Artie beim anziehen helfen?“ fragte Luna. „Ich habe genug mit Billy zu tun.“

Ron ging nicht von der Tür weg. Er stand stur dort und wartete darauf, dass ich mich verzog.

„Ronald!“ sagte Luna ernst, während sie versuchte dem strampelnden Billy die Hosen anzuziehen.

Ron zuckte zusammen, aber er bewegte sich nicht. Ich starrte ihn an.

„Krummbein, wie wäre es, wenn du den beiden ein paar Minuten alleine gibst?“ fragte Luna „und dann kannst du ja nach den beiden sehen.“

Ich grummelte.

„Bitte Krummbein.“ flehte Luna.

Ich beachtete das Grinsen auf Rons Gesicht gar nicht, als ich dem Wunsch Luna's entsprach. Ich hüpfte auf das Bett und rollte mich zu einer Kugel.

'Also gut, ich gebe den beiden 10 Minuten.'

Ron strahlte und ging dann rasch zu Luna, um ihr mit den Kindern zu helfen.

'Idiot' dachte ich und wartete.

Diese 10 Minuten waren unglaublich lang. Aber als sie endlich vorbei waren, ging ich zur Schlafzimmertür und wartete darauf, dass sie mir die Tür öffneten. Ron schien zu zögern, aber nachdem Luna ihn mit einem strengen Blick strafte, kam er schliesslich doch noch.

Ich grinste in sein Sommersprossenübersätes Gesicht, als ich mit hoherhobenem Schwanz an ihm vorbei ging.

Als ich in das Wohnzimmer kam, bemerkte ich als erstes, dass es still war. Das Wohnzimmer war leer. Ich ging zur Küche, aber dort waren sie auch nicht. Da lagen nur halb gegessene Pfannkuchen auf dem Küchentisch.

Sie müssen nach draussen gegangen sein. Obwohl die Pfannkuchen sehr verlockend aussahen, wusste ich, dass jetzt nicht der richtige Zeitpunkt dafür war.

'Aber die sehen sehr gut aus!' dachte ich ein bisschen sehnsüchtig, bevor ich auf den Tisch sprang und durch das offene Fenster nach draussen hüpfte.

Ich landete hinter einem Busch in der nassen Erde. Ich runzelte meine Stirn, während ich versuchte den Dreck von meinen Pfoten zu schütteln. Als ich durch die Büsche kroch, entdeckte ich eine weisse Eule auf mich zufliegen. Es war Hedwig.

Sie schuhuute und landete direkt vor mir im Schnee.

'Was machst du denn hier?' fragte Hedwig.

'Ich bin mit Hermione gekommen.' antwortete ich und betrachtete die Eule nachdenklich, 'Keine warme Begrüssung? Kein na wie geht es dir? Oder ist schön dich zu sehen?'

Hedwig betrachtete mich eine Weile bevor sie schuhuute 'Du hast zugenommen.'

'Ach leck mich, du alter Vogel!' fauchte ich sie an, bevor ich davon lief.

Hedwig lachte lauthals.

'Wohin gehst du?' fragte sie mich, nachdem sie sich beruhigt hatte.

Ich beachtete die Eule nicht. Ich wollte herausfinden, in welche Richtung Harry und Hermione gegangen waren. Hedwig flog zu mir und fragte mich noch einmal.

'Ich suche Hermione und Harry.' antwortete ich ihr schlussendlich.

'Ich habe sie nicht gesehen, als ich hierher geflogen bin.' schuhuute Hedwig.

Ich grummelte. 'Wohin sind sie nur gegangen?'

Es ist kalt. Ich bin nass und ich habe Hunger. Ich bin müde, weil ich keine Zeit hatte mein Nickerchen zu machen und ich habe keine Ahnung wo ich die beiden finden kann.

'Sind sie nicht im Haus?' fragte Hedwig, bevor sie höher flog.

'Nein.' antwortete ich verärgert.

Hedwig flog ums Haus und kam dann wieder zu mir 'Hinter dem Haus sind sie nicht!'

Ich murrte, als ich Richtung Strasse durch den Schnee trottete.

'Vielleicht ist er mit ihr zum Park gelaufen.' meinte Hedwig nach einem Moment 'in letzter Zeit ist er oft dort.'

'Wieso?' fragte ich mürrisch 'es ist doch saukalt!'

'Das denke ich auch immer.' stimmte Hedwig mir zu.

Hedwig und ich entdeckten Hermione und Harry auf einer Parkbank in der Nähe des zugefrorenen See. Ein paar Kinder waren am Schlittschuhlaufen. Die beiden saßen beieinander, aber redeten nicht.

Ich runzelte meine Stirn nachdenklich und machte mich auf den Weg zu ihnen.

'Woaaa, wohin willst du?' schuhuute Hedwig als sie vor mir landete und den Weg versperrte.

'Zu Ihnen.' sagte ich langsam 'Ich laufe bestimmt nicht im Schnee herum und werde nass und dreckig um zuzusehen, dass die beiden NICHT miteinander reden.'

'Glaubst du nicht, dass sie ein wenig Zeit brauchen?' schuhuute Hedwig und runzelte ihre Stirn.

Ich starrte sie an. 'Sie hatten drei Jahre. Ich denke, dass ist lang genug!'

Ich lief in ihre Richtung 'jetzt reicht es.'

Hedwig schuhuute missbilligend 'und du denkst, deine Aktion wird ihnen helfen?'

'Natürlich.' antwortete ich und trottete zu den beiden. 'Was glaubst du weshalb Hermione überhaupt hier ist?'

'Ehrlich, Hermione mag ja eine der schlauesten Hexen sein, aber manchmal ist sie extrem langsam.'

Als ich mich wieder auf den Weg zu den beiden machte, entdeckte mich Hermione. Sie war zwar überrascht, aber zugleich auch erleichtert. Obwohl ich glücklich war sie zu sehen, war ich doch gleichzeitig verärgert, da sie erleichtert schien, mich zu sehen. 'Kriegen die jemals etwas ohne mich hin?' dachte ich mürrisch.

Harry bemerkte ihren Gesichtsausdruck und dann blickte er zu mir. Er lächelte mich kurz an, als ich vor ihnen zu stehen kam. Ich stand da und starrte die beiden an 'Also?'

Hermione rief mich und streckte mir ihre Arme entgegen. Ich blieb stehen und starrte sie nur an. Hermione errötete leicht unter meinem Blick.

Ich richtete meine Aufmerksamkeit nun auf Harry 'Ich erwarte dieses Benehmen von Ron, aber ganz sicher nicht von dir!'

Harry zuckte ein wenig zusammen.

Ich wartete darauf, dass einer der beiden irgendetwas sagte oder etwas unternahm.

„Mami! Was ist mit dem Gesicht dieser Katze geschehen?“ fragte ein kleines Kind seine Mutter. Es war ein kleiner Junge, ungefähr 5 oder 6 Jahre alt. Er zog an dem Mantel seiner Mutter und deutete dabei auf mich.

Ich starrte das Kind finster an. 'Diese Kinder heut zu Tage!'

Die Mutter bemerkte mich, Hermione und Harry. Sie errötete verlegen und versuchte ihr Kind zum schweigen zu bringen.

„Mami! Sie ist so fett!“ beharrte das Kind und die Mutter zog den Jungen von uns fort.

Ich hörte Hedwigs Lachen aus einem der Bäume.

'Ich hoffe, du fällst von dem Ast.' dachte ich boshaft.

Harry versuchte ein Grinsen zu verbergen und Hermione versteckte ihr Kichern hinter einem Hustenanfall. Ich starrte die beiden finster an.

'Ich versuche euch hier zu helfen und ihr lacht mich aus.' Ich fauchte und drehte mich, um wegzugehen.

„Oh Krummbein, sei nicht verärgert!“ sagte Hermione als sie zu mir kam und mich hochhob. Ich fauchte kurz, aber liess mich dann doch hoch heben.

„Ich denke auch, dass du ein wenig zugenommen hast Krummbein.“ sagte Hermione während sie meine Pfoten reinigte.

Ich starrte sie an. Wenn sie nicht gerade meine Pfoten sauber machen würde, hätte ich sie sicherlich gekratzt.

Harry schenkte mir einen mitfühlenden Blick.

„Ich denke er sieht gut aus.“ meinte er.

„Bitte,“ sagte Hermione nachdem sie fertig mit meinen Pfoten war „er ist inzwischen ziemlich schwer. Sogar mein Plastikkorb auf dem Fahrrad konnte seinem Gewicht nicht mehr Stand halten und brach entzwei.“

Ich hörte lautes Gelächter aus dem Baum. Dann hörte ich ein leichtes Rascheln und einen dumpfen Schlag.

Hedwig war aus dem Baum gefallen.

'Geschieht ihr recht.' dachte ich verbittert.

Ich sprang von Hermiones Schoß und setzte mich auf die Bank zwischen die Beiden. Immer noch ein bisschen verletzt von den Bemerkungen des Jungen und Hermione.

Ich weiss selber, dass ich ein bisschen Gewicht zugelegt habe, aber ich arbeite daran. Ich habe es wirklich versucht. 'Aber meine Gedanken waren bei anderen Dingen.' dachte ich verärgert 'Wie zum Beispiel bei eurem Problem.'

Harry blickte mich herzlich an „Ich bin mir sicher, dass Krummbein es wirklich versucht.“

Hermione schnaubte nur sehr un feminin. Ich starrte sie an.

„Er hat sich wahrscheinlich nur zu fest um seine Besitzerin gesorgt.“ meinte Harry gedankenversunken, während er den Kindern beim Eislaufen zusah.

Hermione errötete. Sie begann mit dem Kragen ihres Mantels zu spielen. Ich schaute ihr direkt in die Augen 'Das stimmt haargenau!'

Dieser Mann kannte mich einfach zu gut. Aber nach seinem nächsten Kommentar wäre ich beinahe von der Bank gefallen.

„Was musstest du eigentlich alles anstellen, um Hermione zurück nach London zu bringen?“ fragte Harry.

Hermione wurde knallrot und musste Husten.

Ich schaute Harry bewundernd an 'Woher weißt du das?'

Harry lächelte mich kurz an und meinte besorgt zu Hermione „Geht es dir gut?“

Hermione nickte nur, sie versuchte sich wieder zu beruhigen.

„Woher weißt du das?“ fragte Hermione, nachdem sie nicht mehr husten musste.

„Einfach so,“ meinte Harry und sah wieder zu den Kindern aufs Eisfeld „es war schliesslich Krummbein, der mir die Briefe geschickt hatte.“

„Das ist wahr.“ antwortete Hermione und sah mich dabei scharf an. Ich schniefte kurz und ignorierte ihren Blick.

„Ich bin froh, dass er es getan hat.“ sagte Harry

Hermiones Augen weiteten sich. Harry drehte sich zu ihr mit einem kleinen Lächeln.

„Ron hat dich wirklich sehr vermisst.“ meinte Harry mit einem traurigen Lächeln, bevor er sich wieder den Kindern zu wandte. „Ich bin froh, dass du endlich gekommen bist um ihn zu sehen.“

„Richtig.“ sagte Hermione mit falscher Freundlichkeit. Sie sah ein bisschen enttäuscht aus, richtete aber ihren Blick nun auch auf die Kinder auf dem See.

'Verdammt! Jetzt waren sie doch schon so nah dran!'

Beide waren wieder stumm. 'Argghhh!' entfuhr es mir.

„Ich kann nicht glauben, wie gross Artie geworden ist.“ sagte Hermione nach einer Ewigkeit.

„Jaaaa.“ meinte Harry lächelnd „und er ist auch sehr schlau. Ein guter Junge.“

'Scheint mehr nach Luna zu kommen.' dachte ich grinsend.

„und erst der kleine Billy.“ sagte Hermione mit einem traurigen Lächeln.

„Jaaaa. Er ist ein süsser kleiner Fratz.“

Während ich an den kleinen Teufelsbraten dachte, musste ich feststellen: 'Das ist absolut ein Weasley-Sprössling.'

„Ich kann es nicht fassen, dass sein zweiter Vorname Chudley ist!“ sagte Hermione kichernd.

„Jaaa. Hat Luna eine Ewigkeit gekostet, Ron zu überzeugen, dass dieser Name nicht gerade als Rufname geeignet ist.“ sagte Harry kopfschüttelnd und lächelte.

'Idiot!' schimpfte ich, während ich an diesen rothaarigen Sommersprossenkopf dachte.

„Hör zu,“ sagte Harry und drehte sich zu Hermione „ich will deine Zeit mit Ron nicht stören.“

Hermione blickte überrascht auf.

„Ich weiss, dass er solange darauf gewartet hat, etwas von dir zu hören.“ fuhr Harry mit einem traurigen Lächeln weiter „und unter diesen Umständen ich weiss es würde das ganze unerträglich machen.“

„Harry

„Wir gehen besser.“ sagte Harry und stand auf „Ron und Luna machen sich bestimmt Sorgen.“

Hermione schien widersprechen zu wollen, aber sie kein Wort kam über ihre Lippen. Sie schaute mich hilflos an. Ich starrte energisch zurück.

'Schau nicht mich an. Ich kann nichts mehr für dich tun. Der Rest liegt nun bei dir!' dachte ich und starrte ihr direkt in die Augen.

Ich hüpfte von der Bank und folgte Harry und Hedwig, welche zu Harry geflogen war, als er aufstand.

'Ich weiss, dass du es kannst Hermione!'

Obwohl ich wusste, dass Ron vor Neugier fast platzte, fragte er nicht, wo Harry und Hermione gewesen sind. Artie hing an Harry's Bein und wollte mit ihm spielen. Ron zog Hermione schnell in die Küche, um weiter über die letzten 3 Jahre zu plaudern.

Die nächsten Stunden vergingen damit, dass Harry und Artie mit seiner Stoffkniesselkollektion spielten und Hermione Rons Fragen beantwortete, während sie ab und zu einen Blick zu Harry und Artie warf. Ich teilte meine Aufmerksamkeit eine Zeit lang zwischen den beiden Parteien, bis ich müde wurde. Ich entschloss mich Luna in der Küche Gesellschaft zu leisten und hoffte einige übrig gebliebene Pfannkuchen zu erhaschen.

„Ich werde vorsichtig sein Luna.“ meinte Harry und versuchte Luna zu überzeugen „Ich würde Artie mit meinem Leben beschützen.“

„Ich weiss.“ sagte Luna lächelnd „Aber sei vorsichtig. Halte Ausschau nach den wilden Narglern.“

Artie kicherte als seine Mutter ihm einen Schal um den Hals legte. Artie hatte Harry angefleht mit ihm fliegen zu gehen und Harry hatte schliesslich nachgegeben. Es schneite zwar nicht, aber es war immer noch sehr kalt und er wollte nicht, dass Artie krank wurde.

„Halt dich ganz fest an Onkel Harry, mein Süßer.“ sagte Luna zu Artie und küsste ihn.

Artie lächelte nur und nickte. Er nahm Harry's Hand und zog ihn rasch zur Tür raus.

„Habt viel Spass ihr beiden!“ rief Ron aus der Küche und winkte mit einem Keks in der Hand. Hermione lächelte Harry kurz an, bevor sie gingen.

Luna zog ihren Mantel an und nahm dann Billy aus seinem Stühlchen.

„Bist du sicher, dass du Billy zum einkaufen mitnehmen willst?“ fragte Hermione während Ron Luna's Zauberstab und die Geldbörse holte.

„Das ist schon in Ordnung.“ sagte Luna mit einem warmen Lächeln „ich muss sowieso noch bei Molly vorbei. Ich bin mir sicher, sie wird sehr gerne ein bisschen Zeit mit ihrem Enkelkind verbringen.“

„Bist du sicher?“ fragte Hermione.

„Ja klar.“ antwortete Luna lächelnd „Ihr beiden habt viel aufzuholen. Zudem ist Billy manchmal recht anstrengend.“

Der dämonische Spross gurgelte, nachdem er seinen Name hörte. Ich betrachtete ihn aufmerksam, als Luna Ron zum Abschied küsste und zum Kamin ging. Nach einer Handvoll Flohpulver und einigen grünen Flammen waren die beiden verschwunden.

Ron lächelte Hermione an, setzte sich wieder auf seinen Stuhl und schnappte sich einen Keks.

„Also wo waren wir?“ sagte Ron „Ach jaaa! Du wurdest in der Kindertagesstätte befördert.“

Hermione nickte.

Hermione hatte ihm erzählt wo sie in den letzten Jahren gelebt hat und wo sie arbeitet. Ron Weasley war überrascht, dass Hermione in den letzten 3 Jahren in einer Kindertagesstätte gearbeitet hat.

„Ich kann es immer noch nicht glauben, dass du in einer Kindertagesstätte arbeitest.“ sagte Ron immer noch überwältigt „und dazu noch in einer Muggel!“

Hermione lächelte ihn kurz an.

„Wie hast du es geschafft, vor den Kindern nicht zu zaubern?“ fragte Ron „also mir wäre das sicher passiert.“

Hermione schenkte ihm ein gequältes Lächeln „Es ging irgendwie.“

Ich starrte Ron an, der offenbar der Grund für Hermiones Beklommenheit war.

„und du hast in einer kleinen Muggelstadt gelebt?“ fragte Ron kopfschüttelnd „das ist verrückt.“

Ich rollte meine Augen.

Hermione nickte nur und starrte ihre Hände an.

Hermione sah Gedankenverloren aus, bevor sie sich zu Ron wandte.

„Schau Ron, es tut mir wirklich sehr Leid ...“

Ron schüttelte seinen Kopf. „Entschuldige dich nicht. Dass hast du schon zur genüge getan.“

Hermione nickte ihm zu, war aber ein bisschen enttäuscht.

„Ich bin nicht mehr wütend.“ sagte Ron ernst, während er mit seinem Keks spielte „Also wärest du vor einem Jahr zurückgekommen, dann wäre ich es noch gewesen. Aber ich bin es wirklich nicht mehr. Nicht einmal mehr auf Harry. Ich denke ich habe etwas begriffen.“

Hermione sah ihn überrascht an.

Ron lächelte sie kurz an „Was geschehen ist war entsetzlich. Ich war so sauer auf Harry. Auf dass, was er dir angetan hatte.“

„Ich wollte sehr lange nicht mehr mit ihm reden oder ihn sehen.“ fuhr Ron ein bisschen beschämt weiter. „Ich weiss, dass er sich schuldig gefühlt hat, aber ich habe mich damals nicht darum gekümmert, wie er sich gefühlt hat. Erst später habe ich es. Er hat dich verletzt, aber ich wusste, dass er ebenfalls verletzt war.“

Hermione versuchte ihre Tränen zu stoppen und nickte ihm zu.

„Nach einer Weile hat er mir Leid getan.“ sagte Ron traurig „Du warst weg. Und ich habe ihn ebenfalls im Stich gelassen. Es war eine schwere Zeit für ihn und ich habe sie noch schwerer gemacht.“

„Hast du tatsächlich so lange gebraucht, bis du wieder mit Harry gesprochen hast?“ fragte Hermione traurig.

Ron blickte beschämt „Jaaa, aber das war nicht alles. Ich hasste ihn dafür, was er dir angetan hatte, aber da war noch etwas anderes.“

Hermione blickte ihn fragend an.

„Er wollte mir nicht sagen wo du warst oder dich zurückbringen.“ sagte Ron finster.

„Nun ich habe mich ja in einem abgelegenen Ort versteckt.“ sagte Hermione „das machte das ganze nicht gerade einfacher.“

„Aber er wusste wo du warst.“ erwiderte Ron.

Hermione war überrascht.

Ich war überrascht. 'Harry wusste es?'

„Hat er?“ fragte Hermione und wurde kreidebleich.

Ron nickte „einige Monate, nachdem du gegangen warst, hat er es herausgefunden.“

„Oh.“

„Als er zurück kam, habe ich ihn gefragt ob er dich gefunden habe.“ meinte Ron und sah traurig aus „er sagte dass er dich gefunden habe, aber dass er dich nicht zurück bringen werde. Er wollte mir auch nicht sagen wo du warst.“

„Da explodierte ich.“ fuhr Ron weiter „Ich schrie ihn an, dass er dich zurückbringen soll. Fred und George versuchten mich zurück zu halten, denn ich hatte versucht ihn zu schlagen. Er wollte mir einfach nicht sagen, wo du warst. Er sagte, er habe dich gesehen, aber du wolltest ihn nicht sehen.“

Ron schaute zu Hermione, die inzwischen Tränen in den Augen hatte. „Er sagte zudem, dass du auch mich und Ginny nicht sehen wolltest.“

„Ich habe ihm nicht geglaubt.“ sagte Ron „Ich wollte es einfach nicht glauben. Aber dann sah ich seine Augen und ich realisierte, dass er nicht gelogen hatte.“

Hermione schniefte und wischte ihre Tränen weg.

„Ich war so verletzt.“ fuhr er weiter mit tränenerstickter Stimme „Ich wusste dass du sauer auf Harry warst, aber warum auf mich? Warum auf Ginny? Wir wussten es nicht. Wir hatten dich nicht verletzt. Warum hast du uns weggestossen?“

„Es tut mir so Leid!“ sagte Hermione und weinte leise.

„Ich war sauer auf dich und habe es an Harry ausgelassen.“ sagte Ron traurig „Ich habe ihn für alles verantwortlich gemacht und das die längste Zeit. Aber die Monate vergingen und du kamst trotzdem nicht zurück.“

Hermione schaute ihn schuldig an.

„Ja, er hat dir weh getan, aber **du** hast dich entschlossen zu gehen und dich nie zu melden. Niemals.“ sagte Ron „Ich habe dir nie etwas zu Leide getan und trotzdem hast du es an mir ausgelassen. Hast uns alle verletzt. Ich habe begriffen, dass es nicht nur Harry's Schuld war und ich sah auch wie verletzt er war. Wir waren beide verletzt und du warst weg. Ich konnte nicht einmal als Freund für dich da sein. Ich sah Harry und wie sehr er dich und mich brauchte. Also habe ich nachgegeben. Ich hatte bereits einen meiner besten Freunde verloren, aber ich wollte den anderen nicht auch noch verlieren.“

„Es tut mir Leid, Ron.“

„Ich weiss.“ meinte Ron mit einem traurigen Lächeln „Ich verstehe es. Er hat dich verletzt, aber ich hoffte, dass du irgendwann darüber hinweg kommen würdest.“

Ron gab ihr ein Handtuch, dass auf dem Tisch lag. Hermione lächelte und versuchte ihre Augen trocken zu tupfen.

„Ich bin einfach froh, dass du zurück bist.“

„Ich auch.“

Ich beobachtete wie sich die zwei umarmten. Mir war immer noch ganz schwindlig, nach all den Informationen die Ron uns gegeben hatte.

Der Rest des Nachmittags verbrachte Ron damit Hermione auf den neuesten Stand der Dinge zu bringen.

„Ginny ist immer noch mit Malfoy zusammen.“ sagte er „aber sie haben bis jetzt noch keine Kinder.“

Ron schauderte es bei dem Gedanken „Oh bei Merlin! Ihre Kinder hätten rote Haare, Sommersprossen und spitze Gesichter.“

Hermione schlug auf Rons Arm nach diesem Kommentar „Ich denke sie wären hübsch!“

Ron schüttelte nur seinen Kopf „Ich will nicht über das Sexleben meiner Schwester mit dem Frettchen nachdenken!“

„Einmal im 4. Schuljahr und du bist gebrandmarkt für das ganze Leben!“ grummelte eine Stimme aus dem Wohnzimmer.

Hermione und Ron drehten sich zu der Stimme.

„Verdammte Scheisse! Es ist die Granger!“

Es war Draco. Nun also nur sein Kopf, im Kamin. Er hatte Flohpulver benutzt. Ron grinste zu Draco, der schockiert zu ihnen blickte.

„Erzähl es Ginny nicht.“ meinte Ron grinsend, dann erstarb sein Grinsen „oder solltest du?“

Hermione schaute nervös zu Draco und dann zu Ron.

„Denkst du sie wird fassungslos sein?“ fragte Ron Draco.

„Keine Ahnung. Vielleicht. Vielleicht auch nicht.“ sagte er und schaute zu Hermione.

„Du bist mir ja ein schöner Ehemann.“ murmelte Ron und verschränkte seine Arme.

Bevor Draco antworten konnte ging die Haustür auf und ein schlotternder Harry und ein aufgedrehter Artie kamen herein. Artie klammerte sich rasch an Rons Bein, bis Ron ihn hoch hob. Harry zog seinen Mantel aus und legte seinen Besen auf den Schreibtisch.

„Malfoy?“ sagte Harry und putzte sich seine vernebelte Brille.

Ich bemerkte wie sich Hermiones Hand Richtung Zauberstab bewegte, doch sie stoppte wieder.

„Heilige Scheisse!“ sagte Draco „Du lebst noch Potter?“

„Jaaa.“ antwortete Harry behutsam als er die Brille sauber hatte.

„Ich dachte Granger würde dich in Stücke zerlegt ins St. Mungo's schicken.“ sagte Draco mit einem Grinsen.

„Das habe ich auch gedacht.“ stimmte Ron gedankenversunken zu, bevor er Artie seinen liebsten Stoffkniesel gab.

Hermione war beleidigt.

„Sie hat mich in meine na da hin getreten.“ sagte Harry und verzog bei dem Gedanken sein Gesicht.

„Autsch.“

Hermione wurde vor lauter Verlegenheit knallrot. „Also deswegen, es tut mir le...“

„Nein.“ sagte Harry mit einem Wink seiner Hand. „Es geht mir wieder gut.“

„So, das ist alles, was du getan hast?“ fragte Draco ungläubig „Du hast ihn nur dort hin getreten? Verdammt Granger, du bist weich geworden.“

Ich rollte meine Augen und beobachtete Hermione, sie war wie zu Eis erstarrt.

„Was willst du Frettchen?“ fragte Ron gelangweilt.

„Oh. Ginny wollte, dass ich euch daran erinnere, dass ihr die Fahrkarten nicht vergessen sollt und dass ihr pünktlich seid.“ sagte Draco.

„Wir hätten sie nicht vergessen!“ sagte Ron verteidigend.

„Du meinst, Luna hätte sie nicht vergessen!“ schoss Draco mit einem Grinsen zurück.

„Verdammt ..“

„Ron! Deine Sprache!“ schimpfte Hermione. Ron zuckte zusammen. 'Idiot.'

„Ist das alles?“ fragte Harry.

„Jaaa und sei besser auch da Potter.“ sagte Draco und blickte dann zu Hermione „Das solltest du auch. Ginny und ich wir haben Neuigkeiten.“

Hermione blieb regungslos.

„In Ordnung.“ antwortete Harry und Draco brach die Verbindung ab.

Ron blickte zwischen Harry und Hermione hin und her.

„Du solltest gehen.“ sagte Harry schliesslich, bevor er zur Küche ging „Ginny und die anderen werden glücklich sein, dich zu sehen.“

„Jaaaa.“ stimmte Ron zu „Mum wird völlig aus dem Häuschen sein.“

„Nun also ich weiss nicht ...“ sagte Hermione unsicher, bevor sie sich zu mir drehte. Sie sah ein hilflos aus.

'Geh.' dachte ich 'und schau nicht mich an!'

„Wenn es dir unangenehm ist, dann werde ich nicht gehen.“ sagte Harry und schaute zu Hermione.

Ron sah aus als wollte er protestieren, doch er sagte kein Wort.

Hermione schüttelte ihren Kopf heftig. „Nein. Komm mit.“

Ich gab ihr einen aufmunternden Blick und sie drehte sich zu Harry um „Es wird mir gut gehen Harry.“

Harry schien unsicher, aber Hermione lächelte ihm kurz zu „Wir werden alle hingehen.“

„Also gut!“ sagte Ron „Abgemacht. Wir werden alle hingehen.“

Artie kicherte als er mir mit seinem Stoffkniesel zuwinkte „Kniesi!“

„Ich denke Krummbein darf auch mit!“ erklärte Ron theatralisch, was Artie wieder zum kichern brachte.

'Nun vielen Dank, Hoheit!' dachte ich sarkastisch und starrte ihn finster an 'ich habe tatsächlich deine Bewilligung zu gehen?'

'Ich werde ihn später beißen.' entschied ich, bevor ich mich auf dem Sofa zusammenrollte um ein Nickerchen zu machen. Ich war todmüde.

„Nee! Nee! Nee!“ schrie Billy als Ron versuchte von seinem Keks abzubeissen. Billy wimmerte und schmiss den Keks auf den Boden.

Billy begann lauthals zu schreien. Sein Gesicht war dunkelrot und er zappelte wie wild, während Ron versuchte ihn zu beruhigen.

Molly kam ins Wohnzimmer des Fuchsbaus und schlug Ron auf den Kopf. Sie redete beruhigend auf Billy ein, während sie mit ihm in die Küche ging.

„Ehrlich Ronald! Klaust den Keks deines Sohnes!“ schimpfte Molly als sie dem schluchzenden Baby einen frischen Keks gab.

Luna starrte Ron, dem es sehr peinlich war, nur an, bevor sie den Tisch weiter deckte.

„Er ist immer noch nicht erwachsen!“ schimpfte Molly und setzte Billy in seinen Hochstuhl.

'So wahr!' grinste ich.

Rons Ohren wurden knallrot nach dem Kommentar seiner Mutter und die Zwillinge und Draco kicherten. Hermione schaute Ron mitfühlend an, konnte aber ein Lächeln nicht verkneifen.

„Kleiner Ronnikins! Immer noch so klein!“ ärgerte Fred ihn während George Babygeräusche nachmachte.

„Halt dein Maul Fred!“ sagte Ron immer noch verlegen.

Die Zwillinge lachten nur.

Ginny, die gerade aus dem Bad kam, setzte sich wieder auf ihren Platz auf dem Sofa zwischen Draco und Hermione und sie begannen wieder zu plaudern.

Rückblick:

Zu Hermiones grosser Erleichterung, war Ginny nicht sauer auf sie. Als sie uns sah, brach sie in Tränen aus und zog Hermione in eine Rippenbrechende Weasley Umarmung. Und als Molly Weasley uns bemerkte, endete das ganze in einer riesigen Umarmung. Sie drückte Ginny und Hermione eng an sich und schluchzte dabei. Ich war Vorausschauenderweise aus Hermiones Arme gesprungen, als ich Ginny auf uns zustürmen sah.

'Ich wäre plattgedrückt!' überlegte ich mit verzogenem Gesicht während ich die drei beobachtete wie sie sich drückten und weinten.

„Das Essen ist fertig!“ rief Molly und öffnete die Tür.

Sogleich stürmte eine rothaarige Masse, junge und alte, kleine und grosse zum Esstisch, gefolgt von einem schwarzhhaarigen Mann, der Artie auf den Schultern trug.

Die jüngeren Rotschöpfe stürzten sich zum Tisch, während die älteren sich etwas mehr Zeit liessen. Arthur Weasley sass am Kopfende. Neben ihm nahmen Charlie und Bill Platz. Arthur rieb sich seine Hände als Molly den Truthahn vor ihm hinstellte, damit er ihn tranchieren konnte.

„Oh, du hast dich selbst übertroffen Molly.“ sagte Arthur lächelnd.

„Sieht grossartig aus Mum!“

„Riesig Mum!“

„Mmmmmh“

„Schneid ihn an Dad!“

„Lassen wir den Vogel noch einmal fliegen!“

„Wag es ja nicht Fred Weasley!“

„Ich bin Fred.“

„Er lügt.“

„Draco, mir wird gleich übel!“

Ich beobachtete die Weasleys, Malfoys, Hermione und Harry während sie am Tisch sassen und assen. Hermione sass neben einer selbstbewusst dreinblickenden Ginny und sie schien glücklich und zufrieden. Sie lächelte als sie sah, dass Molly mit Fred und George schimpfte. Ihre Frauen schüttelten dabei nur ihre Köpfe. Sie lächelte auch als sie sah, wie Luna Ron etwas ins Ohr flüsterte und er errötete. Sie lächelte als sie Fleur beobachtete, wie sie Bill einen Kuss auf die Wange gab, als sie sich neben ihn setzte und Arthur lachte über einen Witz der Charlie erzählt hatte. Sie lächelte als sie die Rothaarige Kinderschar beobachtete, wie sie während des Essens lachten und kicherten. Sie bemerkte Harry inmitten von ihnen, wie er ihnen Witze erzählte. Sie betrachtete ihn Gedankenversunken und ich bemerkte, dass sie immer noch lächelte.

Ich atmete erleichtert aus, bevor ich die anderen betrachtete.

Hermione wird es schaffen. Alles wird wieder gut.

Sie war zu Hause.

Der Abend verging wie im Nu und es wurde Zeit sich zu verabschieden. Nachdem Molly Hermione gefragt hatte, wie lange sie noch in der Stadt sei, bat sie Hermione eindringlich „Bitte komm zu unserer Silvesterfeier.“ Sie überreichte ihr einen Korb voller Köstlichkeiten des Abendessens.

Hermione lächelte nur und nickte.

Ron der auf seinen Armen den schlafenden Artie trug, küsste seine Mutter kurz.

„Ich werde dafür sorgen, dass sie kommt!“ sagte Ron grinsend.

Luna verabschiedete sich flüsternd, da sie den schlafenden Billy in ihren Armen hielt. Molly küsste Billy sanft auf seine Stirn.

Harry schüttelte Arthurs Hand und umarmte Molly, welche auch ihm einen Korb mit Resten des Abendessens mitgab.

„Es ist schön, dich wieder zu sehen!“ sagte Molly glücklich.

„Komm doch öfters vorbei,“ fügte Molly ein bisschen beunruhigt hinzu „du siehst so dünn aus.“

Harry lächelte sie warm an und wir flohten in Harry's Haus.

Ich konnte in dieser Nacht einfach nicht einschlafen. Nicht mit einer so unruhigen Hermione. Sie wälzte sich im Bett hin und her.

Obwohl ich mich sehr um Hermione Sorge und ich weiss, dass viel in ihrem Kopf herumgeistert, aber ein Kater braucht seinen Schlaf!

Ich hatte letzte Nacht kaum geschlafen und habe es heute nur einmal ganz kurz geschafft, ein Nickerchen zu machen. Ich grummelte leise als Hermione wieder an der Decke zog und ich aus meiner Position gedrängt wurde.

'Man sollte meinen, dass sie nach so wenig Schlaf hundemüde sein sollte.' überlegte ich mürrisch.

Sie seufzte und setzte sich auf. Ich schaute sie mit verschwommenen Augen vom Bettende aus an.

'Jetzt?'

Hermione gab mir einen mitfühlenden Blick „Entschuldige.“

Sie stand langsam auf und verliess das Gästeschlafzimmer. Wahrscheinlich ging sie in die Küche.

Ich schniefte kurz und rollte mich wieder zusammen, dankbar dass es endlich ruhig war. Aber ich konnte nicht einschlafen.

Es war dieses nagende Gefühl. Ich grummelte innerlich und wollte dieses Gefühl ignorieren.

'Thr geht es gut.' überlegte ich und versuchte das Gefühl zu unterdrücken. 'Ich weiss, es wird schon wieder.'

Es funktionierte nicht. Also fauchte ich kurz bevor ich vom Bett hüpfte und aus dem Gästezimmer ging, um Hermione zu folgen.

Ich war auf dem Weg in Harry's Küche, als ich Hermiones Stimme aus dem Wohnzimmer hörte.

„Du bist immer noch wach?“ hörte ich sie sagen.

„Konnte nicht schlafen.“ antwortete jemand. Es war Harry.

Ich schlich leise ins Wohnzimmer und sah, dass Hermione mit einer Tasse in der Hand, vor dem Sofa stand. Harry sass auf dem Sofa. Er betrachtete Hermione gedankenversunken.

Hermione errötete unter seinem Blick und setzte sich schliesslich in einen Sessel. Sie spielte mit der Tasse, während Harry sie weiterhin anstarrte.

Ich runzelte meine Stirn. Langsam frustrierten mich ihre Aktivitäten, oder besser gesagt den Mangel daran.

„Du hast abgenommen.“ sagte Harry endlich.

Hermione schaute etwas erschrocken zu ihm.

„So wie du.“

Harry schenkte ihr ein trauriges Lächeln. „Kaum Appetit.“

„Bei mir auch.“

Es war wieder still.

„Danke dass du gekommen bist, um Ron und Ginny zu sehen.“ sagte Harry und starrte dabei ins Feuer, welches im Kamin knisterte „sie haben dich sehr vermisst.“

„Ich weiss.“ sagte Hermione traurig „Es hat mich überrascht, dass alle so glücklich waren mich zu sehen.“

„Sie machen sich Sorgen um dich und sie lieben dich.“ sagte Harry „sie würden dich nie hassen.“

„Ich weiss.“ meinte Hermione schuldbewusst. Sie starrte in ihre Tasse.

Ich schaute den beiden zu, wie sie stumm da sassen. Harry betrachtete gedankenversunken das Feuer. Hermione spielte weiterhin mit ihrer Tasse und blickte zwischendurch zu Harry.

'Wird es irgendwann mal besser?' überlegte ich 'Lag ich falsch? Hoffte ich auf zuviel?'

„Harry?“

„Ja.“

„Ist es wahr, dass du die ganze Zeit wusstest wo ich war?“

Er schien bei dieser Frage nicht überrascht. Er nickte nur und starrte weiter ins Feuer.

Hermione war für einen Moment still „Weshalb hast du nicht“

Hermione stoppte als Harry sich umdrehte und sie ansah.

„Du weißt weshalb.“ antwortete er.

Hermione nickte. Sie wäre nicht bereit gewesen. Sie wäre noch nicht bereit gewesen, Ron oder Ginny zu sehen. Sie hätte wahrscheinlich ihre Gefühle verletzt, wenn sie sie verlangt hätte, dass sie wieder gehen.

„Es tut mir Leid.“ sagte Hermione und schaute traurig in ihre Tasse. „Ich weiss, dass es die Situation zwischen dir und Ron verschlimmert hat.“

„Es ist nicht deine Schuld.“ meinte Harry sanft.

„Wenn ich dich nicht getäuscht hätte, wäre nichts davon geschehen.“ fuhr Harry verbittert weiter.

Hermione schüttelte ihren Kopf „aber ich hätte das ganze ein bisschen besser Handhaben können. Ich hätte meinen Ärger nicht an den anderen auslassen sollen.“

„Du wärst sicher nicht gegangen, wenn ich das nicht getan hätte.“ bestand Harry.

Hermione antwortete nicht.

„Aber ich danke dir, dass du gekommen bist um Ron zu sehen.“ sagte Harry nach einer Weile.

Er starrte Hermione lange an, dann stand er auf.

„Ich werde ein paar Tage weg sein, aber du kannst gerne hier bleiben.“ meinte er „Ich weiss, dass Ron es gefallen würde.“

Harry drehte sich um und wollte in sein Schlafzimmer gehen.

„Du musst mir nicht aus dem Weg gehen, das weißt du doch oder?“ fragte Hermione sanft.

Harry blieb stehen, aber sagte nichts.

„Bitte versteck dich nicht, nur weil ich hier bin.“ fuhr sie weiter „Ich Ron möchte das bestimmt nicht.“

„Es wäre einfacher für uns alle.“ sagte Harry mit seinem Rücken zu ihr „du bist gekommen um ihn zu sehen. Nicht mich.“

Harry deutete Hermiones Sprachlosigkeit als Zustimmung und lief weiter Richtung Schlafzimmer.

„Nein.“ sagte Hermione mit zitternder Stimme „Ich kam nicht her, um ihn zu sehen.“

Harry drehte sich langsam um und schaute Hermione an. Sie war kreidebleich und zitterte.

„Ich bin gekommen um dich zu sehen.“

Nächtliches Gespräch

„Kannst du dich noch an unsere erste Verabredung erinnern? Als wir zum Jahrmarkt gegangen sind und du auf allen Fahrgeschäften mindestens zwei mal gewesen bist?“ fragte Hermione. Ihr Blick war dabei aber auf den gefrorenen See gerichtet.

Sie hatten beschlossen etwas frische Luft zu tanken und spazierten zum Park. Ich konnte nicht verstehen weshalb. Es war mitten in der Nacht und saukalt.

'Wieso können die ihre Probleme nicht vor dem brennenden Kamin besprechen?' dachte ich sauer 'Weshalb muss ich mich hinter den Büschen in dem kalten Matsch verstecken?'

'Hoffentlich besprechen sie ihre Probleme rasch.' überlegte ich sauer, während ich versuchte den nassen Dreck von meinen Pfoten zu schütteln.

„Jaaa.“ antwortete Harry.

„Und wie du bei dem Schießstand einen Teddybären für mich gewonnen hast? Es hat eine Ewigkeit gedauert, aber dann hast du es doch noch geschafft.“ sagte Hermione und begann bei dem Gedanken zu lächeln. „es wäre billiger gewesen, den Bären zu kaufen.“

„Aber wo bleibt dabei der Spass?“ sagte Harry mit einem kleinen Lächeln „Zudem wollte ich ihn für dich gewinnen.“

„Ja ich weiss.“

„Ich habe an dem Abend soviel gegessen.“ sinnierte Harry „Zu viele Hot Dogs!“

„Du hast 5 gegessen.“ sagte Hermione kichernd „Ich machte mir Sorgen, dass du Bauchschmerzen bekommst.“

„Es war so lecker.“ meinte Harry ein bisschen verteidigend „und ich war noch niemals zuvor auf einem Jahrmarkt. Ich wollte alles probieren.“

„Es war ein schöner Abend.“ sagte Hermione lächelnd.

„Einer der besten die ich je hatte.“ stimmte Harry mit einem traurigen Lächeln zu.

Hermione lächelte als sie weiter an die erste Verabredung mit John, na ja mit Harry, dachte.

Ich erinnere mich, als sie von der Verabredung zurück kam.

Hermione lächelte, als sie sich von John verabschiedete und die Tür schloss. Ich lief zu Hermione und bemerkte den Teddybären in ihren Armen. Sie lächelte als sie mich entdeckte, legte den Teddybären sachte auf das Sofa und nahm mich dann in ihre Arme.

Sie hatte gerötete Wangen und sie begann zu kichern, während sie, mit mir in ihren Armen, herumwirbelte.

'Stopp! Bitte!' dachte ich. Mir wurde langsam übel.

Sie lachte nur und knuddelte mich. Ich starrte sie finster an, weil sie dafür verantwortlich war, dass es mir

übel wurde.

Das war wirklich nicht nötig!

„Er war so süß Krummbein!“ sagte Hermione mit einem Lächeln „Ich habe gedacht, dass wir irgendwo schick Abendessen würden, aber er hat mich zu einem Jahrmarkt mitgenommen!“

Ich schaute sie verwundert an. Zu einem Jahrmarkt?

Hermione lachte aufgrund meiner Reaktion. „Es war so lustig! Zuerst war ich überrascht und zögerte ein bisschen, aber ich fand es wirklich toll!“

Ich sah wie Hermiones Augen vor Freude glitzerten als sie sich mit mir auf das Sofa setzte.

„Ich hatte noch nie zuvor soviel Spass bei einer Verabredung!“ sagte Hermione grinsend und begann meinen Rücken zu kraulen.

Ich schnurrte behaglich.

'Nun schön für dich! Wenn du glücklich bist, dann bin ich es auch!' dachte ich.

„Er war so süß, Krummbein,“ sagte Hermione mit einem Lächeln „Er war weder unhöflich noch arrogant. Und ich finde er sieht sehr attraktiv aus.“

'Gut.'

„Er war durch und durch ein Kavalier.“ meinte Hermione „na ja, fast immer“

Ich sah wie Hermione errötete. Ich betrachtete Hermione genauer. Ihre Wangen waren rosig und ihre Augen strahlten vor Glück. Dann bemerkte ich, dass ihre Lippen leicht gerötet waren.

'Er hat dich geküsst?!' dachte ich stirnrunzelnd 'bei der ersten Verabredung?!'

Hermione bemerkte mein Unbehagen. „Oh Krummbein. Sei nicht verärgert. Wir leben nicht mehr im Mittelalter! Und wir wollten es beide.“

Hermione wurde knallrot nach ihren Worten und grinste übers ganze Gesicht.

Ich schniefte nur aufgrund Hermiones Verhalten.

'Wie kann dieser Mann sie so beeinflussen?' überlegte ich stirnrunzelnd 'die beiden haben sich doch gerade erst kennen gelernt?'

Ich bemerkte dass Hermione errötete. Sie musste an das selbe Gedacht haben wie ich.

„Geht es dir gut?“ fragte Harry und sah etwas besorgt aus „Du glühst ein bisschen.“

Hermione wurde knallrot, aber versicherte ihm, dass es ihr gut ging.

„Möchtest du zurück ins Haus?“ fragte Harry immer noch besorgt.

„Nein.“ sagte Hermione entschieden. Ihr energischer Tonfall erstaunte Harry und mich.

„Okay.“

Es war eine Weile still. Ich wurde langsam ungeduldig.

„Ich habe an diesen Abend gedacht und wie viel Spass ich hatte.“ gab Hermione zu.

„Es war ein schöner Abend.“ bestätigte Harry.

„Ich denke, dass ich mich damals in dich verliebt habe.“ sagte Hermione plötzlich.

Harry schaute sie ein bisschen überrascht an.

„Nach unserer ersten Verabredung wusste ich es.“ fuhr Hermione tapfer weiter, aber errötete dabei wieder „Du warst nicht ein 08/15 Typ, du warst mein Traummann.“

Harry drehte sich wieder zum See. Sein Gesichtsausdruck war nach ihren Worten schuld bewusst und schmerz erfüllt.

„Und jedes weitere Treffen danach bestätigte mir das.“ sagte Hermione mit leicht zitternder Stimme. Sie richtete ihren Blick wieder zum See.

„Du warst klug und witzig. Du warst freundlich und lustig. Du warst süß und mitfühlend.“ meinte Hermione lächelnd.

„Du bist mit mir ins Museum gegangen, weil du wusstest dass ich es liebe dorthin zu gehen, auch wenn du der Meinung warst, dass es nicht lustig ist“ fuhr Hermione weiter.

„Du warst Stunden lang mit mir in Bücherläden und hast herum geschmökert.“

„Du hattest auch nichts dagegen nur zu Hause zu bleiben und mit mir zu essen. Wir blieben manchmal auch nur zu Hause und haben gelesen.“

„Sogar ein einfacher Spaziergang im Park machte mit dir Spass.“

„Bei einer Verabredung hast du mich zu einer Bibliothek gebracht und anschließend haben wir im Park gepicknickt, während wir uns gegenseitig vorgelesen haben.“

Hermiones Augen füllten sich mit Tränen als sie sich zu Harry umdrehte. „Du hast mich so glücklich gemacht. Mit allem was du für mich gemacht hast. Die kleinen Dinge, wie wenn du mir ab und zu meine Hand gedrückt hast, während wir einen Film zusammen ansahen oder wenn du mir eine Haarsträhne aus dem Gesicht gestrichen hast, während du mir beim lesen zusahst. Alles was du getan hast, hat mich dazu gebracht dich zu lieben.“

Harry schaute mit einem schuld bewussten Blick zu ihr.

„Es tut mir Leid Hermione.“ sagte Harry mit Tränen in den Augen. „Ich hatte nicht gewollt“

Hermione schüttelte ihren Kopf „Tu es nicht.“

Sie schaute ihm in die Augen „Sag mir nur eins, warst du genauso glücklich mit mir, wie ich es mit dir war?“ fragte Hermione. Eine Träne bahnte sich den Weg über ihre Wange, aber Hermione ignorierte sie. Sie starrte nur Harry an und wartete auf seine Antwort.

Harry nickte nur und versuchte seine Tränen zurück zu halten.

„Ich habe jeden einzelnen Moment, den wir zusammen verbracht haben geliebt.“ sagte er „Jeden einzelnen.“

Hermione nickte und atmete tief durch. Sie wischte sich ihre Augen trocken und blickte dann wieder zum See.

Wieder herrschte Stille zwischen den beiden. Alles was ich hören konnte, war Hermiones schniefen.

Ich wollte zu Hermione gehen und in ihre Arme springen, aber ich wusste, dass ich das nicht machen sollte. Sie mussten nun alleine mit dem Problem fertig werden. Ich hatte vollstes Vertrauen in Hermione.

„Ich könnte dir im Moment so viele Dinge an den Kopf werfen.“ sagte Hermione „Aber das wäre falsch und ziemlich überflüssig. Du hast meine Briefe gelesen. Du weißt was darin stand.“

Harry nickte.

„Und was du mir damals gesagt hast, hat alle meine Fragen beantwortet.“ sagte Hermione und starrte auf ihre Hände „es war nicht das was ich erwartet hatte, aber du hast meine Fragen beantwortet.“

Hermione stand auf und schaute zu Harry. Sie richtete ihren Zauberstab auf ihn. Harry blickte sie überrascht an.

„Ich könnte dich beschimpfen, dich treten, anschreien und dich sofort verlassen.“ sagte sie verärgert und zitterte „aber ich will es nicht.“

„Ich könnte dich mit den mächtigsten und schmerzvollsten Flüchen, die ich kenne verhexen.“ fuhr Hermione weiter und versuchte ein Schluchzen zu unterdrücken „aber nach dem du mir deine Gründe genannt hast, will ich es nicht.“

Harry schaute zu Hermione deren Körper zitterte während sie schluchzte.

„Ich will es nicht.“ sagte sie und schüttelte ihren Kopf „Ich will es nicht.“

„Ich wollte es nicht verstehen und versuchte dich zu vergessen, aber ich konnte es nicht!“ sagte Hermione weinend.

„Dann erkannte ich, dass ich dich gar nicht vergessen wollte! Ich konnte dich nicht los lassen!“ Hermione sackte auf ihre Knie und weinte.

Harry war überrascht von ihren Worten und begann auch zu weinen.

„Ich bin immer noch sauer auf dich! Ich hasse dich immer noch!“ schrie Hermione „aber ich vermisse dich noch viel mehr!“

„Ich liebe dich!“ sagte Hermione leise und lies ihren Zauberstab fallen. Sie vergrub ihr Gesicht in den Händen und schluchzte.

Harry kniete sich vor sie in den Schnee. Er fasste langsam zu ihren Händen. Harry zitterte als er ihre Hände nahm und sie von ihrem Gesicht zog.

Hermione schaute weinend zu ihm. Harry umarmte sie langsam und hielt sie an sich gedrückt. Hermione weinte noch heftiger, als sie ihre Arme um ihn schlang. Beide knieten im Schnee, hielten einander und weinten.

Es war nun früh am morgen und die Sonne ging langsam auf.

Die beiden beruhigten sich langsam und hielten sich einfach. Ich hörte beide ab und zu schniefen. Nach einer Weile liessen sie los und standen auf. Sie sahen fürchterlich aus. Die Hosen waren nass vom Schnee und ihre Augen verquollen.

Ich sah, wie Harry eine Träne von Hermiones Wange wischte. Sie schloss dabei ihre Augen.

„Was machen wir jetzt?“ fragte er unsicher.

Hermione atmete tief durch und öffnete ihre Augen.

„Ich bin immer noch sauer. Ich bin immer noch verletzt.“ sagte sie und schaute ihn traurig an.

„Ich weiss.“ kam traurig von ihm zurück.

„Es wird nie wieder so sein wie früher.“ flüsterte Hermione.

„Ich weiss.“

„Aber dich und alle anderen aus meinem Leben zu reißen, dass ist eine Veränderung die ich nicht mehr will.“

Harry sah ein bisschen erleichtert, aber immer noch traurig aus.

„15 Jahre Freundschaft ist etwas, dass ich nicht löschen kann.“ sagte Hermione ernst „und ich will es auch nicht.“

„Also was machen wir?“ fragte Harry hoffnungsvoll.

„Wir werden neu anfangen.“ sagte sie bestimmt „Wir können versuchen unsere Freundschaft zu retten. Lassen wir die Vergangenheit hinter uns und konzentrieren uns auf die Gegenwart und die Zukunft.“

„Kannst du das wirklich?“ fragte Harry hoffnungsvoll aber hatte Angst, dass sie es nicht schaffen könnten.

„Ja.“ antwortete Hermione bestimmt „Es wird hart, aber ich will es und werde deshalb daran arbeiten, es auch zu erreichen.“

„Ich denke immer noch, dass das was du getan hast unverzeihlich war,“ fuhr Hermione mit zittriger Stimme fort „Du warst mein bester Freund. Du hast mein Herz gebrochen und mich verletzt, aber ich liebe dich immer noch.“

Harry's Augen füllten sich wieder mit Tränen.

„Und weil ich dich immer noch liebe und mir Sorgen um dich mache, werde ich dir vergeben.“ sagte Hermione und begann zu weinen „Ich will dir verzeihen.“

Harry hielt Hermione fest an sich gepresst, als die beiden wieder begannen zu weinen.

Ich beobachtete die beiden mit einem Lächeln, bevor ich langsam aus meinem Versteck kroch und zurück zu Harry's Haus trottete.

Sie werden es schaffen. Alles wird wieder gut.

Die Dinge werden zwar nicht mehr so sein wie früher, aber es wird wieder gut.

„Wo zum Teufel wart ihr?!“ fragte Ron als Harry und Hermione herein kamen.

Ron schaute die beiden an. Harry und Hermione hatten gerötete Gesichter vom weinen und ihre Augen waren geschwollen. Ron bemerkte dass beide nasse Hosen hatten, aber er sagte nichts dazu. Er schaute die beiden nur an, während sie ihre Mäntel auszogen.

„Ihr zieht euch besser um.“ sagte er schliesslich.

Harry und Hermione nickten und gingen in ihre Zimmer.

„Und nehmt etwas Stärkungs-Trank!“ rief Ron „Das letzte was Billy jetzt gebrauchen kann ist eine Erkältung!“

Ich schniefte kurz, während ich Ron beobachtete, der sich am Kopf kratzte und lächelte.

Die Dinge änderten sich beträchtlich danach.

Hermione und ich sind nicht sofort nach London zurückgekehrt, aber wir hielten mit allen Kontakt. Hermione arbeitete immer noch in der Kindertagesstätte, aber sie hatte sich entschlossen, wieder in die Zaubererwelt zurück zu kehren.

Mrs. Tibbles war überglücklich.

Hermione wollte aber nicht mehr zurück in ihren alten Job. Sie erinnerte sich an all den Stress den sie hatte. Und sie fühlte nicht mehr dieselbe Begeisterung für den Job wie früher.

Sie war sich nicht sicher, was genau sie machen wollte und das hielt sie von der Rückkehr nach London ab.

Mrs. Tibbles wurde langsam lästig, denn jeden Tag brachte sie den Tagespropheten und hatte darin Jobanzeigen angestrichen. Hermione ärgerte sich langsam über Mrs. Tibbles Druck, aber sagte nichts dazu.

„Weshalb machst du nicht eine Zusatzausbildung und wirst Heilerin Hermione?“ fragte Mrs. Tibbles während sie durch die Zeitung stöberte, „du wärst bestimmt hervorragend. Denkst du nicht auch Harry?“

„Ähmhhh Ja.“ sagte Harry aber erwiderte nichts weiter, als er Hermiones Blick bemerkte.

„Aber Hermione sollte einen Job annehmen, der ihr gefällt.“ meinte Harry als Hermione sich zu ihnen an den Küchentisch setzte und ihnen eine Tasse Kaffee hinstellte.

„Ja, das denke ich auch.“ sagte Mrs. Tibbles und lächelte Harry an. „Hermiones Glück ist wichtig.“

Ich sah, dass Hermione Harry einen dankbaren Blick zuwarf als Mrs. Tibbles endlich das Thema wechselte.

Harry kam einmal pro Woche zu besuch. Normalerweise am Wochenende. Zu Beginn war es unangenehm, aber Hermione bestand darauf das sie sich weiterhin trafen.

„Wir müssen über dieses bedrückende Gefühl hinwegkommen und wir schaffen das nur, wenn wir uns weiterhin treffen und das ganze abschütteln können.“ antwortete Hermione, nachdem Harry sie nach einem Besuch gefragt hatte ob es nicht zu unbehaglich sei.

Und Hermione hatte Recht. Nach einigen Besuchen, lief es besser zwischen den beiden. Es gab immer noch peinliche Momente, aber 15 Jahre Freundschaft machten das ganze einfacher.

Und ich mochte es Harry zu sehen. Nach den Weihnachtsferien schlief Hermione viel besser und ass auch besser. Und später, wenn Harry zu Besuch war, bemerkte ich, dass Hermione langsam wieder zu ihrem alten Ich zurückkehrte. Sie war wieder besserwisserisch, organisiert und ab und zu ein kleiner Quälgeist.

Leider hat sie mich auf eine strikte Diät gesetzt. Ich war wirklich nicht erfreut darüber, aber ich habe es geschafft ein paar Pfunde loszuwerden.

Sie hat inzwischen auch Ginny und Ron ab und zu eingeladen. Ron kam gelegentlich vorbei, doch Ginny war meistens beschäftigt oder fühlte sich nicht in der Lage zu uns zu kommen. Sie war im 4. Monat Schwanger.

Es muss wohl nicht erwähnt werden, dass Ron bei diesen Neuigkeiten keine Luftsprünge gemacht hatte, aber inzwischen hat er sich an den Gedanken gewöhnt.

Ich sah, wie Harry einen Keks in seine Tasche steckte, als Hermione gerade nicht hinsah. Ich stellte meine Ohren auf und trottete langsam vom Sofa zu Harry.

Ich lächelte als Harry mir rasch den Keks unter dem Küchentisch hinstreckte. Ich rannte schnell mit dem Keks zurück aufs Sofa und fraß ihn genüsslich.

Ich bin froh, dass er zurück ist.

Nachdem ich den ganzen Keks aufgefressen hatte, hörte ich, dass es am Küchenfenster klopfte. Es war Kipper. Mrs. Tibbles stand auf.

„Oh, ich muss gehen!“ rief Mrs. Tibbles „der arme Kipper muss Hunger haben! Ich habe nicht bemerkt wie spät es schon ist!“

Mrs. Tibbles verabschiedete sich rasch von Hermione und Harry und ging hinaus.

Harry kicherte und schüttelte seinen Kopf und Hermione seufzte erleichtert auf, als Mrs. Tibbles weg war.

„Sie bemüht sich inzwischen sehr um deine Jobsuche.“ meinte Harry.

Hermione seufzte. „Ich weiss. Inzwischen fragt sie mich schon jeden Tag. *Hermione hast du schon einen Job gefunden? Hermione ich denke du würdest diesen Job hier mögen!*“

Hermione imitierte dabei Mrs. Tibbles Stimme und Harry musste darüber lauthals lachen.

„Ich liebe diese Frau, aber sie macht mich wahnsinnig!“ sagte Hermione frustriert.

„Du weißt schon, was sie davon abhalten würde?“ sagte Harry gedankenversunken.

„Was?“

„Wenn du endlich einen Job finden würdest.“ sagte Harry schmunzelnd, was er aber sofort unterliess, als er Hermiones Gesichtsausdruck sah.

„Das hilft mir überhaupt nicht!“ grummelte sie.

Nach dem leckeren Keks bekam ich Durst, also ging ich zu Hermione. Ich miaute und rieb mich an ihrem Bein.

Hermione lächelte mich an „Durstig?“

Ich miaute. 'Diese Hexe kennt mich einfach zu gut.'

Hermione öffnete den Kühlschrank und nahm die Milchtüte heraus. Sie schüttete etwas in mein Schälchen und stellte es vor mir hin.

„Hier, geniess es.“ sagte Hermione und kraulte meinen Kopf.

Ich miaute meinen Dank und wollte gerade anfangen zu trinken, als sie meinen Kopf in die Hände nahm. Ich erschrak und grummelte. Hermione runzelte ihre Stirn, während sie mich betrachtete. Sie beugte sich plötzlich runter, schnüffelte an meinem Gesicht und starrte mich dann finster an.

„Krummbein! Du hast einen Keks gefressen!“ beschuldigte mich Hermione.

Ich erstarrte. Ich schaute zu Harry, der ebenfalls überrascht schien. Hermione bemerkte meinen Blick und schaute nun finster zu Harry.

Harry meinte nervös zu Hermione „Nun ich ...“

Hermione seufzte frustriert.

„Du weißt, dass Krummbein auf Diät ist!“ sagte Hermione und starrte dabei mich wieder an „Er darf keine Süßigkeiten fressen.“

„Ein Keks kann ihm doch nicht schaden.“ meinte Harry und schaute mitfühlend zu mir.

Hermione starrte nur zurück. „Aber es hilft ihm auch nicht.“

Harry sagte daraufhin nichts mehr, aber schenkte mir einen mitleidigen Blick.

„Ich habe überlegt, eine Kindertagesstätte zu eröffnen.“ sagte Hermione als sie Harry den Krug mit Kürbissaft reichte.

Es war Essenszeit und Harry hatte gekocht. Es gab Pasta mit Fleischsauce und dazu gemischten Salat. Ich

schaute sehnsüchtig auf das Essen.

„Eine Kindertagesstätte?“

„Jaaa, aber ich dachte an eine in der Magischen Welt.“ sagte Hermione während sie auf eine Scheibe Brot Butter schmierte. „Es würde das ganze wesentlich vereinfachen, wenn ich Zaubern darf.“

„Das ist wahr.“

„Ich bin nicht sicher. Es war nur so eine Idee.“

„Es wäre sicher etwas, dass dir Freude macht.“ sagte Harry „Ich weiss, dass du gerne mit den Kindern in der Tagesstätte arbeitest.“

„Jaaa.“

„Also, was hält dich davon ab?“

„Nun ich muss zuerst einen geeigneten Platz und Mitarbeiter finden. Und ich muss auch Reklame dafür machen.“

„Dann mach das.“

Hermione spottete „Ich habe zuwenig Geld. Auch wenn ich den Laden nur mieten würde.“

„Ich werde dir helfen.“

Hermione liess ihre Gabel fallen.

„Was? Glaubst du ich würde dir nicht helfen?“ fragte Harry und schaute sie verwundert an.

„Nun, es braucht ziemlich viel Geld Harry.“

„Und? Ich habe viel Geld und es liegt nur in der Bank und verrottet dort.“

„Aber trotzdem ...“

„Ich möchte es.“ sagte Harry ernst. „Bitte überdenke meine Angebot. Du musst dich dabei nicht schlecht fühlen.“

Hermione schenkte ihm ein kleines Lächeln.

„und wenn es bedeutet, dass du früher nach London zurück kommst, dann ist das noch ein Grund mehr.“ sagte Harry mit einem Lächeln.

Hermione sagte nichts und nahm ihre Gabel wieder in die Hand.

„Bitte, zieh es wenigstens in Betracht.“ meinte Harry ernst.

Hermione nickte und lächelte nervös „Das werde ich.“

Endlich

Fünf Monate später waren Hermione und ich zurück in London. Hermione und Harry hatten einen geeigneten Laden in der Winkelgasse gefunden. Während Wochen war sie mit Papierkram, Renovation und verfassen von Werbung in den Zeitungen beschäftigt. Doch endlich konnte Hermione ihre magische Kindertagesstätte eröffnen. Es waren nur 6 Kinder, die seit der Eröffnung bei ihr waren, doch Hermione war zufrieden. Sie fand es gar nicht schlecht, da sie immer noch eine zusätzliche Person zur Mithilfe suchen musste. Aber bis sie jemanden gefunden hatte, half ihr Mrs. Tibbles noch so gerne aus.

Ich verbrachte meine Tage mit Hermione in der Kindertagesstätte. Normalerweise machte ich ein Nickerchen auf einem der Kissen, aber in der letzten Zeit wollten die Kinder immer wieder mit mir spielen. Ich wollte eigentlich nicht, besonders da ein Junge den steten Drang verspürte mich am Schwanz zu ziehen, doch Hermione schätzte es sehr.

„Krummbein! Komm und spiel mit uns!“ sagte eines der Mädchen „wir wollen Heiler spielen und du bist unser Patient!“

Ich musterte sie vorsichtig, ging aber dann doch langsam zu den 3 kleinen Mädchen. Sie hatten Ärztekittel an und hielten Spielzeugzauberstäbe in den Händen.

Während die Mädchen mich untersuchten, beobachtete ich die drei Jungs. Einer von ihnen hielt eine Plastikbox in der Hand. Alle lachten, als der Junge die Box öffnete.

„Wow, Hermione. Hier ist es super!“ sagte Ron, der einen unüblich ruhigen Artie auf dem Arm hatte.

„Hey Ron!“ sagte Hermione freudig als sie zu ihnen ging.

Ron schaute sich um und bewunderte den farbenfrohen Raum. Es hatte einige Plastiktische mit Stühlchen und in der Mitte des Raumes war ein grosser blauer Teppich. An einer Wand befand sich eine Magische Wandtafel. Gegenüber war die Garderobe und gleich nebenan ein Regal für die Schuhe. In einer Ecke waren die Spielsachen und daneben stand ein Bücherregal. Überall hingen magische Poster mit niedlichen Kindermotiven.

„Schau Artie,“ sagte Ron „sieht es hier nicht nach sehr viel Spass aus?“

Artie, welcher sein Gesicht an Rons Brust gedrückt hielt, schüttelte nur seinen Kopf. Er machte keine Geste, sich den Raum überhaupt ansehen zu wollen. Er klammerte sich nur noch fester an seinen Vater.

„Er ist nur ein bisschen nervös,“ meinte Ron unsicher.

Hermione nickte verständnisvoll und legte zur Beruhigung ihre Hand auf Arties Rücken.

„Artie,“ sagte Hermione mit ruhiger Stimme „möchtest du gerne mit den anderen Kindern spielen?“

Artie schüttelte nur seinen Kopf. Ron blickte hilflos zu Hermione.

„Ich muss los, ich habe in einer Stunde eine Sitzung,“ flehte Ron.

Hermione überlegte kurz und plötzlich rief sie mich. Sie blickte zuversichtlich zu Ron.

Die Mädchen liessen mich gehen und ich eilte dankbar zu Hermione. Sie kniete sich vor mir hin und

blickte mir vielsagend in die Augen. Ich blieb stehen als Hermione wieder aufstand um mit Artie zu reden.

„Artie?“ sagte Hermione.

Artie klammerte sich noch fester an seinen Vater und vergrub sein Gesicht an Rons Brust.

„Ich glaube Krummbein möchte mit dir spielen.“ sagte Hermione und strich sanft über Arties Rücken.
„Möchtest du gerne mit Krummbein spielen?“

Artie überlegte einen Moment, nickte kurz und sah dann zu Hermione.

„Kannst du deinen Papa loslassen?“ fragte Hermione sanft.

Artie antwortete nicht darauf. Er schüttelte nur langsam seinen Kopf.

„Bitte!!!“ flehte Ron.

Ich schniefte kurz und miaute dann, um Arties Aufmerksamkeit auf mich zu lenken. Artie schaute zu mir runter und lächelte schüchtern.

„Siehst du, Krummbein will mit dir spielen.“ sagte Ron und kniete sich nieder.

Ich miaute und liess Artie mich streicheln.

Artie lächelte „Kniesi!“

„Schau! Warum spielst du nicht ein wenig mit Kniesi?“ fragte Ron lächelnd „Ich werde nicht lange weg sein Artie. Ich verspreche es.“

Ich blickte Ron finster an 'Artie darf mich Kniesi nennen, aber du ganz bestimmt nicht!'

„Bitte?“ fragte Ron.

Artie streichelte mich weiter und nickte schliesslich. Ron grinste über das ganze Gesicht und gab Artie einen Kuss.

„Es dauert nicht lange Artie.“ sagte Ron „Hab viel Spass.“

Ron drehte sich um, gab Hermione einen Abschiedskuss auf die Wange und ging.

Artie und ich spielten eine Weile, bevor die anderen Jungs ihn fragten ob er mit ihnen spielen würde. Artie schaute mich und Hermione unsicher an. Hermione nickte ihm ermunternd zu und dann ging Artie zu den Jungs.

Hermione lächelte zu den Jungs, kniete sich nieder und kraulte mich zwischen den Ohren.

„Danke Krummbein.“

Der Nachmittag verlief ohne Probleme und langsam kamen die Eltern, um ihre Kinder abzuholen. Mrs. Tibbes hatte ihnen bereits ihre Milch und Kekse gegeben und las ihnen nun auf dem grossen blauen Teppich eine Geschichte vor.

Kipper mampfte an ihrem köstlichen Keks, während ich meinen Diätkeks angewidert betrachtete. Er sah aus wie ein Stein.

Ich blickte hoffnungsvoll zu Hermione, die mir jedoch nur ein Entschuldigendes Lächeln schenkte und den Kopf schüttelte. Ich knurrte.

'Sture Hexe.' überlegte ich sauer und starrte meinen Stein-Snack an.

Hermione war dabei die Tische zu reinigen, als Harry mit Hedwig auf der Schulter hereinkam.

„Hey!“ sagte Harry freudestrahlend „Hattest du einen schönen Tag?“

Hermione lächelte und sie begannen zu reden. Hedwig kam zu mir und Kipper geflogen. Sie betrachtete Kipper argwöhnisch. Kipper schuhuute freundlich, bevor sie sich wieder ihrem Keks widmete. Hedwig betrachte Kipper kritisch, vor allem die rote Baskenmütze, die sie trug.

Ich schaute zwischen den beiden Eulen hin und her.

'Das ist ein interessanter Hut.' schuhuute Hedwig nach einer Weile eigenartig.

'Danke!' schuhuute Kipper freudig. 'Ich habe Muggel damit gesehen, als ich ein Paket nach Frankreich gebracht habe. Ich dachte die sind süss.'

'Wie hast du ihn am Kopf befestigt?'

'Meine Besitzerin hat ihn angezaubert.'

'Oh, interessant.'

'Kipper liebt es sich zu stylen.' miaute ich 'sie ist sehr modebewusst.'

'Wirklich?'

'Ich tendiere zu Schleifen. Ich liebe sie.'

'Oh.'

'Die würden dir auch stehen. Du hast so schöne Federn.'

'Oh. Danke.' schuhuute Hedwig geschmeichelt. Sie begann den exzentrischen Vogel zu mögen.

Ich spottete.

'Was ist so witzig?' schuhuute Hedwig und starrte mich an.

Ich grinste nur zurück.

'Krummbein sieht auch toll aus mit Schleifen.' schuhuute Kipper 'vor allem in Weissen.'

Hedwig begann zu lachen 'Schleifen auf Krummbein!!!!'

Ich fauchte Kipper an. Sie schien es jedoch nicht zu bemerken. Sie war in ihren Gedanken versunken.

'Obwohl du siehst noch besser aus mit einer Schottenmütze.' schuhuute Kipper nachdenklich.

Hedwig schlug ihre Flügel heftig, während sie versuchte sich wieder zu beruhigen. 'Schottenmütze !!!!!'

'Halt den Rand Kipper!' fauchte ich.

Kipper schaute mich entgeistert an 'Weshalb? Du sahst wirklich gut aus mit dieser gelben Mütze, die du einmal getragen hast.'

Hedwig fiel lauthals lachend auf den Boden, rollte sich umher und scheiterte kläglich beim Versuch sich wieder einzukriegen.

Die Kinder und Mrs. Tibbles beobachteten fasziniert die Schnee-Eule, die unkontrolliert schuhuute und sich auf dem Boden wälzte.

„Was hat die Eule?“ fragte ein kleines Mädchen.

„Ist sie verletzt?“ fragte ein Junge und schien sehr besorgt.

„Ich bin mir nicht sicher.“ sagte Mrs. Tibbles verwirrt.

Harry hob Hedwig auf, welche immer noch unkontrolliert schuhuute. Er entschuldigte sich verlegen.

Einer der Jungs keuchte auf und zeigte auf Harry.

„Ich weiss wer du bist! Du bist Harry Potter!“ erklärte der Junge.

„Harry Potter!“

„Wow!“

„Wer ist Harry Potter?“

„Er ist der mächtigste Zauberer der Welt!“ sagte der selbe Junge „Er hat diesen einen wirklich bösen Zauberer vernichtet.“

Die Kinder starrten Harry ehrfürchtig an. Harry war verlegen. Er bemerkte Artie unter den Kindern und begrüßte ihn.

„Du kennst Harry Potter?“ fragte der selbe Junge Artie ungläubig.

Artie nickte und blickte ein wenig verwirrt den Jungen an.

„Wow!“ sagten alle.

Mrs. Tibbles kicherte als die Kinder Harry ignorierten, sich Artie zuwendeten und ihn mit Fragen bombardierten. Hermione lachte als Harry verschmitzt grinste und Hedwig, die sich inzwischen beruhigt hatte, auf eine Stange setzte.

Während Hermione Harry aufzog, kam Ron in die Kindertagesstätte und begrüßte die beiden.

„Hey Leute!“ sagte er strahlend und rief dann Artie zu sich.

Artie lächelte als er zu seinem Vater gerannt kam und ihn umarmte.

„Hattest du Spass?“ fragte Ron.

Artie nickte und lächelte.

„Artie, gehst du schon?“ fragte einer der Jungs.

Artie schaute zu Ron mit einem flehenden Blick.

„Er kann noch ein paar Minuten bleiben.“ sagte Ron, sehr erfreut, dass Artie neue Freunde hat.

„Gut.“ sagte der kleine Junge „Er ist nämlich dran Fillmore zu halten.“

Artie rannte zu den Jungs und sie gingen gemeinsam zu der Plastikbox.

„Wow, sieht so aus als hätte Artie hier viel Spass gehabt!“ sagte Ron lächelnd zu Hermione „Du machst das wirklich sehr gut mit den Kindern.“

„Nun, es war vor allem Krummbein!“ sagte Hermione und kraulte meine Ohren „Du weißt wie sehr Artie ihn vergöttert.“

„Wer nicht?“ sagte Harry lächelnd.

„Natürlich! Kleiner Kniesi!“ sagte Ron lachend.

'Nenn mich nicht so, du Idiot!' fauchte ich ihn an.

'Mein Name ist Krummbein! Nur Artie darf mich Kniesi nennen. Aber du Sommersprossengesicht darfst das auf keinen Fall!'

„Hey! Fillmore ist weg!“ rief der kleine Junge „wo ist er hin?“

Hermione blickte verwirrt umher und ging dann zu den Jungs. Tatsächlich, die Box war leer.

„Wohin ist er Mrs. Granger?“ fragte der kleine Junge. Er sah so aus, als würden ihm jeden Augenblick die Tränen kommen.

„Wir werden ihn finden Bobby. Keine Angst.“ sagte Hermione. Sie zog ihren Zauberstab hervor und sprach den Ortungszauber.

„Er kann nicht weit weg sein.“ meinte Mrs. Tibbles während sie mit den anderen Kindern den Boden absuchte.

„Fillmore?“ fragte Ron während er und Harry unter den Tischen suchten „Ist das die Ratte von jemandem?“

Hermione wurde bleich und keuchte kurz auf, als sie nervös zu Ron blickte.

„Ron, bitte werd jetzt nicht hysterisch.“ sagte Hermione „abe.....“

„dort ist er!“ schrie Bobby als er Fillmore aus dem Regal zog.

„Er hat sich in einer Schachtel versteckt!“ sagte Bobby lächelnd.

„Oh gut! Du hast deine Ratte gefunden!“ sagte Ron mit einem breiten Lächeln.

Bobby betrachtete Ron verwundert. „Fillmore ist keine Ratte. Er ist meine Tarantula.“

Ron kreischte und sprang auf den Tisch als Bobby zu ihm kam, um ihm Fillmore zu zeigen. Harry versuchte sein Lachen durch Husten zu verbergen. Die Kinder betrachteten Ron erstaunt.

„Tu dieses Ding weg!“ sagte Ron und wurde kreidebleich.

„Fillmore ist harmlos!“ sagte Bobby und betrachtete Ron verblüfft „er beisst nicht!“

Bobby streichelte sanft sein haariges, braunes Haustier. Ich grinste, als ich Ron beobachte wie er bei dem Anblick dieser übergrossen Spinne erschauerte.

„Siehst du? Er ist friedlich.“ sagte Bobby als er die Tarantula an seine Wange schmiegte.

Ron schreckte bei dem Anblick zurück.

„Das reicht Bobby,“ sagte Hermione und holte Bobby weg von Ron „bring Fillmore doch zurück in seine Box.“

Bobby schaute noch einmal verwirrt zu Ron, aber befolgte dann Hermiones Anweisung. Hermione schenkte Ron einen entschuldigenden Blick.

„Warum ist ein solches Ding in der Kindertagesstätte?“ sprudelte es aus Ron, während Hermione sich entschuldigen wollte.

„Es tut mir Leid.“ sagte Hermione und fühlte sich schuldbewusst „Wir haben Haustierwoche und ich habe die Kinder gebeten ihre Haustiere (magische oder nicht magische) an einem Tag mitzubringen. Und heute war Bobby dran.“

Harry lachte, aber hörte sofort damit auf, als Ron ihn böse anstarrte.

„Spinnen sind nicht als Haustiere gedacht!“ fauchte Ron.

„Sag das mal Hagrid!“ sagte Harry und lächelte schelmisch.

Ron murrte.

„Es tut mir Leid.“ sagte Hermione „Ich hatte es einfach vergessen.“

„Nun, solange er dieses Ding nicht noch einmal mitbringt.“ sagte Ron und zitterte „ich muss sowieso nun mit Artie gehen.“

Hermione nickte und rief Artie. Ron entwich ein komisches quiekendes Geräusch als er sah, dass Artie die Tarantula in seinen Händen hielt.

„Artie. Gib Fillmore lieber wieder Bobby,“ sagte Hermione und betrachtete Ron nervös „du musst jetzt nach Hause.“

Artie gab die Tarantula wieder Bobby und ging zu Ron. Ron starrte Artie ungläubig an.

Harry stiess Ron in die Rippen um ihn aus seiner Starre zu reissen. Als Ron wieder zu sich kam, verabschiedete er sich rasch und ging mit Artie raus.

Harry schüttelte lachend seinen Kopf.

'Idiot!' grinste ich.

Mrs. Tibbles und Kipper mussten heute früher gehen und konnten deshalb Hermione nicht beim aufräumen helfen. Harry half ihr und sie unterhielten sich dabei.

„Es scheint, dass die Eltern mit der Kindertagesstätte sehr zufrieden sind.“ meinte Harry während er Hermione half die Bücher zu sortieren.

Hermione nickte „Ich denke, dass bald mehr Kinder kommen werden. Die Eltern haben mich ihren Freunden weiter empfohlen.“

„Das ist grossartig!“

„Ja. Aber dann muss ich einige Mitarbeiter anstellen.“

„Dann mach das.“

Hermione meinte höhnisch „es sind nicht gerade viele Hexen oder Zauberer daran interessiert, auf kleine Kinder aufzupassen.“

„Aber du tust doch viel mehr als das.“ sagte Harry stirnrunzelnd.

„Ich weiss, aber die meisten Menschen sehen das nicht so.“ antwortete Hermione achselzuckend.

„Das ist Blödsinn.“ sagte Harry „deine Arbeit ist genauso ehrenvoll wie die eines Heilers oder eines Aurors. Du förderst sehr kleine Kinder, welche später wunderbare Hexen oder Zauberer werden. Das ist ein sehr verantwortungsvoller Job.“

„Also.“ sagte Hermione errötend „das sehen leider nicht sehr viele Menschen so.“

„Miss Granger! Miss Granger!“ sagte Bobby und zog an ihrem Rock „Wann kommt meine Mami?“

Hermione blickte fürsorglich zu ihm „deine Mutter hat mir eine Eule geschickt. Sie kommt heute etwas später. Aber sie wird sicher bald kommen. Hab keine Angst.“

Hermione küsste ihn auf die Stirn und Bobby schien beruhigt.

Harry musste dabei lächeln. Hermione errötete als sie Harry's Blick bemerkte.

„Was ist?“ fragte Hermione neugierig.

„Du kannst wirklich sehr gut mit Kindern umgehen.“ antwortete Harry und Hermione lächelte.

„Das hast du erst jetzt bemerkt?“ fragte Hermione neckisch.

„Du wirst einmal eine wundervolle Mutter werden.“ sagte Harry mit einem ernsthaften Lächeln.

„Oh.“ meinte Hermione verlegen „ich weiss nicht“

„Doch, das wirst du.“ meinte Harry und blickte ihr tief in die Augen.

Hermione blickte lächelnd zurück.

„Es ist nun fast Fillmores Essenszeit.“ rief Bobby, was die beiden aus ihrer Trance riss.

„Was frisst er denn?“ fragte Harry neugierig aber hielt seinen Blick immer noch auf Hermione gerichtet, welche immer noch mit gerötete Wangen da stand.

„Grillen, Fliegen, Käfer.“ antwortete Bobby „aber am liebsten mag er Libellen.“

Harry rümpfte seine Nase angewidert und Hermione rollte darauf hin ihre Augen.

„Was hast du denn erwartet, was eine Tarantula frisst? Kekse?“ fragte Hermione Harry.

„Ich liebe Kekse!“ meinte Bobby.

'Ich auch.' überlegte ich verträumt.

„Ich war nur neugierig.“ meinte Harry verteidigend „wir sind nicht alle so klug wie du.“

Ich betrachtete Hermione, die wieder ihre Augen rollte und schon wieder errötete.

„Es tut mir Leid! Ich bin zu spät!“ rief eine junge hübsche Frau, als sie in die Kindertagesstätte stürzte. Es war Bobby's Mutter.

Bobby lief zu seiner Mutter und begrüßte sie.

„Mami! Fillmore hat Hunger!“ erklärte Bobby.

Seine Mutter lächelte und nickte, bevor sie Bobby küsste. Sie stand auf und begrüßte Hermione.

„Ich hoffe, er hat nicht zu viel Ärger gemacht.“ sagte Bobby's Mutter und lächelte ihren Sohn an.

„Oh nein. Bobby ist immer brav.“ antwortete Hermione lächelnd.

„Ich hoffe, die Kinder hatten nicht Angst vor Fillmore?“ fragte Bobbys Mutter „Ich habe ihm gesagt, er solle Fillmore nicht mitnehmen, aber er hat darauf bestanden.“

„Keines der Kinder hatte ein Problem mit Fillmore.“ versicherte Hermione ihr.

„nur ein Vater.“ fügte Harry mit einem Kichern hinzu.

Ich grinste auch dabei.

„Oh nein!“

„Ist schon in Ordnung.“ sagte Hermione rasch „Der Vater war nur erstaunt.“

„Er ist auf den Tisch gesprungen.“ rief Bobby.

Harry kicherte und Hermione blickte finster zu ihm.

„Es tut mir Leid.“ entschuldigte sich die Mutter verlegen.

„Es war wirklich kein Problem.“ sagte Harry mit einem warmen Lächeln „Die Kinder haben Fillmore wirklich gemocht.“

Bobby's Mutter errötete.

„Siehst du!“ sagte Bobby.

„Danke.“ sagte Bobby's Mutter als sie ihre Aufmerksamkeit auf Harry richtete.

„Gern geschehen.“ meinte Harry lächelnd.

Bobby's Mutter errötete stark, als sie Harry leicht anlächelte.

„Arbeiten sie auch hier?“ fragte die Mutter.

„Nein. Ich helfe Hermione nur heute.“ sagte Harry

„Oh.“ meinte die Mutter und schaute nervös zu Hermione „Verabreden sie sich mit Mrs. Granger?“

Hermione und Harry erröteten.

„Ähmhhh nein.“ antwortete Harry unbeholfen.

Ich sah wie Hermione erstarrte.

„Oh.“ sagte Bobby's Mutter und strahlte „mir scheint, dass sie sehr gut mit Kindern umgehen können.“

„Ähmhhh danke.“ sagte Harry immer noch peinlich berührt.

„Mein Exmann war nie der Väterliche Typ.“ fuhr Bobby's Mutter weiter und blickte dabei traurig zu Bobby.

Sie schaute verschmitzt zu Harry „Sie müssen sehr gut mit ihren eigenen Kindern klar kommen.“

Harry verschluckte sich und Hermione spannte sich noch mehr an.

Ich schaute zu Bobby's Mutter 'Was hat sie vor?'

„Ähhh nein ich habe keine Kinder. Ich bin nicht verheiratet.“ sagte Harry unbehaglich.

„Oh.“ erwiderte die Mutter und versuchte dabei erstaunt auszusehen.

Ich betrachtete sie stirnrunzelnd.

„Sie wären ein wundervoller Vater.“ flirtete die Mutter mit einem Lächeln.

„Ähmhhh danke“ murmelte Harry und wurde knallrot.

Hermione war mucksmäuschenstill. Sie säuberte die weiteren Tische.

„Nun, es war nett sie kennen zu lernen ...“

„Ähmhhh ... Harry Potter.“

“Oh!” keuchte die Mutter auf “Ich habe sie nicht erkannt!”

„Jaaa.“ stammelte Harry.

„Sie sehen in Natur noch viel besser aus, als auf den Fotos!“ sagte die Mutter errötend.

„Ähmm danke“ stammelte Harry wieder.

Die Mutter lächelte Harry an, doch dann zog Bobby an ihrem Umhang.

„Mamiii! Fillmore hat HUNGER!“ rief Bobby.

„Nun, also ich denke wir müssen dann mal los.“ sagte die Mutter, während Bobby sie am Arm zog.

„Es war schön sie kennen zu lernen Mr. Potter!“

„Ähm gleichfalls Mrs.“

„**Ms.** Stanton.“

Ich starrte die Frau finster an.

„Äh ... Ja. Ms. Stanton, es war schön sie kennen zu lernen.“

„Gleichfalls.“ erwiderte Ms. Stanton und ging Richtung Tür mit Bobby.

„Auf Wiedersehen Mr. Potter!“ und fügte dann noch rasch hinzu „Auf Wiedersehen Ms. Granger.“

„Tschüss Ms. Granger!“ rief Bobby und winkte Hermione zu.

„Mami, warum sind deine Wangen so rot?“ hörte ich Bobby noch neugierig fragen, bevor sich die Tür wieder schloss.

Harry schaute sich verlegen um, während Hermione weiter aufräumte.

„Nun, das war interessant.“ sagte Harry und versuchte die Stimmung aufzulockern.

„Ja.“ antwortete Hermione mit bemüht ruhigem Ton.

'Verflucht. Wie kann diese Frau es nur wagen' murrte ich.

Hermione war während des Essens sehr still, obwohl Harry versuchte über belanglose Dinge mit ihr zu reden. Ich beobachtete Harry wie er es versuchte und immer wieder scheiterte.

Hermione stocherte lustlos in ihrem Essen. Sie schien tief in ihren Gedanken versunken, aber ihr Gesicht verriet nichts.

'Hat diese Frau sie so sehr getroffen?' überlegte ich.

„Bei Ginny kann es nun jederzeit losgehen.“ sagte Harry und schenkte sich ein Glas Wasser ein „Malfoy ist sehr aufgeregt.“

„Das ist nett.“ meinte Hermione mit einem traurigen Lächeln.

„Ich fühle mit dem Kerl,“ sagte Harry „Ginny ist in letzter Zeit besonders launisch. Ich habe gehört, dass sie ihn einmal auf dem Sofa schlafen liess, nur weil sie ihre Füße nicht mehr sehen konnte. Sie begann sogar zu weinen und beschuldigte Malfoy. Sie sagte, dass es sein Fehler sei, dass sie nun so dick wie ein Hippogreif sei. Armer Kerl.“

Hermione nickte nur, während sie traurig in ihrem Essen herumstocherte.

„Hermione?“ fragte Harry sanft „Bist du OK?“

Hermione nickte nur.

„Sicher.“ sagte sie steif.

„Ehrlich?“

„Ja.“

Harry schaute sie skeptisch an.

„Ich fühle mich im Moment nicht gut.“ log Hermione und schob den Teller weg.

„Möchtest du dich hinlegen?“ fragte Harry besorgt.

Hermione schüttelte ihren Kopf „Es wird schon wieder.“

Harry schaute sie eine Weile an und stand dann auf.

„Ich werde aufräumen und du legst dich hin.“ sagte Harry und begann den Tisch abzuräumen.

„Nein.“ sagte Hermione kopfschüttelnd „Du hast schon gekocht, ich sollte aufräumen.“

Harry lächelte während er Hermione beim aufstehen half und sie sanft aus der Küche schob.

„Nein ist schon gut. Ich werde aufräumen.“ sagte er lächelnd. „Geh und ruh dich aus. Du hattest einen langen Tag.“

Hermione biss sich auf ihre Unterlippe, aber befolgte Harry's Anordnung und setzte sich auch das Sofa. Ich hüpfte auf das Sofa und legte mich in ihren Schoss. Sie begann meinen Rücken zu kraulen. Sie sah so verloren aus.

Ich miaute als ich auf ihren Arm schlug. Sie schaute mich an und lächelte traurig.

'Hab keine Angst!' versuchte ich ihr mit meinem Blick zu versichern.

Sie betrachtete mich besorgt und ich leckte ihre Hand.

'Du machst das gut. Wir machen es gut. Es wird uns gut gehen.'

Sie blickte ein bisschen zuversichtlicher. Ich legte meinen Kopf auf ihre Hand und miaute. Ich wollte, dass sie mich wieder kraulte. Hermione lächelte und erfüllte meinen Wunsch.

Hermione entfachte mit dem Zauberstab ein Feuer im Kamin.

Harry reichte Hermione eine Tasse Tee und setzte sich neben sie auf das Sofa. Ich hüpfte aus Hermiones Schoss um mich zu strecken und kurz etwas trinken zu gehen.

'Ausserdem brauchen die beiden etwas Privatsphäre!' dachte ich.

Hermione dankte Harry und die beiden saßen still nebeneinander und betrachteten das Feuer. Harry wusste, dass mit Hermione etwas nicht stimmte. Er wusste, dass sie nicht bloss unter dem Wetter zu leiden hatte. Es war mehr als das.

„Ein Sichel für deine Gedanken.“ sagte Harry und brach damit die Stille.

„Ich glaube die sind mehr wert als ein Sichel.“ antwortete Hermione lächelnd.

„Zwei Sichel?“

Hermione schlug auf Harry's Arm. Harry grinste nur.

Sie sassen wieder still auf dem Sofa und starrten in die Flammen.

„Bist du glücklich Harry?“ fragte Hermione leise.

Harry überlegte eine Weile bevor er antwortete „Ich denke, dass ich zufrieden bin.“

Hermione runzelte ihre Stirn.

„3 Jahre meines Lebens ging es mir miserabel.“ sagte Harry „Ich hatte eine meiner liebsten Freunde verloren. Ich hatte sie auf die schlimmste Art verletzt.“

„und erstaunlicher- und glücklicherweise habe ich sie jetzt wieder zurück.“ sagte Harry mit einem kleinen Lächeln „Ich bin zufrieden.“

Hermione schaute traurig zu Harry.

„Glaubst du, dass du eine Menge Zeit verschwendet hast?“ fragte Hermione leise.

Harry runzelte seine Stirn „Mit dir?“

Hermione schüttelte ihren Kopf „Allgemein in deinem Leben.“

„Ich habe Fehler gemacht. Habe viel Zeit damit verbracht, mit meinen Fehlern zu leben.“ antwortete Harry gedankenversunken „aber so wie sich Dinge entwickelt haben, denke ich nicht, dass ich Zeit verschwendet habe.“

„Was ist mit deinen Träumen?“

Harry seufzte.

„Hast du dir deine Träume erfüllt?“ fragte Hermione erneut.

„Hast du?“

Hermione seufzte als sie sich wieder dem Feuer zuwandte.

„Ich wusste sehr lange nicht einmal was mein Traum überhaupt ist!“ sagte Hermione verbittert.

Harry blieb still.

„Ich dachte es wäre mein Job. Befördert zu werden. Mir einen Namen zu verschaffen.“ fuhr Hermione verärgert weiter „Ich dachte immer, dass mich das glücklich machen würde.“

„Dann wachte ich eines Morgens auf und realisierte dass ich schon bald 30 werde, immer noch alleine war und unglücklich.“ sagte Hermione elend. „Ich hatte meinen Traumjob und doch machte er mich nicht glücklich, wie ich es mir erhofft hatte. Er machte mich überhaupt nicht glücklich. Alles was ich wollte war glücklich zu sein. Das war mein einziger Traum.“

„Ich habe meine Zeit vergeudet.“ sagte Hermione ärgerlich „Ich habe mein ganzes Leben lang gearbeitet und dachte, dass mich dieser Weg glücklich machen würde. Aber er hat es nicht. Ich sah andere Frauen wie Ginny, Luna und Lavender die alles hatten. Sie waren glücklich.“

„Ich hasste mich selber dafür, dass ich so fühlte.“ sagte Hermione und drehte sich zu Harry „Ich dachte, wenn ich mich vielleicht mehr auf meine Karriere konzentriere und befördert werde, dass sich die Dinge ändern. Ich dachte ich würde lernen es zu mögen. Aber ich tat es nicht.“

Hermione versuchte ihre Tränen zu unterdrücken, während sie tief durchatmete.

„Dann überlegte ich, als Ginny sich verlobte, dass ich vielleicht nicht etwas sondern jemanden vermisste.“ sagte Hermione „also habe ich diese blöde Anzeige aufgegeben.“

„Das hat sich als Reinfeld erwiesen,“ fuhr Hermione schniefend weiter „bis John kam.“

Harry erstarrte.

„Ich bin nicht mehr sauer auf dich Harry.“ sagte Hermione leise „Ehrlich.“

Harry betrachtete sie schweigend.

„Ich sollte dir danken.“ meinte Hermione leise.

Harry's Augen weiteten sich überrascht.

Hermione schaute zu Harry mit einem Lächeln.

„Diese 3 Monate waren die glücklichsten in meinem ganzen Leben.“ sagte sie mit Tränen in den Augen
„Ich danke dir dafür.“

Harry versuchte seine Tränen zurück zu halten.

„Du hast in diesen 3 Monaten meinen Traum erfüllt.“ sagte Hermione während die Tränen über ihre Wangen rollten.

Harry betrachtete Hermione kurz, bevor er ein Taschentuch hervor holte. Er trocknete sanft Hermiones Wangen und küsste sie zart auf die Stirn.

Hermiones Augen weiteten sich.

„Du verdienst mehr als nur 3 Monat für deinen Traum.“ sagte Harry mit einem traurigen Lächeln
„Wesentlich mehr.“

„Du auch.“ antwortete Hermione leise.

„Ich habe gelernt, dass man zuerst herausfinden muss, was einem wirklich glücklich macht.“ sagte Harry und schaute wieder ins Feuer „erst wenn man das weiß, hat man die Möglichkeit wirklich glücklich zu sein.“

„Ein Auror zu sein war einträglich, aber es hat mich nicht glücklich gemacht. Meine Freunde tun es. Du tust es.“

Harry suchte nach Hermiones Hand. „Du machst mich glücklich.“

„Du mich auch.“

„Du hast mich nicht verloren Hermione,“ sagte Harry und drückte ihre Hand „Ich bin hier.“

Hermione nickte während sich ihre Augen mit Tränen füllten.

„Also weshalb weinst du?“ fragte Harry mit einem traurigen Lächeln.

„Ich möchte, dass du glücklich bist,“ sagte Hermione weinend.

Harry lächelte „Das bin ich.“

Hermione schüttelte ihren Kopf „du bist zufrieden. Ich möchte aber, dass du glücklich bist.“

Harry lächelte traurig.

„Ich möchte ebenfalls glücklich sein.“ sagte Hermione und ihre Stimme begann zu zittern „Ich möchte, dass wir beide glücklich sind.“

„Warum nur zufrieden sein, wenn wir doch beide glücklich sein könnten?“ fragte Hermione „wenn doch das Glück in unserer Reichweite liegt?“

Harry antwortete nicht.

Hermione suchte Harry's Hände und er betrachtete sie.

„Warum nicht?“ fragte Hermione.

Harry sagte nichts. Er schaute sie nur traurig an.

„Weil du es nicht verdienst?“ fragte Hermione und suchte den Kontakt mit seinen Augen.

Harry antwortete nicht, doch Hermione wusste seine Antwort.

„Von allen Menschen, die ich kenne,“ sagte Hermione aufgebracht „hast du es am meisten verdient. Was du alles als Kind und Teenager durchgemacht hast! Du hast es dir mehr als verdient!“

Harry schüttelte seinen Kopf energisch.

„Den Fehler den du gemacht hast, macht dich nicht unwürdig.“ sagte Hermione bestimmt und versuchte ihre Tränen wegzublinzeln „vor allem, da ich das Ganze inzwischen als einen glücklichen Fehler bezeichne.“

„Hör auf dich selbst zu bestrafen!“ sagte sie und drückte seine Hand „Indem du dich selbst bestrafst, bestrafst du auch mich!“

Harry begannen Tränen über die Wangen zu laufen und Hermione hielt ihn in ihren Armen, während er weinte.

„Du hast es verdient glücklich zu sein.“ sagte Hermione sanft und hielt ihn an sich gedrückt „Wir verdienen es beide glücklich zu sein.“

Ich verließ die beiden während sie weinten und sich umarmten. Ich ging Richtung Hermiones Schlafzimmer um endlich schlafen zu können.

Sie können endlich alles hinter sich lassen und wieder vorwärts schauen. Gemeinsam.

Die beiden verbrachten die Nacht auf dem Sofa. Sie hielten sich einfach in den Armen. Als ich am nächsten Morgen ins Wohnzimmer schlich, sah ich die beiden auf dem Sofa liegen. Hermione schlief tief und fest auf Harry's Brust. Sie sah so friedlich aus und während sie schlief, hatte sich ein Lächeln auf ihr Gesicht gelegt. Harry war wach und betrachtete sie.

Ich sah, wie er sanft über ihre Wange fuhr und dann eine Haarsträhne aus ihrem Gesicht strich. Er sah so glücklich aus und ich konnte erkennen, dass er es liebte, ihr beim schlafen zuzusehen.

Ich lief leise in seine Richtung, bis er mich entdeckte. Er lächelte mich an. Ich starrte zuerst auf Hermiones friedliches Gesicht und dann zu ihm.

Ich blickte ihn eindringlichen an.

'Du hast sie trauriger und wütender gemacht als irgendjemand anderes.'

'Du hast sie sehr tief verletzt. Aber du hast sie auch überglücklich gemacht und du kannst sie glücklicher machen als ich oder sonst jemand.'

'Du hast nun dieses wundervolle Geschenk erhalten. Du hast eine zweite Chance. Sie hat dir eine zweite Chance gegeben weil sie dich liebt. Also nutze sie.'

Harry hatte mich schon immer gut verstanden und deshalb konnte er problemlos meinen Gedanken und meinen Gefühlen folgen.

Er nickte leicht.

Ich blickte anerkennend zu ihm und ging dann in die Küche zur Katzentür.

Als ich draußen war, streckte ich meine Beine.

Die Sonne war aufgegangen und strahlte nun vom Himmel. Es war kein Wölkchen zu sehen. Ein wunderschöner Frühlingstag. Ich hörte die Vögel in den Bäumen zwitschern und Insekten brummen. Ich hörte ein hohes Kichern und ein Rascheln in Hermiones Garten.

Ich lief in die Richtung der Geräusche und machte mich bereit für meine morgendlichen Pflichten.

'Endlich kann ich ausspannen.' dachte ich als ich still den Bewegungen und Geräuschen des Gartengnomms lauschte.

Ich hörte auf der rechten Seite etwas rascheln und dann ein kichern.

'Nicht nur dass die Dinge bereinigt waren, es war sogar besser als vorher.' überlegte ich, bevor ich mit einem Satz in das hohe Gras sprang.

Der Gnom kreischte nach meinem Überraschungsangriff erschreckt auf und sprang aus dem Gras. Ich begann den kleinen Wicht um das Haus zu jagen, während er hysterisch kicherte.

'Sie wird nicht nur zufrieden sein.' überlegte ich weiter und grinste, da ich den Gnom beinahe geschnappt habe 'sie wird glücklich werden!'

'Endlich!'

ENDE

AN: So, das war nun die Geschichte aus der Sicht von Krummbein um euch den Abschied von dieser Geschichte etwas zu versüßen folgt noch ein Epilog. Aber das wird ein Weilchen dauern (fahre nächste Woche in Urlaub und bin erst Mitte August wieder zurück). Also, wenn euch die Geschichte gefallen hat, so schreibt mir doch kurz eure Meinung dazu (das gilt natürlich auch für diejenigen, die etwas konstruktives Anmerken möchten kann nur aus euren Kommentaren lernen!!) Ich wünsche euch eine schöne Urlaubszeit und bis bald.

Eure Molly W.

Epilog

AN: So endlich habe ich den Epilog fertig. Krummbein erzählt uns zum Abschluss einige Episoden aus seinem Leben mit Hermione. Kleine Warnung: haltet eure Taschentücher bereit

Am Ende des Weges

Ich fühlte eine warme Hand, die sanft über meinen Kopf strich. Ich öffnete verschlafen meine Augen und sah Hermione, die mich anlächelte.

„Ich gehe jetzt in die Tagesstätte Krummbein.“ sagte Hermione sanft.

Ich gähnte nur und schlief, nachdem sie mich auf den Kopf geküsst und gegangen war, wieder ein.

Gegen Mittag wachte ich wieder auf. Ich dehnte meine alten Knochen und stand dann langsam von meinem Schlafkissen auf. Ich lief zur Küche. Hermione hatte mir mein Futter in einer Schüssel bereit gestellt. Ich frass ein wenig, obwohl ich eigentlich gar nicht hungrig war.

Nach dem ich gefressen habe, gehe ich normalerweise vor den Kamin und mache ein Nickerchen, bis Hermione und Harry nach Hause kommen. Aber heute entschloss ich mich, etwas anderes zu machen.

Ich ging zur Katzentür, denn ich wollte draussen etwas frische Luft schnappen.
Das habe ich schon ein Weilchen nicht mehr gemacht.

Es war Oktober und draussen war es schon bitter kalt. Die Blätter auf dem Boden raschelten, als ich über den Hof schlenderte.

Bald wird es Winter.

Ich sah einige Nachbarskinder auf der Strasse. Sie spielten und lachten. Ich beobachtete sie eine Weile, wie sie hintereinander herjagten.

Ich musste an Janie, John und Lily denken. Sie sind wahrscheinlich gerade in Hogwarts am büffeln. Janie wurde dieses Jahr Vertrauensschülerin. Hermione und Harry waren so stolz.

„Mam! Dad! Sie haben mich zur Vertrauensschülerin ernannt!“ schrie Janie und ihre grünen Augen funkelten vor Freude, als sie ihren Eltern den goldenen Anstecker zeigte.

Hermione jubelte und umarmte ihre Tochter. Harry grinste und gab Janie einen Kuss.

„Wie ihre Mutter.“ sagte er mit einem Lächeln.

„Oh mein Baby!“ sagte Hermione und Tränen bildeten sich in ihren Augen „sie ist schon so erwachsen!“

„Oh Mami!“ sagte Janie errötend und Hermione musste ihre Augen trocknen.

„Das ist kolossal!“ erklärte John grinsend.

Janie runzelte ihre Stirn und legte ihre Hände auf die Hüften, wie Hermione es immer in solchen Situationen machte.

„Glaub ja nicht, dass du es leicht haben wirst, nur weil du mein Bruder bist!“ warnte Janie „Wenn ich dich erwische, wenn du etwas anstellst, dann werde ich dich melden!“

„Ach komm schon!“ protestierte John.

Jonathan Harold Potter. Er ist eine exakte Kopie seines Vaters, aber doppelt so pffiffig. Ich bin überrascht, dass er Prof. McGonagal noch nicht dazu gebracht hat, in Rente zu gehen. Er spielt andauernd Streiche, aber er ist trotzdem ein guter Junge. Er war mir sympathisch, da er für mich immer Kekse stibitze. Ich war ja dauernd auf Diät!

Er schrieb in seinem letzten Brief, dass er es in die Quidditch Mannschaft von Gryffindor geschafft habe. Harry war so stolz!

Ich ging in den Park und setzte mich unter einen Baum. Ich beobachtete eine Familie. Das Kind jagte zusammen mit dem Vater einem Eichhörnchen hinterher, während die Mutter sie amüsiert beobachtete und das Baby in ihrem Schoss, in den Schlaf wiegte.

Das Kind jauchzte als sein Vater in einen Blätterhaufen sprang und das Eichhörnchen entwischte.

'Zu langsam.' spottete ich.

Ich hätte dieses Eichhörnchen mit Leichtigkeit geschnappt.

'Man muss nur zum richtigen Zeitpunkt springen.' überlegte ich und sah, wie der Vater sich wieder aufsetzte. Scheinbar war ihm das ganze äusserst peinlich.

Das Kind schrie vor Freude auf, als der Vater wieder hinter dem Eichhörnchen herjagte.

'Menschen sind einfach zu langsam.' dachte ich stirnrunzelnd 'Weshalb versuchen sie es überhaupt? Sie werden sie nie fangen!'

Das Kind seufzte auf, als das Eichhörnchen den Baum hinauf kletterte. Der Vater klopfte dem Kind aufmunternd auf den Rücken.

'Hedwig hätte sich auf das Eichhörnchen heruntergestürzt und es gepackt.' sinnierte ich.

Während ich die Familie weiter beobachtete, musste ich an Hedwig und an unsere gemeinsamen Jagdwettbewerbe denken. Ob es nun eine Ratte, ein Eichhörnchen oder ein Gartengnom war, wir haben sie immer erwischt. Es ging nur darum, wer von uns beiden schneller war.

Manchmal war ich es und manchmal war es Hedwig. Sie war immer besser beim Eichhörnchenfangen, da die immer auf einen Baum geklettert sind. Hedwig konnte leicht hochfliegen und sie schnappen. Es schien nicht fair, doch ich war der schnellere Läufer. Also erwischte ich immer die Ratten zuerst.

Die Gartengnome waren immer ungewiss. Es war sehr knifflig sie zu fangen, doch gleichzeitig sehr amüsiert. Sie genossen die Jagd ebenfalls.

An die vergangene Zeit zu denken machten mich glücklich, aber gleichzeitig auch ein bisschen traurig.

Als die Sonne langsam unterging spazierte ich zurück zum Haus.

Ich schaute mich im leeren Wohnzimmer um und betrachtete dann die zahlreichen Fotografien und Bilder.

Es gab viele magische Fotos der Kinder.

Janie's erster Tag in Hogwarts. Sie sah so anbetungswürdig aus in ihrer Hogwarts-Robe. Sie war damals so verängstigt.

Harry pfiiff fröhlich ein Lied, als er einen Teller mit Pfannkuchen vor Janie stellte.

„Iss auf Pumpkin.“ sagte Harry und gab Janie einen Kuss auf die Stirn. „Heute ist ein grosser Tag!“

Janie antwortete nicht. Sie stocherte nur lustlos in ihrem Essen herum.

Ich ging zu ihrem Stuhl und sprang in ihren Schoss. Sie lächelte mich kurz an und begann mich zu kraulen.

„Krummbein. Du versuchst lieber nicht etwas von Janies Pfannkuchen zu stibitzen!“ sagte Hermione stirnrunzelnd, als sie mit John und Lily in die Küche kam.

'Das habe ich gar nicht! Ich denke nicht immer nur ans Fressen!'

„Pfannkuchen!“ rief John fröhlich und rannte zu seinem Stuhl.

„Pfannkuchen!“ schrie Lily.

Harry grinste während er ihre Teller hinstellte.

„Danke Dad!“

„Danke Daddy!“

„Gern geschehen.“

„Ist schon in Ordnung Mami,“ sagte Janie „er hat es nicht versucht.“

Hermione schaute mich an und küsste Janie dann auf die Wange.

„Bist du aufgeregt, mein Herz?“ fragte Hermione als sie sich an den Tisch setzte und sich eine Tasse Kaffee einschenkte.

Janie zuckte nur mit den Schultern und kraulte mich weiter.

„Ich will auch zur Schule gehen!“ erklärte John.

„Ich auch!!“ meinte Lily.

„Du musst noch ein Jahr warten.“ sagte Hermione lächelnd „Dann kannst du mit deiner Schwester mitfahren. Und Lily, du musst noch 4 Jahre warten.“

„Ochhh.“

„Ochhh.“

„Pumpkin, du hast deinen Pfannkuchen gar nicht angerührt.“ sagte Harry.

„Ich habe keinen Hunger.“ meinte Janie leise und drückte mich an ihre Brust.

Hermione und Harry wechselten einen besorgten Blick.

„Was hast du, mein Herz?“ fragte Hermione vorsichtig „Bedrückt dich etwas?“

Janie schüttelte nur ihren Kopf und drückte mich fester.

„Bist du sicher?“ fragte Harry besorgt.

Janie spielte eine Weile mit meinem Schwanz.

„Muss ich wirklich nach Hogwarts gehen?“ fragte Janie nach einer Weile ängstlich.

Hermione war überrascht. „Aber mein Herz, letzte Woche hast du dich so darauf gefreut.“

„Aber jetzt will ich nicht mehr gehen.“ sagte Janie kopfschüttelnd.

„Warum?“ fragte Harry und strich sanft über ihren Rücken.

Janies Lippen zitterten „Ich will einfach nicht.“

„Aber möchtest du nicht nach Hogwarts, mit Kindern in deinem Alter gehen?“

Janie schüttelte nur ihren Kopf.

„Aber du gehst nach Hogwarts!“ sagte John und schaute sie verwundert an „Du darfst dort zaubern! Du kannst Zaubersprüche und Flüche sprechen! Und Quidditch spielen!“

Hermione blickte John ernst an. „Es gibt viel mehr in Hogwarts als Zaubersprüche zu lernen und Quidditch zu spielen junger Mann!“

John sah sie skeptisch an. Harry kicherte, aber stoppte sofort als er Hermiones Blick bemerkte.

„Baby?“ sagte Harry und berührte sanft Janies Schulter.

„Ich habe nur es ist nur soweit weg,“ sagte Janie und ihre Augen füllten sich mit Tränen „und ich muss dort während des ganzen Schuljahres bleiben.“

Harry öffnete seine Arme und sie stürzte sich hinein. Da mich Janie immer noch fest in den Armen hielt, wurde ich natürlich zwischen den beiden fast zerquetscht. Ich fand das gar nicht witzig. Aber unter diesen Umständen, hatte ich mich entschlossen, nicht zu kratzen oder zu beißen.

Ich fauchte nur sehr verärgert.

Nach einem langen, beruhigenden Gespräch und einigen Umarmungen und Küssen, hatte Janie sich entschlossen, doch zu fahren. Und danach erging es ihr sehr gut. Sie ist immer bei den Top Studenten des Jahrgangs. Das hat sie alles von Hermione.

Ich verzog mein Gesicht, als ich ein Foto betrachtete, auf dem der einjährige John war. Ich war mit ihm auf dem Bild und er zog dauernd an meinem Schwanz. Er hatte leider diese Angewohnheit, als er klein war.

'Entweder zog er oder er hat meinen Schwanz in seinen Mund gesteckt.' überlegte ich schaudernd.

'Nein John!' fauchte ich und zog meinen Schwanz aus seiner Reichweite.

Baby John reagierte überrascht auf meinen Ausbruch. Normalerweise bin ich geduldig mit ihm, doch mein Schwanz tat inzwischen ziemlich weh, von dem ganzen ziehen.

Johns Lippen zitterten und er begann zu wimmern.

Ich wusste, dass er bald anfangen würde zu weinen, also streckte ich ihm meinen Schwanz wieder hin. Sein wimmern hörte auf.

„Gah!“ jauchzte John und schnappte sich lachend meinen Schwanz mit seinen kleinen Händen.

Ich verzog mein Gesicht.

„Mep.“ rief John und stopfte sich meinen Schwanz in den Mund.

'Oh bei Merlins Willen!' entfuhr es mir 'Baby Spucke!'

John jauchzte, während er an meinem Schwanz herumkaute.

'Merlin sei Dank hat er nur einen Zahn!' dachte ich.

„John! Baby! Nein!“ schimpfte Hermione sanft und nahm ihn hoch.

Bevor er zu wimmern begann, schaukelte Hermione ihn ein paar Mal hin und her und gab ihm einen Keks.

'Ich danke dir Hermione!' dachte ich dankbar und rieb meinen Kopf an ihrem Bein.

Hermione gab John einen Kuss und setzte ihn in seinen Laufstall.

Hermione nahm sich den Teller mit den Keksen, stellte ihn auf den Salontisch und setzte sich zu Harry und Janie auf das Sofa. Harry las Janie eine Geschichte vor.

Die Kekse rochen wirklich gut, aber bevor ich mir überlegen konnte, wie ich an diese Kekse rankam, nahm Hermione ihren Zauberstab hervor und sprach eine Formel.

„Tut mir Leid Krummbein, aber ich habe die Kekse verzaubert. Du kannst sie nicht mehr essen.“ sagte Hermione bestimmt „Du weißt, dass du auf Diät bist.“

Harry blickte mich mitfühlend an.

Ich starrte Hermione an und schniefte.

Diese Hexe ist manchmal einfach zu schlau! Ich beschloss ein Nickerchen zu machen, als John nach mir rief.

„Bah!“ rief John mir zu und zeigte mit seinem Keks auf meinen Schwanz.

Ich verzog mein Gesicht und drehte mich, um zu gehen. Das brauche ich jetzt wirklich zuletzt. Wieder einen wunden Schwanz. Aber ich hörte John wimmern. Ich hasste es, wenn er anfing zu weinen, also lief ich zu ihm und sprang in den Laufstall.

John jauchzte und klatschte in seine Hände. Dabei fiel der Keks auf den Boden. Ich beäugte den Keks gierig.

Ich versuchte John mit meinem Blick zu sagen, dass er nicht so hart ziehen soll.

John kicherte nur, als er den Keks nahm und zu mir herüberkrabbelte. Er setzte sich hin und betrachtete mich.

Ich schaute auf seinen Keks. John kicherte als er mir seinen Keks gab.

„Pah!“ schrie er.

Nach diesem Zwischenfall realisierte ich, dass das ziehen und sabbern gar nicht so schlimm war. Als er älter wurde, hat er es sowieso gelassen.

Ich grinste als ich das Bild von Lily's Teeparty mit ihren Stofftieren sah.

Ich beobachtete Lily, als sie Hermione um Tee für ihre Kanne bat.

„Ich gebe eine Teeparty.“ erklärte Lily während sie einige Kekse auf den Teller legte.

„Oh?“ sagte Hermione amüsiert, als sie den Tee in den kleinen Krug goss. „Bin ich auch eingeladen?“

Lily biss sich auf ihre Unterlippe. „Ich würde dich einladen, Mami, aber als ich das letzte Mal Daddy eingeladen habe, hat er meinen Stuhl zerbrochen!“

Harry wurde knallrot und verschluckte sich beinahe an seinem Tee.

„Hat er?“ fragte Hermione mit hochgezogenen Augenbrauen „Ich kann mich nicht erinnern, einen kaputten Stuhl gesehen zu haben.“

„Daddy hat ihn auch gleich wieder repariert.“ erzählte Lily.

„Ähm .. jaa...“ sagte Harry und kratzte sich am Nacken „Diese Plastikstühle sind so winzig und als ich mich setzte, brach er entzwei.“

Hermione rollte ihre Augen „Du hättest dich auf einen normalen Stuhl setzen können.“

Harry grinste verlegen „ein normaler Stuhl hätte nicht ins Teehaus gepasst.“

„Übrigens bist du und Daddy zu gross. Ihr passt gar nicht ins Teehaus.“ sagte Lily und trug den Teller mit den Keksen und den Tee aus der Küche „Komm schon Krummbein!“

Ich beobachtete Harry und Hermione, die einen amüsierten Blick wechselten.

Lily ging in den Garten, wo ihr Teehaus stand. Es war ein kleines Plastikhaus in dem ein kleiner Tisch mit 5 Stühlen stand. Auf drei Stühlen sassen Stofftiere, ein Kaninchen, ein Hase und ein Frosch. Lily lächelte mich an, bevor sie zur Truhe mit den Teeparty Kleidern rannte.

Während ich darauf wartete, dass sie zurück kam, setzte ich mich auf einen Stuhl und hoffte, dass die Party bald beginnen wird.

'Hey, was machst du da drin?' fragte Hedwig. Sie war auf den Fenstersims des Plastikhauses geflogen.

'Ich bin an einer Teeparty.' miaute ich so würdevoll wie ich konnte.

Hedwig lachte. 'Teeparty?'

'Ja.' Ich streckte mein flaches Gesicht in die Luft.

Hedwig schuhuute nur lachend. 'Du weißt, dass Lily dich zwingen wird, ihre Teeparty Kleider zu tragen?'

'Ja.'

'Das beinhaltet aber auch eine Haube.'

'Ich weiss.'

Hedwig schuhuute lachend 'Du trägst anscheinend wirklich gerne ein Häubchen!'

Ich ignorierte sie einfach, während sie weiter lachte.

„Hedwig!“ schrie Lily freudig als sie mit den Kleidern zurück kam „Möchtest du gerne bei unserer Teeparty sein?“

Hedwig hörte sofort auf zu lachen und flog rasch davon.

Ich grinste.

„Okay, hier ist deine Haube,“ sagte Lily glücklich „und ich habe noch ein paar passende Stiefelchen dazu.“

Ich verzog mein Gesicht als ich das Häubchen und die Stiefelchen sah, aber ich hielt still, während sie mich anzog. Sie lächelte und schenkte uns Tee ein. Ich werde es überstehen.

Für Lily.

Ich miaute als sie mir einen Keks auf den Teller legte.

Für die Kekse.

Abgesehen von diesen peinlichen Kleidern, waren diese Teepartys immer sehr lustig. Ich durfte so viele Kekse fressen, wie ich mochte und ich hatte meine Zeit ganz alleine mit Lily. Sie war ein schlaues Mädchen und immer so süß. Manchmal war ich ein wenig besorgt, als ich feststellte, dass sie in der Kindertagesstätte mehr Zeit mit mir verbrachte, als mit den anderen Kindern. Nicht dass mir ihre Aufmerksamkeit missfiel, aber ich wollte, dass sie auch ein paar Freunde ihres Alters hatte.

Glücklicherweise freundete sie sich mit der jüngsten Tochter von Luna und dem Idioten an. Sie machten zusammen Teepartys und luden mich immer ein. Ein richtiger Festschmaus!

Vielleicht hatten sie gerade einen in Hogwarts?!

Auf dem Kaminsims war mein absolutes Lieblingsbild. Hermione und Harry's Hochzeitsbild. Hermione sah wunderschön aus in ihrem weissen Kleid. Sie war so glücklich.

Hermione atmete tief ein und aus und umklammerte ihren Brautstrauss.

„Du siehst so wunderschön aus, Prinzessin.“ sagte Mr. Granger sanft und gab ihr einen Kuss auf die Wange.

Hermione nickte kurz und blickte dann nervös zum Mittelgang, den sie bald hinabschreiten würde. Ein neuer Lebensabschnitt begann.

„Bist du bereit mein Herz?“ fragte Mr. Granger und hielt ihr seinen Arm hin.

Hermione starrte eine Weile seinen Arm an.

Ich miaute und sie erwachte aus ihrer Starre. Sie blickte mich nervös an. Ich miaute erneut.

'Es wird gut gehen!' versuchte ich ihr zu sagen.

Hermione lächelte und nahm den Arm ihres Vaters.

„Ich bin bereit.“

Ich lächelte, als ihr Abbild in dem Foto ihren Kopf zurück warf und lachte, während Harry's Abbild sie herumwirbelte. Die beiden kamen sich näher und küssten sich.

So glücklich und so verliebt.

Ich fühlte eine warme Hand, die sanft über meinen Kopf streichelte. Ich öffnete meine Augen verschlafen und sah Hermione, die mich anlächelte.

Ich war auf dem Sofa eingeschlafen.

„Krummbein, dein Abendessen ist fertig.“ sagte Hermione sanft.

Ich blinzelte ein paar Mal und schloss dann meine Augen wieder. Ich bin nicht so hungrig. Ich bin müde.

Hermiones Lachen erklang im Wohnzimmer. Ich öffnete meine Augen und sah Hermione und Harry tanzen, oder besser gesagt Hermione war am tanzen. Harry kitzelte sie. Hermione begann zu kreischen und versuchte weg zu laufen, doch Harry schlang seine Arme um ihre Taille.

Hermione lachte und Harry vergrub sein Gesicht in ihren Haaren.

„Wir wollten doch tanzen Harry!“ sagte Hermione nachdem sie sich beruhigt hatte.

„Aber das macht viel mehr Spass!“ schmollte Harry.

Hermione lächelte. „Du warst derjenige, der tanzen wollte.“

Harry grinste sie an „Ich habe nicht diese Art tanzen gemeint.“

Hermione schlug Harry auf den Arm als er mit seinen Augenbrauen wackelte.

„Alter geiler Mann.“

„Hey, ich bin nicht alt. Du bist alt.“

Hermione schlug Harry erneut.

„Krummbein! Du bist wach!“ rief Harry.

„Hast du Hunger?“ fragte Hermione und schien besorgt „Du hattest immer noch kein Abendessen.“

Hermione biss auf ihre Unterlippe, als ich mich nicht bewegte. Ich legte meinen Kopf auf die Pfoten und schloss meine Augen wieder.

„Lass ihn schlafen.“ hörte ich Harry leise zu Hermione sagen.

Hermione kraulte sanft meinen Rücken. Sie betrachtete still das brennende Feuer im Kamin.

Ich schnurrte leise.

Ich liebte diese Momente mit ihr. Ich sage jetzt nicht, dass mich Harry stört, aber es ist schon eine Weile her, seit Hermione und ich nur Zeit für uns hatten. Normalerweise ist sie in der Tagesstätte oder mit Harry zusammen.

Ich könnte mehr Zeit mir ihr verbringen, wenn ich mit in die Tagesstätte gehen würde, aber es ist einfach zu anstrengend für mich. Ich habe nicht mehr die Energie mit den Kindern zu spielen oder sie zu unterhalten.

Ich habe erwartet, dass das geschehen wird. Schliesslich gehört es zum Leben dazu.

Und ich denke, dass ich bereit bin.

Das einzige, was mich zurückhalten würde, wäre, wenn Hermione niemanden hätte. Wenn sie ganz alleine wäre.

Glücklicherweise ist sie es nicht.

Erfreulicherweise hat sie Harry, Janie, John und Lily. Und ihren Freundeskreis. Ja, sogar den Idioten. Ich bin dankbar, dass sie den Idioten zum Freund hat. Er mag nicht meine bevorzugte Person sein, aber er bringt viel Freude in das Leben meiner Hermione.

Also bin ich nicht beunruhigt. Es wird ihr gut gehen. Sie wird für eine Weile traurig sein, aber die anderen

werden sie wieder glücklich machen. Sie wird nicht alleine sein.

Ob ich Angst habe?

Vielleicht ein bisschen, aber wer schon nicht?

Ich bin eher traurig, als ängstlich.

Aber ich bin bereit.

Dieser alte Körper will nicht mehr. Die ganzen Schmerzen und die Altersbeschwerden machen mich immer so müde. Wenn es vorbei ist, dann werde ich wenigstens keine Schmerzen mehr haben!

Aber ich werde sie vermissen.

Ich fühlte, wie meine Augen schwer wurden. Ich schloss meine Augen und nickte langsam ein.

Ich fühlte, dass Hermione mich sanft auf den Kopf küsste.

„Gute Nacht Krummbein.“ sagte Hermione sanft.

'Gute Nacht Hermione.'

ENDE

AN: Ich danke allen, für die lieben Kommentare. Es war für mich immer ein grosser Ansporn, weiter zu machen. Manchmal hat das wirkliche Leben mir einen Strich durch die Rechnung gemacht, und ihr musstet etwas länger auf die Kapitel warten, aber ich hoffe es hat sich trotzdem für euch gelohnt. Also macht's gut und vielleicht begegnen wir uns wieder bei einer anderen Geschichte.....

*Liebe Grüsse
Eure Molly W.*